



Nachgelassen Bibliothek  
Johann Friedrich Stück

A. LANZENDORF  
BUCHBINDEREI  
LEIPZIG



DORF  
DERE  
IG





Je 12944  
40

2720

DIE CLASSEN  
DER  
HANEFITISCHEN RECHTSGELEHRTEN  
VON  
G. FLÜGEL.



Abhandl. d. R. S. Ges. d. Wiss. VIII.

18



5750

DER CLASSIK

HAZENTSCHEIN RECHTSGELEHRTER

U. FUGGER



Es ist bei den Arabern eine althergebrachte Gewohnheit, die von ihnen auf Perser und Türken übergang, um für die geschichtliche Anordnung von Reihen gleichartiger oder wenigstens zusammengehörender Massen oder Individuen einen Anhalt zu gewinnen, eine Eintheilung nach sogenannten Classen — *Ṭabaḳāt*<sup>1)</sup> — aufzustellen. Die Nationen,

1) Das Wort *Ṭabaḳa* bedeutet ursprünglich jedes Ding, das mit einem andern in Verbindung und ihm gleich oder ähnlich ist, daher eine Schicht gleichartiger Dinge, ein Stockwerk, eine Etage (vgl. *Annal. Muslem.* IV, 404), und da diese Schichten oder Stockwerke über einander zu denken sind, so wird es z. B. von der Reihe der in der Vorstellung des Orientalen über einander befindlichen Himmel und Erden gebraucht. So bezeichnet also das Wort dem Raume nach eine geordnete Reihenfolge gleichartiger Dinge. Hierhin gehören dann auch alle die Stellen, wo es einen Grad, Rang, eine hohe Stellung oder Würde andeutet (z. B. *Ebn Topheil* S. 177 die Grade der Kälte und Wärme, *Annal. Muslem.* II, 604 den hohen Grad des Schönschreibens, *Ḥāḡi Chalfa* I, 72 die Stellung, die Würde, ebenda IV, 182, wo die Traumdeuter — 7500 an Zahl — nach Ständen eingetheilt sind, *Ibn Baṭūṭa* I, 228 die Emire, die Scherife, die Richter, die Fakihn und die andern Classen). — Das Wort bezeichnet aber auch die Ordnung oder Reihenfolge der Zeit nach (z. B. *Ḥāḡi Chalfa* IV, 147 und 148, und *Wüstenfeld's Liber Classium* — auctore *Dahabio*). So gewöhnlich in den mit *Ṭabaḳāt* überschriebenen Werken, demnach Reihen, Classen, Kategorien von Männern, inwiefern sie in der Reihe der aufeinander folgenden Jahre mit einander leben oder in den verschiedenen Zeitperioden einander folgen. Dahin gehören die *Ṭabaḳāt* der Völkerschaften, der Herrscher-Dynastien (z. B. bei *Hamza Ispah.* S. 8, wo die vier altpersischen Königs-Dynastien *Ṭabaḳāt* genannt werden), die *Ṭabaḳāt* der Gefährten *Muḥammad's*, der Schafiten, Hanefiten, Malekiten, Hanbaliten, der Philologen, Dichter, Redner u. s. w. Misbrauchsweise nämlich ist das Wort sehr gewöhnlich dann zur Anwendung gekommen, wenn zur Zusammenstellung eben nur die alphabetische Anordnung beliebt worden ist. Ein gedrucktes Beispiel hierfür liefern die von *Meursing* herausgegebenen Classen der Koranerklärer von *Sujūṭi*. Hier, ganz wie in *Ḳuṭlūbuḡā's* Classen der Hanefiten, bedingt einzig der gleiche Name die Zusammengehörigkeit. In

die Herrscher-Dynastien, die Dichter, die Gelehrten, kurz alle geschichtlich gewordenen Erscheinungen und Persönlichkeiten, die nach Ursprung, Stellung, Bestrebung oder sonst sich äussernder Thätigkeit oder in Folge vorhandener Verwandtschaft einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben oder vermittelt der unter einem Begriff zu vereinigenden Zusammengehörigkeit ein Ganzes bilden, werden gern nach Classen geordnet, allerdings ein Eintheilungsgrund, der vielfach auf Aeusserlichkeiten beruht und für unsere Anschauung und Beurtheilung historischer Erscheinungen nur theilweise geeignete Anhaltepunkte — ich denke hier zunächst an die von der Zeitfolge abhängenden Dynastien — gewährt. Dagegen ist in solcher Eintheilung z. B. literar-historischer Persönlichkeiten selten ein Nachweis für eine innere Entwicklung und geistige Verwandtschaft und damit für eine philosophische Auffassung ihrer Thätigkeit, ihres gegenseitigen Verhältnisses und ihrer Bedeutung gegeben. Dennoch sind wir genöthigt uns zunächst so lange an diese einheimische Eintheilung zu halten, als es uns bis jetzt in vielen Fällen an den zugänglichen Quellen zu einer selbständigen Prüfung gebricht und die Uebersicht dieser althergebrachten Gliederung durch Verwirrung verkümmert würde.

Neben der Gleichartigkeit oder Verwandtschaft des Seins ist vorzugsweise die Zeit der einzige Anhalt für jene Eintheilung, insofern die in bestimmten Zeitperioden existirenden Massen oder Individuen der erwähnten Art zu einzelnen Classen vereinigt werden.

In Folge dieser Eintheilung findet sich sehr oft die Angabe, dass ein Mann dieser oder jener Classe angehört oder kurz von mehreren gesagt wird »ihre Classe«, ein Ausdruck, der so lange unverständlich bleiben oder wenigstens uns ungewiss lassen muss, welche Stellung oder Beurtheilung wir jener Classe anzuweisen haben, als wir nicht die Kenntniss der Classen besitzen, in welche die oder jene Kategorie von Männern eingetheilt wird.

So soll es denn nun hier unsere Aufgabe sein, in einem Beispiel nach Vorgang einheimischer Quellen für die hanefitischen Rechtslehrer

noch allgemeinerer Bedeutung wird das Wort auf die Rede angewandt, *Ṭabakāt al-kalām* die verschiedenen Kategorien der Sprache (s. z. B. Anthol. gramm. S. 169), je nachdem diese dem Bedürfniss oder den Umständen angepasst wird, daher *Ṭabik al-kalām* die Rede anpassen, oder *Ṭabakāt al-āfāk* die verschiedenen Classen der Himmelsgegenden d. h. der nach den Himmelsgegenden über die Erde zerstreuten Gelehrten (s. Ḥāǧī Ch. V, 198). Bei Maǧrizī endlich (Hist. des Sultans Mamlouks II, II. 14. 95 mit dem Plural *ṭibāk* und *aṭbāk*) bedeutet *Ṭabaqa* Zimmer, kleines Gebäude, Caserne.



als die bedeutendsten und verbreitetsten ihres Fachs unter den Muslimen eine Classification aufzustellen, die so viel als möglich die *Ṭabaḳāt* nachweisen wird, zu denen die hervorragendsten unter jenen Rechtsgelehrten gehören, oder wer die Männer sind, die an der Spitze dieser oder jener *Ṭabaḳa* stehen und dieselbe bilden, ohne dass bei diesem Versuch auch nur im entferntesten eine Erschöpfung der übergrossen Zahl dieser Rechtslehrer, die in ein vollständiges Verzeichniss aufzunehmen sein würde, beabsichtigt sein kann.

Wir haben es ferner bei den bestimmt angewiesenen Grenzen weder mit der Entwicklung des muhammadanischen Rechts im allgemeinen, noch mit dem System der hanefitischen Rechtsentwicklung und Rechtsansicht insbesondere, auch nicht, um des nöthigen Zusammenhangs willen, mit der oder jener der übrigen mehr oder weniger orthodoxen Rechtsschulen zu thun, sondern eben nur mit den Persönlichkeiten uns bekannt zu machen, die in den verschiedenen Zeitperioden bis in das 16. Jahrhundert herab als Begründer und Träger des hanefitischen Rechtsbegriffs auftraten und als Häupter oder Glieder der einzelnen Classen von den Muhammadanern betrachtet wurden. Ausserdem werden gelegentliche Bemerkungen und Erläuterungen manche allgemeine in das Recht einschlagende hauptsächlich auch literarisch-historische und sachliche Fragen berühren und ergänzend in frühere Arbeiten z. B. in die vortreffliche Abhandlung Mirza Kazem Beg's<sup>2)</sup> eingreifen.

Einige propädeutische Andeutungen bahnen uns den Weg zur Lösung der gestellten Aufgabe.

Wie es auf allen von der Erfahrung abhängigen wissenschaftlichen Gebieten, die als neue Erscheinungen in den Kreis unserer Erkenntnisse und Bedürfnisse eintreten, nicht anders sein kann, die Praxis, das Besondere, der einzelne Fall, geht der Theorie, der gegliederten Zusammenstellung, dem Ueberblick des Ganzen voran, die Unterordnung der einzelnen Fälle unter den allgemeinen Gesichtspunct und dessen philosophische Begründung greift erst später beherrschend ein durch Sicherung der Grundlage und Bildung des organischen Ganzen, des Systems. Die ersten juridischen Entscheidungen im Islam erfolgten von den dazu Berufenen nach der vorliegenden vereinzeltten Frage mit Hinweisung so viel es möglich war auf den Koran und die Sunna. Allmählich wurde man

2) Journ. asiat. 1850. Tom. XV, S. 158—214.

im Laufe der Zeit darauf hingeführt zwischen dem philosophischen (faḳīh uṣūlī) und dem practischen Rechtslehrer (faḳīh furūʿī) zu unterscheiden, indem jener sich mit den Principien, den Grunddogmen oder Grundwahrheiten (uṣūl) des Rechts, dieser mit den aus denselben abgeleiteten Ergebnissen, den speciellen auf einzelne Rechtsfälle sich beziehenden Vorschriften (furūʿ) zu thun machte. Letztere aber waren doppelter Art, inwiefern sie erstens den Ritus d. h. diejenigen Gesetze, Vorschriften oder Regeln umfassten, welche die äussern Religionsgebräuche zum Gegenstand haben, deren Beobachtung allen Gläubigen zur Pflicht gemacht ist — das so zu sagen kanonische Recht —, zweitens die socialen Verhältnisse in Obacht nahmen, also alle die Vorschriften, durch welche das Leben im Staate, die politische Existenz nach innen und aussen geordnet und geregelt ward — das bürgerliche Recht.

Je nach den verschiedenen Auffassungen und Ableitungen aus den obersten Grundsätzen entstanden die verschiedenen Rechtsschulen oder Systeme der einzelnen Secten oder juristischen Doctrinen, während beide genannten Haupttheile unter die Wissenschaft des Gesetzes (ilm aś-śarʿ) oder die gesetzlichen Wissenschaften (ulūm śarʿīja) gehören.

Der philosophische Theil der Rechtswissenschaft beschäftigt sich demnach damit, die allgemeinen Beweismittel für die einzelnen rechtlichen Bestimmungen nachzuweisen. Jene Beweismittel aber sind zunächst aus dem Koran und der Sunna zu entnehmen, und reichen diese nicht aus, so muss die Selbstthätigkeit (ig̃tihād) der Rechtslehrer durch Folgerungen nachhelfen, wodurch die Uebereinstimmung der Hauptlehrer und die Analogie die zweitnächsten Rechtsquellen geworden sind. Um aber jene Selbstthätigkeit zu begründen, bedarf es der ernstesten Studien der beiden genannten Hauptquellen, da die speciellen gesetzlichen Vorschriften aus ihnen abzuleiten ohne jene nicht möglich ist. Dahin gehört ferner die philosophische Anlage, insoweit neben den positiven Kenntnissen z. B. der Grammatik und Wortkenntniss, der unterscheidende Verstand, das Urtheil ganz besonders in Anspruch genommen wird.

Wenn also die Wissenschaft der Grunddogmen des Rechts den Zweck hat die Fertigkeit zu erlangen, aus den genannten vier Quellen die speciellen gesetzlichen Bestimmungen herzuleiten und sie unter jene zu subsumiren, die Rechtsfälle aber so unzählig sind, dass man für ihre rechtliche Begründung sich eben nur an allgemeine Principien halten kann, so musste sich die Nothwendigkeit aufdrängen das Zusammengehörige

zu vereinigen und nach Rechtstiteln zu scheiden und zu bestimmen, welche von den Vorschriften mehr oder weniger obligatorisch sind, welche Handlungen mehr oder weniger erlaubt sich darstellen und derlei Unterscheidungen weiter. Dadurch ergiebt sich, wie diese Wissenschaft auf das engste mit dem Glauben oder der Religion zusammenhängt, wie sie einen Theil der Grunddogmen derselben ausmacht und deshalb strenge Rechtgläubigkeit bedingt. Die Nothwendigkeit also die rechtlichen Grundsätze zu einem Ganzen zu vereinigen, sie systematisch zu ordnen und wissenschaftlich darzustellen, trat desto näher, je mehr Gefahr für den rechten Glauben und seine überlieferte Auffassung vorhanden war. Wir wissen, wie frühzeitig sich Religionsparteien im Islam entwickelten, wie sich diese durch wissenschaftliche Gründe zu vertheidigen und ihre Ansicht als die allein zulässige zu rechtfertigen suchten. Dazu kam, dass die metaphysischen Forschungen, welche, während sie die Religion betrafen, zugleich wesentlich das Recht berührten, hauptsächlich von sogenannten Häretikern oder Abtrünnigen (ahl al-ītizâl, chawârig) ausgingen, dass die scholastische Theologie (ilm uşûl ad-dîn oder ilm al-kalâm) im Argumentiren immer freier und stärker wurde und für ihre Behauptungen und Lehrsätze ganz dieselben Quellen wie die Orthodoxie benutzte, dabei aber die strengen Bedingungen dieser an sich zulässigen und zu den Gesetzeswissenschaften gehörenden Wissenschaft ausser Augen setzte, das Gesetz durch den Verstand zu stützen und für das Bekenntniss des Glaubens allein den Koran und die Sunna als Quelle gelten zu lassen. Als Wissenschaft des Gesetzes hielt sie sich wohl an dessen Sätze, wurde aber ungesetzlich durch die Beweise. Die Wissenschaft der Grunddogmen des Rechts musste also gleich bei ihrer ersten Begründung kämpfend auftreten und es wird wiederholt vor Schriften über sie aus der ersten Zeit gewarnt, da der grössere Theil derselben von Andersgläubigen ausging und die Speculation in keinem Falle ausgeschlossen sein konnte.

Als einer der ersten, der den Versuch machte vom rechtgläubigen Standpuncte aus die Grunddogmen des Rechts wissenschaftlich darzustellen und sie in ein System zu bringen — denn gelehrt wurden die uşûl vor dieser Zeit und fortdauernd später — wird der Stifter des schafitischen Ritus Abû 'Abdallah Muḥammad bin Idris aš-Şâfi'î genannt, und soviel ist wenigstens sicher, dass in seinem Mabsûṭ die in diese Lehre gehörigen Fragen erörtert werden. Obwohl man ausserdem von

einem besondern Werke spricht, das er speciell über die Wissenschaft der rechtlichen Grunddogmen verfasst haben soll, so kennt doch selbst der Fihrist, der die sämtlichen Capitelüberschriften des Mabsûf angiebt, dasselbe nicht. Šâfi'i starb 204 (beg. 28. Juni 819).

Ein Gleiches that für den hanefitischen Ritus der im J. 182 (798) gestorbene grosse Schüler des Abû Ĥanîfa, Abû Jûsuf Ja'kûb.

Nachdem der bekannte Schönggeist und Philolog Abû Sa'îd 'Abdalmalik bin Ķureib al-Ašma'î, gestorben 215 (830), seine Agnâs oder Gattungen über die Grundlehren des Rechts veröffentlicht hatte, stellten sich zwei vorzüglich strenggläubige Männer an die Spitze der wahren Glaubenskämpfer gegen das Eindringen ketzerischer Rechtsgrundsätze, der in Samarkand 333 (944—45) gestorbene Hanefit Abû Manšûr Muĥammad bin Muĥammad bin Maĥmûd al-Mâturîdî, der ausser andern Streitschriften gegen die Mu'tazila, Ķarâmiya und Rawâfiç sein Ma'chað as-sârâf fi uşûl al-fikh d. i. Quelle oder Repertorium der Gesetze über die Grunddogmen des Rechts und sein Kitâb al-ğadal fi uşûl al-fikh d. i. das Buch der Dialektik über die Grunddogmen des Rechts herausgab — und der Schafiit Abû'lĥasan al-Aš'arî al-Bašrî, der 40 J. lang Mutazilit gewesen war und wahrscheinlich 324 (936) starb.

An diese schliesst sich der im J. 305 (beg. 24. Juni 917) geborne und 370 (beg. 17. Juli 980) gestorbene Abû Bakr Aĥmad bin 'Alî ar-Râzî, bekannt unter dem Namen al-Ğaššâs, als der unter den orthodoxen Schriftstellern an, der ein Werk über die Grundlehren des Rechts (fi uşûl al-fikh s. H. Ch. I, nr. 844) verfasste und zu den Imamen der Grund- und abgeleiteten Rechtslehren (ebenda I, S. 220) gerechnet wird. Er nahm zuerst seinen Aufenthalt in Bagdad, wo er zum höchsten Ansehen unter den Hanefiten gelangte, nachdem er sich unter Abû'lĥasan al-Karchî (s. später) ausgebildet hatte. Von Bagdad wandte er sich nach Nisabur, kehrte aber von da zurück und zog eine Menge rechtsgelehrter Schüler.

Ihm folgte der Richter und Imam Abû Zeid 'Abdallah (And. 'Ubeidallah) bin 'Umar bin 'Îsâ ad-Dabûsî d. i. aus Dabûsa zwischen Buchara und Samarkand, einer der grössern hanefitischen Rechtslehrer des fünften Jahrhunderts. Er starb in Buchara 430 (1038—39) und ist Begründer der Wissenschaft der streitigen Religionsfragen 'ilm al-chilâf und Verfasser der Geheimnisse oder verborgenen Schwierigkeiten in Betreff der juristischen Grunddogmen und der daraus abgeleiteten Rechtslehren

Asrâr fi al-uşûl wa 'l-furû', und der richtigen Anordnung oder Zusammenstellung der Grunddogmen des Rechts Taqwîm al-adilla<sup>3)</sup>.

Hohes Ansehen in dieser Wissenschaft, vorzugsweise in den transoxanischen Ländern, nachdem in ganz entgegengesetzter Richtung der im J. 474 (beg. 11. Juni 1081) gestorbene Malikit Abûlwalid Suleimân bin Chalaf al-Andalusî al-Bâgî d. i. aus Bâga in Spanien seine Schrift über die Bestimmungen der Grunddogmen<sup>4)</sup> veröffentlicht hatte, erwarb sich Abû'lhasan 'Alî bin Muḥammad bin al-Ḥusein al-Pazdawî mit dem Ehrennamen des Ruhmes des Islam Fachr al-islâm, oder auch der Vater der Schwierigkeiten Abû'lusr genannt wegen der schweren Verständlichkeit seiner Schriften im Gegensatz zu seinem 421 (1030) gebornen und 493 (beg. 17. Nov. 1099) in Buchara gestorbenen Bruder Muḥammad, der um der Leichtigkeit seiner Schriften willen der Vater der Leichtigkeit Abû'lusr heisst. Des Fachr al-islâm vielfach commentirtes und von Spätern ausgeschriebenes und neuern Schriften zu Grunde gelegtes Hauptwerk über die Grunddogmen des Rechts<sup>5)</sup> ist eines der bedeutendsten, wie man von seinen Schriften überhaupt rühmt, dass sie den Orient und den Occident erfüllten d. h. überall entschiedenen Eingang und Ansehen erwarben. Er war um 400 (beg. 25. Aug. 1009) geboren, und fand 482 (beg. 16. März 1089) sein Grab in Samarkand, nachdem er auch einen sehr geachteten Commentar zu dem Taqwîm al-adilla des Dabûsî herausgegeben hatte. Das Weitere über ihn später.

Ihm würdig zur Seite steht die Sonne der Imame Šams al-aïmma Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin Abî Sahl as-Sarachsî, der um 500 (beg. 2. Sept. 1106) starb und den Anfang seines Werkes über die Uşûl — nach Andern das Mabsûf — in zwei starken Heften<sup>6)</sup> seinen Schülern vom Gefängnis aus, in das er um guter Lehren an die Emire willen eingesperrt worden war, dictirte. Nach seiner Befreiung wanderte er nach Farġâna aus, wo er ausgezeichnete Aufnahme fand. Einer seiner tüchtigen Schüler war Abû Bakr Muḥammad bin Ibrahim al-Ḥaşîrî (Andere al-Ḥaşrî).

Hierher gehört ferner das Werk Ihkâm al-aḥkâm fi uşûl al-aḥkâm d. i. Festsetzung der Bestimmungen über die Grundlehren der aus dem Gesetz abgeleiteten Vorschriften von dem im J. 634 (beg. 7. Oct. 1233)

3) S. Ibn Challik. nr. 332. — 4) S. Ḥ. Ch. I, S. 473. nr. 155. — 5) Ḥ. Ch. I, S. 353 flg. nr. 844. — 6) Ebenda S. 335.

verstorbenen Schafiten Abûlḥasan 'Alî bin Abî 'Alî al-Amidî mit dem Ehrennamen das Schwert der Religion Seif-ad-dîn<sup>7)</sup>.

Grosse Anerkennung fand mehr noch der Auszug als das Hauptwerk des 646 (1248) gestorbenen Malikiten Ġamâl-ad-dîn Abû 'Amr 'Utmân bin 'Umar, gewöhnlich Ibn al-Ḥâġib der Sohn des Pförtners genannt, unter dem Titel Muntahâ as-suwâl wa 'l-amal fi 'ilmei al-uşûl wa 'l-ġadal das Höchste des Verlangens und der Hoffnung über die beiden Wissenschaften der Grunddogmen und der Dialektik. Der sehr kurz gehaltene aber trefflich geschriebene Auszug, in dessen Lobpreisung die Commentatoren wetteiferten, führt den Titel Muchtaşar al-Muntahâ oder kurzweg Muchtaşar Ibn al-Ḥâġib das Handbuch des Ibn al-Ḥâġib<sup>8)</sup>.

Der hanefitische Scheich und Imam Muẓaffar-ad-dîn Aḥmad bin 'Alî al-Baġdâdî, bekannt unter dem Namen Ibn as-Sââtî der Sohn des Uhrmachers und gestorben 694 (beg. 21. Nov. 1294), verschmolz in seinem Badî an-nizâm das durch seine Anordnung neue und vortreffliche Buch die Uşûl des Hanefiten Pazdawî und das Iḥkâm al-aḥkâm des erwähnten Schafiten Amidî, daher auf gleiche Weise Hanefiten und Schafiten sich dessen Erklärung zur Aufgabe machten. Aus den erstern nahm Ibn as-Sââtî, der seine Erziehung in Bagdad genossen und dieselbe Stadt zu seinem Aufenthalt gewählt hatte, die einzelnen Beweismstellen und aus dem andern die allgemeinen Grundsätze.

Unter den anerkannt werthvollen juristischen Schriften des Ḥâfiz-ad-dîn Abûlbarakât 'Abdallah bin Aḥmad bin Muḥammad an-Nasafî, der 710 (1310) in Bagdad sich aufhielt und wahrscheinlich im Rabî' II. 744 (Aug. oder Sept. 1344) starb, erwarb sich sein Manâr al-anwâr der Leuchthurm der Lichter über die Uşûl al-fiqḥ oder die juristischen Grundlehren die höchste Auszeichnung und gilt geradezu als die beste seiner Schriften<sup>9)</sup>. Ausserdem verfasste er ein Werk über die Grunddogmen der Religion Uşûl ad-dîn oder die Scholastik al-Kalâm<sup>10)</sup>. Jenes wurde vielfach commentirt und glossirt, um es verständlicher zu machen.

Ġalâl-ad-dîn 'Umar bin Muḥammad bin 'Umar al-Chabbâzî, der über 70 Jahr alt im Dûlḥiġġa 694 (Nov. oder Dec. 1292) starb, gab durch sein Muġnî<sup>11)</sup> von Neuem den Beweis, dass diese Wissenschaft unter

7) H. Ch. I, S. 469. nr. 436, wo Weiteres über Eintheilung und Inhalt des Werkes bemerkt ist. — 8) S. das Weitere darüber H. Ch. VI, S. 470. nr. 43426. — 9) S. die Lobeserhebungen desselben ebenda S. 421. nr. 42907. — 10) S. 'Umdal-akâid ebenda IV, S. 261. nr. 8329. — 11) Ebenda V, S. 650. nr. 42478.

den Hanefiten eifrig bearbeitet und hochgeschätzt wurde. Bedeutende Gelehrte beschäftigten sich bis in die nächsten Jahrhunderte hinein mit Erläuterung dieses Werkes.

Etwas früher trat Abū 'Abdallah Muḥammad bin 'Umar oder wie Ḥāgī Chalfa will bin Muḥammad bin 'Umar al-Achšikāṭī, Ḥusām ad-dīn beige-  
nannt, mit seinem Muntachab fi uṣūl al-maḏhab auf, d. h. die Auswahl des Besten über die juristischen Grunddogmen des hanefitischen Lehrbegriffs, das formell und noch mehr materiell hochgepriesen wird und abermals einen Beweis giebt von der Bedeutung der Gelehrten Transoxaniens, das das Vaterland des Verfassers war. Lehrer und Schüler studirten es gleich eifrig. Ḥusām-ad-dīn starb 644 (beg. 19. Mai 1246).

Das Hauptwerk Maḥṣūl fi uṣūl al-fīḫ die Summe oder das Ergebniss über die Grundlehren des Rechts von dem im J. 606 (beg. 6. Juli 1209) gestorbenen Fachr-ad-dīn Muḥammad bin 'Umar ar-Rāzī, das nicht gerade grossen Umfang hatte, verlor vielfach und wurde beinahe verdrängt durch den Auszug, den Sirāg-ad-dīn Abū'ttanā Maḥmūd bin Abī Bakr al-Urmawī, der 682 (beg. 1. Apr. 1283) starb, unter dem Titel Taḥṣīl Erlangung des Gesuchten herausgab. Er fügte mehrfach Neues ein und erhöhte dadurch dessen Werth.

Wie sich erwarten lässt, musste das Tanqīḫ al-uṣūl die kritische Sichtung der juristischen Grundlehren und der Commentar dazu unter dem Titel Tawḏīḫ die Erläuterung von einem Gelehrten wie deren Verfasser Ṣadr as-ṣarīf 'Ubeidallah bin Mas'ūd bin Maḥmūd bin 'Ubeidallah al-Maḥbūbī, der in Herat lehrte und als hanefitischer Kāḏī 747 (beg. 24. Apr. 1346) starb, Epoche machen<sup>12)</sup>. Die Schärfe seines Verstandes war zu solchen Untersuchungen vorzugsweise geeignet, wie es die Behandlung der Grunddogmen verlangte, und wir dürfen uns nicht wundern, wenn bis in die spätern Jahrhunderte herab die grössten Gelehrten ihre kritischen Kräfte daran übten.

Neben dem Commentar Tawḏīḫ war es ein zweiter, Talwīḫ die Erhellung, von dem überaus gelehrten und scharfsinnigen Sa'd-ad-dīn Mas'ūd bin 'Umar at-Taftazānī, der 792 (1390) starb und seinen umfassenden Commentar so gestaltete, dass es ein neuer Text zu sein schien. Auch nahm er aus dem Urtext nur auf, was er eben erklären wollte. Er vollendete sein Talwīḫ in Turkestan 1358 und behauptet, das

<sup>12)</sup> Vgl. H. Ch. II, S. 443. nr. 3674.

Tankîh mit seinem Commentar sei geradezu das Beste in dieser Wissenschaft.

Später als die genannten Männer schrieb Maulânâ Muḥammad bin Farâmarz bin Chôgâ 'Alî, bekannt unter dem Namen Maulânâ Chusrau, sein *Mirkât al-wuṣûl ilâ 'ilm al-uṣûl* die Leiter um zur Wissenschaft der Uṣûl zu gelangen, und den noch beliebtern Commentar dazu *Mirât al-uṣûl* der Spiegel der juristischen Grunddogmen. Er war Kâdî'askar unter Sultan Muḥammad II. und dann viele Jahre bis zu seinem Tode 885 (beg. 13. März 1480) Mufti, hatte also vielfach Gelegenheit die Rechtsgrundsätze practisch kennen zu lernen und theoretisch auszubilden.

Mit den genannten Schriften, als genügend für den propädeutischen Zweck, zumal auch die spätern wenig auf Selbständigkeit Anspruch machen, schliessen wir die Reihe der Werke über die Uṣûl al-fîkh ab, nicht als ob es ausser ihnen nicht noch andere gäbe, im Gegentheil, es giebt deren, nur nicht bedeutendere oder solche die tonangebend wurden, und mit diesen wollte man es hier allein zu thun haben.

Da der Koran, wie wir sahen, für das öffentliche wie für das Privatleben der Muhammadaner in religiöser, staatlicher, bürgerlicher, socialer und häuslicher Beziehung der oberste alleinige Gesetzgeber war und es doch nur in den Grundzügen sein konnte, das Chalifat aber, als er verkündigt wurde, sich erst zu bilden begann, und die Verwaltung des Staats, die Civil- und Criminalgesetzgebung, die politischen Verhältnisse nach aussen und innen, das Leben in der Familie und hauptsächlich der practische Theil der Religion in einem ungeahnten Massstabe zur Entwicklung kamen, so musste jeder Tag für die neue Gestaltung der Dinge auch bezügliche Entscheidungen oft von der bedeutendsten Tragweite nöthig machen. Lag nun auch der Keim für die Beantwortung mancher Frage in den vielfach auf gelegentliche Veranlassung erfolgten Aussprüchen des Koran und wurde die directe Befragung Muḥammad's zur augenblicklichen Entscheidung vorliegender Zweifel der zweite Factor der sich entwickelnden Gesetzgebung, so konnte es dennoch nicht fehlen, dass selbst die Interpretation der gesetzlichen Vorschriften und die Deduction zur Anwendung auf den einzelnen Fall die mannigfachen Ergänzungen veranlassen und nöthig machen musste. Von dem Propheten erbten seine Stellvertreter, die vier ihm folgenden Chalifen, von denen Abû Bakr und 'Umar auch die beiden Scheiche genannt werden, mit dem Imamate zugleich die höchste geistliche Würde und halfen



als vollberechtigte Gesetzgeber der Unzulänglichkeit, den Widersprüchen, der Zweideutigkeit und dem bunten Durcheinander der ungeordneten Rechtsbestimmungen durch ihre Auctorität nach. Sie wurden in ihren Beschlüssen eine neue gesetzgeberische Macht und es stellte ihre und der nächstfolgenden grossen Rechtslehrer Uebereinstimmung in den Vorschriften über einzelne Gesetzpuncte die obenerwähnte dritte Rechtsquelle al-Iǧmāʿ her. Da auch diese Ergänzung zur Abhilfe der fort und fort zu Tage tretenden Mängel gesetzlicher Bestimmungen nicht genügen konnte, so blieb zur Herstellung einer dem Bedürfniss entsprechenden Codification nichts anderes übrig als die Zuflucht zu den Männern, die den Geist der vorhandenen Gesetzesquellen am tiefsten und ernstesten durchdrungen hatten und einer selbständigen auf so viel möglich sichern Grundlage ruhenden Entscheidung fähig waren. Das sind die tüchtigen Männer, deren wir bereits oben gedachten, die Muǧtahidûn. Die einheimischen Rechtslehrer nennen die durch sie vertretene und fortlaufende Ergänzung die Analogie al-Kijâs oder auch al-Ma'kûl d. i. das vom Urtheil, vom Verstande Ausgehende oder Abhängige, seltener al-Urfî das durch Convenienz zur gesetzlichen Geltung Gekommene d. h. diejenige entscheidende Bestimmung, die sich an ähnliche Fälle hält und daraus ihre gesetzlichen Bescheide ableitet.

Auf diese Weise bereiteten sich die im zweiten und dritten Jahrhundert entstehenden Systeme der einzelnen Schulen für die religiöse und bürgerliche Gesetzgebung vor und erhielten die massgebenden Bedingungen ihrer Grundlage und Entwicklung. Ibn Kamâlpâsâ in dem kleinen Aufsatz über die Classen der Rechtslehrer, den Kazem Beg mehrfach benutzt hat, vergleicht im Eingange desselben die muslimische Gemeinde mit den Israeliten insofern, als Gott diese zu ihren Propheten so gestellt habe wie jene zu ihren Gelehrten, unter denen er schon in früher Zeit Imame als die Bannerträger erweckte, durch welche er das Gesetz begründen, den Aufbau des Islam befestigen, durch ihre erleuchteten individuellen Ansichten die für gesetzliche Bestimmungen entstehenden Schwierigkeiten aufhellen und beseitigen und diese Bestimmungen zur Richtschnur für die Rechtsgelehrten des Islam bei ihren Fatwa's oder richterlichen Entscheidungen werden liess.

In die erste Reihe dieser Männer stellt Ibn Kamâlpâsâ die auch von Kazem Beg genannten sechs grossen Imame, und, da er selbst Hanefit war, unter ihnen wieder als den grössten Abû Hanîfa, der deshalb

al-Imâm al-A'zam heisst, so dass seine Schüler und Anhänger die Hanefiten sich gern auch als A'zamijûn oder Bekenner des grössten Imams bezeichnen, und das gewiss nicht ohne den Hintergedanken, dass sie dadurch selbst an dieser Grösse participiren. Jene sechs Imame stellt er zugleich an die Spitze der ersten Classe at-Tabaka al-ûla, als die im Gebiete der Gesetzgebung bedeutendsten Mu'tahidûn<sup>13)</sup> oder unabhängigen Rechtsforscher. Ibn Kamâl-pâšâ setzt auseinander, was sie selbst und ihre Schüler für die Gesetzgebung wurden, welche unvergängliche Verdienste sie sich um die Ausbildung der einzelnen Theile derselben erwarben und so sich zum Muster und Vorbild für alle Zeiten machten. Durch ihre Schriften legten sie den festen Grund zum Aufbau der bis jetzt unter den orthodoxen Muslimen geltenden Gesetzgebung im Ganzen und Grossen, ja selbst die Sectirer müssen bei ihren Abweichungen immer wieder auf diese Männer zurückkommen. Der Richter und Mufti von heute hat nur Berufung auf sie, da ja ihr Lehrbegriff im Koran, der Sunna und den Entscheidungen der Erzväter des Islam wurzelt und sie nur ordnend und ergänzend bei Gründung ihrer Systeme und Schulen verfahren. Fast ausschliesslich massgebend und einzige Richtschnur wurden sie für ihre mittelbaren und unmittelbaren Schüler und Anhänger bis auf den heutigen Tag, indem sie ihnen einen festen Anhalt bei Entscheidung zwischen entgegengesetzten Meinungen unter sich gewährten und ihr volles Gewicht in die Wagschale legten, wenn es galt den offenen und heimlichen Gegnern gegenüber das Rechte abzuwägen.

Die bei Kazem Beg angegebenen Grade des Iğtihâd bilden zugleich die drei ersten Classen oder Rangordnungen — Tabakât — der Rechtsgelehrten; und wer sich unter ihnen dazu in den drei Modificationen erhob, werden wir später sehen. Nur bemerke ich hier noch, dass die zweite Classe die frühern al-Muta'addimûn, die dritte aber die spätern al-Mutaachchirûn unter Abû Hanîfa's Schülern und Anhängern umfasst<sup>14)</sup>.

13) Ueber den weitem Begriff und die Grade des Iğtihâd vgl. die klare und genügende Entwicklung bei Kazem Beg a. a. O. S. 181 flg., Notic. et Extr. X, S. 23 flg. und de Sacy's Chrest. I, S. 169 flg. — 14) Dieselben Benennungen kehren wieder nach einer Bemerkung bei Kazem Beg S. 212. 1), nach welcher die heutigen Rechtsgelehrten ihre Vorgänger bis zum 5. Jahrhundert der Fl. die frühern oder alten, die vom 6. Jahrh. an die neuern oder spätern und die der drei letzten Jahrhunderte die neuesten al-Mutaachchirûn min al-Mutaachchirîn nennen.

Die nächsten drei Classen, vier, fünf und sechs, werden von den Nachahmenden al-Muḳallidūn, also von denen gebildet, die sich zu keiner Selbständigkeit im Wissen, Denken und Urtheilen erheben. Der Grad ihrer Abhängigkeit oder Nachahmung at-taḳlīd beruht auf den bei Kazem Beg von S. 206 an nach Ibn Kamālpāšā aufgezählten Bedingungen. Doch gehörte selbst zu diesen Graden eine nicht unbedeutende Vorbereitung durch das Studium ihrer Vorgänger und die in sie Aufgenommenen galten unter ihren Zeitgenossen geradezu als die lebenden Vertreter des öffentlichen Rechts. War es um eine Entscheidung bei zweifelhaften Fällen oder eine Erklärung zweideutiger Stellen in den Schriften der Muḡtahidūn zu thun, so konnte ein rechtlicher Bescheid darüber nur bei ihnen eingeholt werden.

Versuchen wir nun eine Zusammenstellung der hervorragenden Hanefiten, die grösstentheils auch Schriftsteller sind, nach ihren Classen so durchzuführen, dass ihre Bedeutung wie die Zeit ihres Auftretens uns den Anhalt ihrer Classificirung geben unter Zugrundelegung des Fihrist, Ṭāskōprizādah, Ḳuṭlūbuḡā und Kamālpāšāzādah.

#### Die erste Classe.

Abū Ḥanīfa, wahrscheinlich im J. 80 (beg. 9. März 699) — nach einer weniger verbürgten Nachricht im J. 64 (beg. 4. Oct. 680) — geboren, stand der Zeit am nächsten, wo noch viele Jünger Ṭābī'ūn der Gefährten des Propheten Aṣḡāb am Leben waren, so dass ihm von seinen Anhängern das Prädikat eines Ṭābī'ī beigelegt wurde; doch sind ihre Bemühungen sehr gewagt um zu beweisen, dass er noch unmittelbare Schüler des Propheten, wie den in Kufa als der letzte der Aṣḡāb 86 (705) oder 87 gestorbenen Abū Ibrahīm oder Abū Muḡammad oder Abū Mu'āwija 'Abdallah bin Abī 'Aufa bin 'Alḡama bin Ḳeis bin Chālid als Knabe im Alter von 6—7 Jahren gehört habe, trotz Anführung von Beispielen, wo gleiche Jugend von der Zuhörerschaft nicht ausgeschlossen hatte. Eher liesse sich denken, dass er den letzten von allen Aṣḡāb, den in Mekka 102 (beg. 12. Juli 720) gestorbenen Abū ṭṭufeil 'Āmir bin Wāṭila, gesehen habe. Bekanntlich starb Abū Ḥanīfa im Gefängniss 150 (beg. 6. Febr. 767) oder 151 wahrscheinlich an Gift und nicht in Folge der Schläge, die ihm der Chalif Mansūr ertheilen liess, weil er das Richteramt nicht übernehmen wollte.

Seine Schüler sind die Irakaner und Vertreter der individuellen Meinung al-'Irâktjûn aṣḥâb ar-ra'i, eine Bezeichnung, die sie als charakteristisches Merkmal festhalten; und unter seinen Schriften steht das grosse Rechtsbuch al-Fiḫh al-Akbar obenan. Ausserdem kennt man von ihm ein Sendschreiben an al-Bustî, eine Widerlegungsschrift gegen die Secte Ḳadarîja, ar-Radd 'alâ 'l-Ḳadarîja, und ein Buch des Wissenden und des Lernenden Kitâb al-'âlim wa 'l-muta'allim, das Muḳâtil weiter überlieferte.

Von seinen Schülern war Abû'lhudeil Zufar bin Hudeil wenn auch nicht an Bedeutung der grösste, doch an Jahren ihm zunächst stehende, da er bereits 158 (beg. 11. Nov. 774) in Basra starb. Sein Vater war Gouverneur von Ispahan, und seine Aussprüche, in denen er wie in seinen richterlichen Entscheidungen ganz entschieden seiner individuellen Ansicht folgte, galten für ebensoviele juristische Orakel. Zufar verfasste ein sehr einfaches d. h. von Beweisen entblösstes Handbuch über die abgeleiteten Rechtslehren der Hanefiten Muḡarrad fî furû' al-Ḥanafîja und juristische Aufsätze Maḳâlât.

Vom entschiedensten Einfluss auf Begründung der hanefitischen Schule und ihres Ritus war der in Kufa 113 (beg. 15. März 731) geborne Abû Jûsuf Ja'ḳûb bin Ibrahim bin Ḥabîb bin Sa'd al-Anṣârî, der sich auf das engste an Abû Ḥanîfa anschloss und wie sein Lehrer und Meister seine Selbständigkeit auf das eigene Urtheil gründete. Er verwaltete unter Mûsâ und dessen Nachfolger Hârûn das Richteramt in Bagdad, wo er bis zu seinem Tode 182 (beg. 22. Febr. 798) oder nach Andern 183 sich aufhielt, während er seinem 192 (beg. 6. Nov. 807) gestorbenen Sohn Jûsuf unter Bestätigung Hârûn's die Westseite Bagdad's als Richter anvertraute. Abû Jûsuf begründete durch seine selbständigen Schriften, die sich vorzugsweise mit den Grundlehren des Rechts beschäftigten, das System seines Lehrers auf die wirksamste Weise. Er war der erste, der eine Anweisung für den Richter — Adab al-ḳâdî — nach hanefitischem Ritus dictirte, der erste, der im Islam den Titel des Richters der Richter — Ḳâdî 'l-ḳudât — d. i. des obersten Richters führte, der erste, der nach dem Lehrbegriff des Abû Ḥanîfa die Wissenschaft der Grunddogmen des Rechts schriftlich behandelte, mit einem Wort, der grösste Kenner des Rechts unter seinen Zeitgenossen. Er dictirte die Fragen al-Masâil und verbreitete durch sie die Lehre Abû Ḥanîfa's über alle Länder des Islam. Seine sämtlichen Dictata über das Recht, zu denen

auch der Kleine Sammler al-Ġamī aṣ-Ṣaġīr von seinem Schüler Abū-l-ḥasan Muḥammad und die inhaltsreichen Bemerkungen Ġawāmī gehören, welche ein anderer seiner Schüler Biṣr bin al-Walīd überlieferte, umfassen über 300 Hefte. Auch an den Ergänzungen Zījādāt (H. Ch. III, S. 553) von Muḥammad bin al-Ḥasan hatte er grossen Antheil, und sein Werk über die Grundsteuer Charāġ, welches der im J. 4094 (1683) gestorbene Muḥammad Efendi, bekannt unter dem Namen Rūdūsizādah ins Türkische übersetzte, wurde für alle Zeiten massgebend. Sein ausführliches Lehrgebäude Mabsūṭ über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren führte geradezu den Namen al-Aṣl die Urschrift (s. unter Abū 'Abdallah Muḥammad), dagegen hat sein Musnad, das die von Abū Ḥanīfa überlieferten Traditionen enthält, eine entferntere Beziehung. Wie Abū Jūsuf ausser Abū Ḥanīfa noch eine ganze Reihe bedeutender Männer zu Lehrern hatte, so zog er selbst wieder grosse Schüler, wie den bereits genannten und gleich ausführlicher zu erwähnenden Muḥammad bin al-Ḥasan, Biṣr bin al-Walīd al-Kindī, Abū Ja'la Mu'allā bin Mansūr ar-Rāzī und andere.

Ihm als Muġtahid würdig zur Seite steht sein Schüler der Imam Abū 'Abdallah Muḥammad bin al-Ḥasan bin Farḳad aṣ-Ṣeibānī aus dem Flecken Ḥarastā im Gebiete von Damascus. Sein Vater nemlich gehörte zur syrischen Miliz, wandte sich aber nach Irak, wo ihm Muḥammad in Wāsiṭ 132 (beg. 20. Aug. 749) geboren wurde. Andere lassen ihn einen Freigelassenen der Banī Ṣeibān aus dem Districte Filasṭīn (Palästina) sein, der später seinen Aufenthalt in Kufa genommen habe, wo Muḥammad aufwuchs. Doch scheint die erste Annahme die richtigere zu sein. Den Sohn führte sein selbständiges Forschen und Urtheilen — ar-ra'ī ist hier dem iġtihād gleich — frühzeitig zu Abū Ḥanīfa in die Schule, die eigentliche Weihe aber gab ihm Abū Jūsuf. Später ging er nach Chorasān und starb in Rei 189 (beg. 8. Dec. 804) 58 Jahr alt mit Zurücklassung einer grossen Anzahl Schüler, unter ihnen Ṣāfi'ī, 'Isā bin Abān, Aḥmad der Koranleser und andere. Er heisst oft kurzweg der zweite Imām als Nachfolger des ersten Abū Jūsuf oder al-Imām ar-Rabbānī, und ist ebenfalls Verfasser eines ausführlichen Lehrbuches Mabsūṭ über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren, wenn nicht etwa anzunehmen ist, dass Abū Jūsuf dasselbe dictirte und Muḥammad es redigirte. Letzteres zu vermuthen veranlasst uns Ḥāġī Chalfa (I, S. 326. nr. 818), der unter Aṣl — eine dem Mabsūṭ des Abū Jūsuf beigelegte Bezeichnung — die



Abfassung desselben dem Muḥammad mit der Bemerkung zuschreibt, er habe es so genannt, weil er es zuerst verfasst und seinen Schülern dictirt habe. Später nemlich gab er noch andere in dieses Gebiet gehörende Schriften heraus, die in den hanefitischen Lehrbüchern allesammt mit dem allgemeinen Namen die Urschriften oder Grundwerke al-Uṣūl bezeichnet werden. Dahin gehören sein Kleiner Sammler al-Ġāmīaṣ-Ṣaġīr über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren, der 1532 Rechtsfragen enthält, die jeder, der sich zum Amte des Mufti oder Kaḏī für tauglich hielt, nach Ansicht der Scheiche inne haben müsse (s. H. Ch. II, S. 553) — sein Grosser Sammler al-Ġāmī al-Kabīr oder zweites Corpus juris, das gleich grosses Ansehen genoss — seine Ergänzungen Zījādāt, die er durch Zusätze Zījāda oder nach Andern Zījādāt vervollständigte, und deren Ursprung sowie die Ursache ihres Namens uns Ḥāġī Chalfa (a. a. O.) erzählt — und sein Grosses und Kleines Kriebsrecht as-Seir al-Kabīr wa 'ṣ-Ṣaġīr. Das sind die letzten beiden Schriften, die er verfasste, nachdem er Irak verlassen hatte. Seine Glaubensartikel 'Aḳāid, die er in einem Gedichte niederlegte, wurden ebenso eifrig auswendig gelernt wie sein Kleiner Sammler. Ausserdem schrieb er gegen den Imam Mālik und über seltenere Rechtsfälle Nawādir, verfasste eine grosse Anzahl Schriften über einzelne Rechtsmaterien und beantwortete viele Fragen, die von einzelnen Städten an ihn gesandt wurden, darunter die von Rakka, die sein Schüler Ibn Samā'a unter dem Titel die Rakkanischen Rechtsfragen nach mündlicher Ueberlieferung herausgab.

Nur als Imam, nicht auch als Muġtahid wird Ḥasan bin Zījād al-Lūlūi der Kufenser bezeichnet, der ein Schüler des Abū Ḥanīfa war und dessen Musnad oder Traditionssammlung weiter überlieferte. Den Namen al-Lūlūi der Perlenhändler erhielt er von seinem Handel mit Perlen und starb 204 (beg. 28. Juni 819), nachdem er sich eng an Abū Jūsuf, zu dessen Classe er gerechnet wird, und an Zufar angeschlossen hatte. Unter seinen Schriften sind bemerkenswerth ein Muġarrad oder ganz einfaches von Beweisstellen völlig entblösstes Handbuch über abgeleitete Rechtslehren, dem die Ueberlieferung des Abū Ḥanīfa zu Grunde lag — Vorschriften über das Verhalten des Richters Adab al-kaḏī — über die Privilegien Chiṣāl, ebenfalls abgeleitete hanefitische Rechtslehren handelnd — über Das was man unter dem Glauben zu verstehen habe Kitāb ma'ānī al-imān — über den Unterhalt (der Frauen,

Verwandten, Sklaven u. s. w.) Kitâb an-nafakât — über die Grundsteuer Charâg — über die Erbschaftslehre Kitâb al-farârd — gute Lehren gleichsam als testamentliche Verfügungen Kitâb al-wašâjâ — und Dictate Amâlî über abgeleitete Rechtslehren.

Zu den siebenhundert und dreissig der berühmtesten Imame und Scheiche, die nach Tâškôprîzâdah den Abû Ḥanîfa zum unmittelbaren Lehrer gehabt haben sollen — eine zu genaue Bestimmung, die wir dahingestellt sein lassen — gehört des Meisters eigener Sohn Ḥammâd, der sich vorzugsweise als Bekämpfer der Scholastiker und als heftigen Gegner der nach willkürlichen Einfällen Philosophirenden Ahl al-ahwâ bekannt machte. Vergeblich also hatte ihn sein Vater vor der Scholastik und deren Betreibung mit den Worten gewarnt: Wir besprachen auch scholastische Fragen, aber mit strengem Ernst, aus Furcht, es möchte der oder jener, der sich mit ihr befasst, straucheln; ihr aber heut zu Tage behandelt diese Fragen ein jeder mit dem Wunsche, dass der Andere Fehlritte begehe.

Abû 'Amr As'ad bin 'Amr bin 'Âmir ein bedeutender Jurist aus Kufa, der als der erste die Bücher des Abû Ḥanîfa schrieb. Er verwaltete unter Hârûn ar-Rašîd, den er auf der Wallfahrt nach Mekka begleitete, das Richteramt in Bagdad und Wasit und starb 188 (804) oder 189. Seine über Rechtsmaterien handelnden Fragpunkte sind geschätzt.

Abû 'Išma Nûḥ bin Abî Marjam Jazîd al-Marwazî mit dem Ehrennamen der Sammler al-Ġâmî, weil er zuerst das Recht wie es Abû Ḥanîfa lehrte zusammenstellte oder, nach Andern, überhaupt verschiedenartige Wissenschaften in sich vereinigte. Er hielt viererlei gelehrte Sitzungen für Traditionskunde, Aussprüche Aḳâwîl des Abû Ḥanîfa, Grammatik und Dichtkunst, und war ausserdem Exeget. Er starb 173 (beg. 31. Mai 789), nachdem er unter Manšûr ein Richteramt in Merw inne gehabt hatte.

Abû Muṭî' al-Ḥâkim bin 'Abdallah bin Muslim oder wie Andere wollen bin Salama, genannt al-Balchî, entweder weil er früher das Richteramt in Balch verwaltete oder von da abstammte. Er war auch Richter von Wasit und Kufa, wo er 84 Jahr alt 177 (beg. 18. Apr. 793) starb, und lehrte als treuer Schüler des Abû Ḥanîfa dessen Werk das grosse Rechtsbuch al-Fiḫh al-Akbar mit solchem Glück weiter, dass er geradezu der Râwî oder Ueberlieferer desselben genannt wird. Er genoss allseitige

Achtung und Liebe und hatte Mâlik bin Anas zu seinem zweitgrössten Lehrer.

Jûsuf bin Châlid, der von früh an engen Verkehr mit Abû Ḥanîfa unterhielt, wandte sich später nach Basra, wo er als Gouverneur in seiner Behandlung der Menschen wenig gefiel und sich deshalb von der Oeffentlichkeit zurückzog, bis später der Imam Abû Jûsuf in Begleitung des Chalifen Hârûn nach Basra kam und ihm von Neuem Anerkennung verschaffte. In höherem Alter entsagte er der Welt ganz und gab sich ausschliesslich frommen Gott geweihten Betrachtungen bis zu seinem Tode 179 (beg. 27. März 795) hin. Von seinen Schriften ist Näheres nicht bekannt.

Abû 'Umar Ḥafṣ bin Ġijât an-Nacha'î aus Kufa war ein zuverlässiger Ueberlieferer und treuer Anhänger seiner Lehrer Abû Ḥanîfa und Abû Jûsuf. Hârûn machte ihn zum Richter von Bagdad, in welcher Stellung er sich durch Gerechtigkeit auszeichnete, sich aber nebenbei durch Schulden unhaltbar machte und durch Abû Jûsuf ersetzt wurde. Später war er 13 Jahr lang Richter von Kufa, wo Ḥasan bin Zijâd al-Lûlû sein Nachfolger wurde. Er starb 194 (beg. 15. Oct. 809), ohne einen Dirham zu hinterlassen.

#### Die zweite Classe.

Als Führer einer neuen Abtheilung oder Classe, der zweiten, trat Isma'îl der Enkel des Abû Ḥanîfa und Sohn des erwähnten Ḥammâd auf. Den Grossvater sah er nicht, hatte aber seinen Vater und Ḥasan bin Zijâd zu Lehrern. Später wurde er Richter von Rakka und Basra und galt als ein sehr einsichtsvoller Mann in seinem Amte und als höchst-erfahren in Behandlung einzelner Rechtsfälle. Unter seinen Schriften wird ein Sammler über die abgeleiteten Rechtslehren nach Anleitung seines Grossvaters al-Ġami' fi 'l-furû' oder fi 'l-fikḥ, eine Widerlegung der Secte der Qadarija und eine al-Irgâ über den Aufschub betitelte Schrift erwähnt.

Entschiedenenes Ansehen in dieser Classe erwarb sich Abû Suleimân Mûsa bin Suleimân al-Ġuzġânî, der Schüler des Abû Jûsuf und Muḥammad bin al-Ḥasan. Ein ihm von Ma'mûn angebotenes Richteramt schlug er mit dessen Bewilligung aus, und obwohl Einige ihm kein hinterlassenes Schriftwerk beilegen, nennen Andere ihn als Verfasser eines kurzen



Handbuchs über das Kriegerrecht Kitâb as-seir as-şagîr, eines über das kanonische Gebet Kitâb as-şalât und eines andern grössern nicht näher bestimmten Werkes. Das oben erwähnte Werk Aşl oder Mabsûţ von Muḥammad bin al-Ḥasan in der Redaction, wie es sich in den Händen der Gelehrten befindet, rührt von ihm her. Ausserdem ist er Verfasser eines Werkes über gesetzliche Kunstgriffe al-Ḥijal as-Şar'ija.

Einer seiner Mitschüler war Muḳâtil bin Manşûr ar-Râzî, der durch seine Kenntniss des Rechtes und der Ueberlieferungen zu hohem Ansehen gelangte und 211 (beg. 13. Apr. 826) starb.

Abû 'Abdallah Muḥammad bin Samâ'a bin 'Ubeid (wofür Andere 'Abdallah) bin Hilâl gab nach Auctorität seiner Lehrer Abû Jûsuf und Muḥammad seltene Rechtsfälle Nawâdir heraus, war unter Ma'mûn vom J. 172 (beg. 11. Juni 788) an Richter der westlichen Seite von Bagdad, und starb 233 (beg. 17. Aug. 847) in einem Alter von 103 Jahren, da er im J. 130 (beg. 11. Sept. 747) geboren war. Ausser den genannten Nawâdir und einem Diwan hinterliess er ein Buch über das Verhalten des Richters Adab al-kađî und eines über Protokolle und gerichtliche Urkunden Maḥâdir wa Sigillât<sup>15)</sup>.

'Abdallah ar-Râzî war ein Zeitgenosse des Ebengenannten.

Bişr bin al-Walîd al-Kindî, ein Schüler des Mâlik bin Anas, Abû Jûsuf und Ḥammâd bin Zeid und Richter der beiden Seiten Bagdads, starb 97 Jahr alt im J. 238 (beg. 23. Juni 852)<sup>16)</sup>. Auch er schrieb ein Werk über das Verhalten des hanefitischen Richters, und in den Schriften Anderer wie in dem Sammler Ğâmî des Imam Suleimân al-Keisânî und in dem Buche über das kanonische Gebet von Abû Ṭâhir Isma'îl finden sich zahlreiche Ueberlieferungen von ihm.

Abû 'Abdarrahmân Bişr bin Ğijât bin Abî Karîma al-Marîsî, nach Einigen Mutazilit, nach Andern zur Secte der Murgîûn gehörend, die nach ihm Marîsijûn genannt wurden, bekannte sich, obwohl Schüler des Abû Jûsuf, offen zu der Ansicht, dass der Koran etwas Geschaffenes sei. Die scholastische Philosophie, unterstützt durch die griechische, gehörte zu seinen Studien, und daher kam es, dass er auch in der und jener Lehre von den Ansichten der Hanefiten abwich. Er starb 218 oder 219 (833—34). Der Enkel des Abû Ḥanîfa, Isma'îl, entlehnte in seinem

15) S. oben unter Abû 'Abdallah Muḥammad bin al-Ḥasan as-Seibânî. —

16) S. oben unter Abû Jûsuf.

Sammler Ġamī über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren und ebenso Muḥammad in seiner Schrift über das kanonische Gebet zahlreiche Ueberlieferungen von ihm. Seine juristischen Beweise Ḥuġāġ genossen grosses Ansehen.

Abū Mūsā 'Isā bin Abān bin Ṣadaqa zeichnete sich durch Schärfe und Schnelligkeit in Beurtheilung der Rechtsfälle aus, soll jedoch kein eifriger Schüler des Abū Jūsuf und Muḥammad bin al-Ḥasan gewesen sein. Zehn Jahre lang verwaltete er das Richteramt in Basra und starb im Muharram 220 (Januar 835). Unter seinen Schriften werden erwähnt al-Ḥuġġa aṣ-Ṣaġīra ein kleines Werk der Beweis, eigentlich der kleine Beweis, betitelt, das treffliche Bemerkungen über Traditionen und Erläuterungen der Beweise Abū Ḥanīfa's enthält — ein Buch über Zeugenaussagen Kitāb aṣ-ṣahādāt — über die glaubwürdigen Auctoritäten und deren Ueberlieferer Kitāb al-'ilal — ein Sammler Kitāb Ġamī — ein Buch zur Bestätigung der Analogie Kitāb itbāt al-kijās — und ein Buch über die selbständige Entscheidung nach individueller Meinung Kitāb iġtihād ar-ra'i.

Der Kufenser und Richter Ibrahīm bin Ġarrāh war der letzte, der unmittelbar die Lehren des Abū Jūsuf weiter überlieferte. Er starb wahrscheinlich in Basra im Muharram 217 (Febr. oder März 832) oder nach Andern in Rei.

Abū Bakr Ibrahīm bin Rustam al-Marwazī, der Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan, dessen seltene Rechtsfälle er überlieferte, des Abū 'Iṣma Nūḥ bin Abī Marjam und Asad bin 'Amr, verweigerte dem Chalifen Ma'mūn die Annahme eines Richteramtes und starb in Nisabur 211 (beg. 13. Apr. 826), nachdem unter ihm viele Hanefiten das Recht studirt hatten.

Ḥasan bin Abī Mālik, Schüler des Abū Jūsuf und Lehrer des Muḥammad bin Ṣuġā' at-Talġī, der Rechtsgelehrte der beiden Irak, einer der einflussreichsten Vertreter der Ansichten des Abū Ḥanīfa durch die Macht seiner Beweise und Schüler des Ḥasan bin Zījād. Unter seinen Schriften befindet sich ein grosses Werk zur Berichtigung der Ueberlieferungen Kitāb taṣḥīḥ al-ġar al-Kabīr, ein Buch über seltene Rechtsfälle Kitāb an-nawādir, ein Taġrīd oder klare Auseinandersetzung der abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren — ein Buch über den kaufmännischen Vertrag Kitāb al-muḍāraba — eine Widerlegung der Secte der Muṣabbiha d. i. derjenigen Secte, die dem Schöpfer körperliche Eigenschaften beilegt — und ein sehr umfassendes Werk über die bei der

Wallfahrt zu beobachtenden heiligen Gebräuche al-manâsik von ungefähr 60 Heften. Er starb am Schläge während des Gebets im Dû'hiġġa 256 (Nov. 870) oder 257 (beg. 29. Nov. 870) oder nach Kuṭlûbuġâ 10 Jahre später 266.

'Alî bin Muḥammad bin Šuġâ' ar-Râzî, der Imam von Basra, gelehrt und freigebig, und ein Vertheidiger der Rechtsschule, wie sie in Irak sich ausgebildet hatte. Er hinterliess ein grösseres und ein kleineres Werk über Rechtsfragen Kitâb al-masâil al-Kabîr und Kitâb al-masâil aš-Šaġîr, und einen Sammler Ġâmi' über abgeleitete Rechtslehren.

Muḥammad bin 'Abdallah al-Anšârî, einer der Nachkommen des Anas bin Mâlik, unter Hârûn Richter von Basra und Schüler des Zufar, dabei einer der glaubwürdigsten Traditionslehrer und Schriftsteller in diesem Fach. Sein Buch über die Legate waḳf erwarb sich grosses Ansehen. Er war im J. 118 (736) geboren und starb 215 (beg. 28. Febr. 830) in Basra.

Abû Sahl Mûsâ bin Našr ar-Râzî oder wie Andere wollen bin Abî Našr, Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan und Lehrer des Abû 'Alî ad-Daḳḳâḳ und Abû Sa'îd al-Bardâ'î, schrieb ein Werk über die Erbantheile Kitâb al-machârîġ<sup>17)</sup>, was in seinem Fache gelobt wird, und eine Abhandlung über das Vorkaufs- oder Näherrecht šuf'a.

Muḥammad bin Muḳâtil ar-Râzî, der Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan und Richter von Ramla, der gewöhnlich zur Ṭabaḳa des Suleimân bin Šu'aib gezählt wird.

Suleimân bin Šu'aib bin Suleimân al-Kisâi, Schüler Muḥammad's bin al-Ḥasan und der Ṭabaḳa des Muḥammad bin Muḳâtil und Mûsâ bin Našr angehörend, entlehnte von seinem genannten Lehrer die seltenen Rechtsfälle an-nawâdir, und starb 278 (beg. 15. Apr. 891). Er ist Verfasser eines Buchs über den Kläger und den Beklagten, und spät noch sammelte man die von ihm über besondere Rechtsfälle gegebenen Entscheidungen.

'Alî bin Mu'îd bin Šaddâd, Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan, dessen Grossen und Kleinen Sammler er weiter überlieferte. Er starb 218 (beg. 27. Jan. 833).

17) Demnach sind Ḥ. Ch. V, S. 147. nr. 10470. die Worte de instrumentis loquendi in de hereditatis partibus oder de partibus, quae alicui hereditate obtingunt zu verwandeln.

Abû 'Abdallah Aḥmad bin Fil al-Buchârî, bekannt unter dem Namen Abû Ḥaḥṣ al-Kabîr, Abû Ḥaḥṣ der Aeltere, ebenfalls Schüler des Muḥammad bin al-Ḥasan. Er schrieb eine Widerlegung derer, die ihren absonderlichen Einfällen folgen ar-Radd 'alâ ahl al-ahwâ, worunter die Rechtgläubigen oder Anhänger der Sunna vorzugsweise die von dieser Glaubensnorm abweichenden Secten verstehen wie die oben erwähnten Ḳadarija und Muṣabbiha<sup>48)</sup>. Schon Abû Ḥanîfa hatte mit diesen Leuten in Basra gelehrte Disputationen — ferner richterliche Bescheide oder Fetwa's Fatâwî — und gelehrte Bemerkungen über abgeleitete Rechtslehren Fawâid.

Chalaf bin Ajjûb, Schüler des Muḥammad und Zufar, besuchte auch die Vorträge des Abû Jûsuf über das Recht und starb 205 (beg. 17. Juni 820) oder 215 (beg. 28. Febr. 830) oder 220 (835). Sein Sammler Ġâmî über abgeleitete Rechtslehren wurde viel benutzt. Almosenempfänger liess er nicht als Zeugen zu.

Šaddâd bin Ḥakîm, zunächst Schüler des Zufar, suchte auch Belehrung bei Muḥammad bin al-Ḥasan und starb 210 (beg. 24. Apr. 825) oder nach Andern etwas später zwischen 220 und 230.

Abû Muḥammad al-Ḥusein bin Ḥaḥṣ bin Faḍl bin Jahjà al-Meidânî al-Išfahânî benutzte den Unterricht des Abû Jûsuf und hat das Verdienst die Rechtsgrundsätze des Abû Ḥanîfa nach Ispahan verpflanzt und daselbst verbreitet zu haben. Er starb 212 (beg. 2. Apr. 827).

Ehe wir uns der dritten Classe zuwenden, ist ein Rückblick auf die beiden ersten, den wir uns absichtlich für diesen Ort vorbehielten, zu ihrer genauern Unterscheidung unerlässlich, zumal nicht alle Schriftsteller über die Eintheilung derselben<sup>49)</sup> übereinstimmend berichten.

Dass zu einer ersten Classe an sich vorzugsweise die sechs Imame Abû Ḥanîfa, Mâlik, Šâfi'î, Aḥmad ibn Ḥanbal, Sufjân at-Taurî, der dem Alter nach auf Abû Ḥanîfa folgt, und Dâûd az-Zâhirî als Gründer eigener Rechtsschulen, von denen die beiden letzten mit der Zeit allmählig in den vier ersten aufgingen, zu zählen sein würden, versteht sich, sobald wir es mit der Begründung der Jurisprudenz im Allgemeinen zu thun hätten, von selbst, kommt aber für uns, die wir uns hier allein mit Abû Ḥanîfa und seiner Schule beschäftigen, nicht in Betracht. Dort — bei der all-

48) Ṭâškôprizâdah unterscheidet zwischen den Mu'tazila und Ahl al-ahwâ. —

49) Vgl. dazu was Kazem Beg S. 202 bemerkt.

gemeinen Eintheilung der Rechtsgelehrten — kommt es auf den Grad des Iğtihād an, so dass zur ersten Classe diejenigen gehören, denen ein solcher in Begründung des Gesetzes und des Rechtes zusteht, daher auch diese Classe Ṭabaḳat al-Muğtahidīn fī 'š-šar' genannt wird. Nach diesem Grade theilt Ibn Kamālpāsā und ihm folgend Kazem Beg (S. 184—191) die erste Classe ein, während die Hanefiten, abgesehen von ihrem Stifter, die Männer Abū Jūsuf und Muḥammad bin al-Ḥasan, die zwei grössten Schüler Abū Ḥanīfa's, dann Zufar bin Huḍail, Ḥasan bin Zijād, Ḥammād den Sohn des Abū Ḥanīfa, Asad bin 'Amr, Nūḥ bin Abī Marjam, Abū Muṭf' al-Balchī, Šarik (Andere Šureik) bin 'Abdallah, Jūsuf bin Chālid, und Ḥafṣ bin Ğijāt als die hervorragenden Begründer ihrer Rechtsschule in die erste Reihe stellen.

Zu der zweiten Classe, die angesichts der allgemeinen Rechtswissenschaft durch die gebildet wird, die den Grad des Iğtihād fī 'l-madḥab d. h. des auf ihr selbständiges Urtheil gegründeten Ansehens in Handhabung der durch die sechs in der Gesetzgebung völlig unabhängigen Imame der ersten Classe aufgestellten Rechtsnormen: Ṭabaḳat al-Muğtahidīn fī 'l-madḥab erlangt haben<sup>20)</sup>, rechnen die Hanefiten nach ihrem System ausser den von Isma'īl bin Ḥammād, dem Enkel des Abū Ḥanīfa, an genannten Rechtslehrern noch vorzugsweise Hišām den Hochgelehrten al-'allāma, Bišr bin al-'Ulajjī und Hilāl bin Jahjā.

### Die dritte Classe.

An der Spitze der dritten Classe steht Abū Bakr Aḥmad bin 'Amr oder bin 'Umar bin Muheir oder bin Mahrān as-Šeibānī, bekannt unter dem Namen al-Chaṣṣāf, den man gewöhnlich auch in die Reihe der Muğtahidūn des dritten Grades stellt. Seine Werke führt Kuṭlūbugā nach dem Fihrist vollständig auf. Unter denselben ragen hervor seine Vorschriften über die Legate Aḥkām al-waḳf, die bis auf den heutigen Tag zur Anwendung kommen — über das Verhalten des Richters, eines der umfassendsten und geachtetsten Werke dieser Gattung in 120 Capiteln, zu dem zahlreiche Commentare erschienen sind — ein Werk über gesetzliche Kunstgriffe al-Ḥijal as-Šar'ija d. h. über die Mittel auf gesetz-

20) S. Kazem Beg S. 191—204, wo auch das Weitere über den dritten Grad der Muğtahidūn S. 204—206 nachzusehen ist.

lichem Wege irgend einen Urtheilsspruch zur Geltung und Ausführung zu bringen, in zwei Bänden — über Dokumente *aš-sūrūt* — über Protokolle (zur Constatirung der vor Gericht erscheinenden Personen und Niederschrift ihres Streitobjectes) und die Schlusserkenntnisse *al-mahādir wa 's-sigillāt* — über den rückgängigen Kauf *ikāla* — über die Säugung des Kindes *ar-riḍā'* — über den Unterhalt der Verwandten *Kitāb an-nafaqāt 'alā 'l-aḳārib* — über die bei der Wallfahrt vorschrittmässig zu beobachtenden Gebräuche *al-manāsik* — und Anderes. Uebereinstimmend erkennt man *al-Chaṣṣāf* als einen Mann an, der in seinen selbständigen Rechtsansichten Nachahmung verdiene. Der Chalif *al-Muhtadī billah* hielt grosse Stücke auf ihn. Bei dessen Ermordung wurde auch er geplündert und einige seiner Schriften gingen verloren. Er starb in Bagdad 264 (beg. 16. Oct. 874). In seine Classe gehören

*Abū 'Abdallah Muḥammad bin Salama*, der das Recht unter *Abū Suleimān al-Ġuzġānī* und unter *Šaddād bin Ḥakīm* studirt hatte und des letztern und des *Zufar* juristische Vorträge weiter lehrte, starb 89 Jahr alt im J. 278 (beg. 15. Apr. 891).

*Abū Ġāfar Aḥmad bin Abī 'Imrān*, der Lehrer des *Abū Ġāfar aṭ-Ṭahāwī* und Schüler des obersten Richter *Muḥammad bin Samā'a* und *Bišr bin al-Walīd*, hörte später in *Fuṣṭāt* (*Miṣr*) noch andere Rechtslehrer z. B. *Šu'aib bin Suleimān*, und gilt, was Andere bestreiten, für den Verfasser einer Schrift über die Wallfahrt *Kitāb al-ḥaġġ*.

*Abū 'Abbās Aḥmad bin 'Isā al-Pazdawī*, der vorzugsweise unter Bezugnahme und Ueberlieferung des *Abū Suleimān al-Ġuzġānī* schriftstellerisch auftrat. Er war Richter von Bagdad, zog sich aber, nachdem er auf sein Bitten aus dieser Stellung entlassen worden war, in die Einsamkeit seines Hauses zurück und ergab sich bis zu seinem Tode frommer Beschaulichkeit.

*Bakr bin Muḥammad al-'Amī d. i. der Blinde*, Schüler des *Muḥammad bin Samā'a* und Lehrer des Richters *Abū Ḥāzim*.

*Abū 'Alī ad-Daḳḳāk ar-Rāzī*, der Lehrer des *Abū Sa'īd al-Barda'ī*, ist Verfasser einer Schrift über die Menstruation *Kitāb al-ḥeiḍ* und einer Abhandlung über die Opfer *ḏahājā*.

Der Imam *Abū Ḥaṣṣ der Kleine 'Abdallah*, Sohn des Imam *Abū Ḥaṣṣ des Grossen* (s. oben) oder Aeltern, war der Lehrer des *Muḥammad bin al-Faḍl al-Buchārī* und studirte das Recht vorzugsweise unter seinem

Vater. Er gab später Rechtsbescheide Fatâwî und andere ins Recht einschlagende lehrreiche Bemerkungen Fawâ'id heraus.

Abû Bakr al-Ġuzġânî, Schüler des Abû Suleimân al-Ġuzġânî, fand an Abû Mansûr al-Mâturîdî einen treuen Anhänger, der seine Lehren weiter verbreitete.

Abû Bakra Bakkâr bin Kuteiba bin Asad al-Başrî al-Bakrâwî war in Basra geboren und wurde Richter in Mişr (Fusât). In dieser Stellung verbreitete er die Rechtsansichten der Lehrer von Basra in Aegypten, das er 8. Ġumâdâ II 246 (30. Aug. 860) betrat, ebenso wie später Ṭahâwî seine Vorträge weiter lehrte. Er gilt für einen der rechtsgelehrtesten Hanefiten seiner Zeit und rechtfertigte dieses Urtheil durch seine Schriften, unter denen die über Protokolle und Schlusssentences maḥađir wa sigillât und über Sicherstellungen und Verträge al-wa'atîk wa 'l-'ukûd ausgezeichnet werden. Seine Vertheidigungsschrift für Abû Ḥanîfa gegen die Schrift des Šâfi'î, in welcher dieser den Abû Ḥanîfa bekämpft hatte, genießt grosses Ansehen, dagegen warf ihn Aḥmad bin Ṭulûn, dem er in einem Verlangen nicht zu Willen sein konnte, ins Gefängniß. Er starb 87 Jahr alt im J. 270 (beg. 11. Juli 883), und es zeigte sich bei seinem Begräbniss die hohe Verehrung, die er allgemein genoss, durch den Zudrang zu demselben.

Abû Bakr Aḥmad bin Muḥammad bin Muḥâtil ar-Râzî lehrte, was er von seinem Vater (s. oben) gelernt hatte, weiter, und ebenso thaten es mit seinen Vorträgen 'Abd-al-bâkî bin Kânî und Abû 'Ikâsim aṭ-Ṭabarânî.

Der Imam Abû 'Alî 'Abdallah bin Ġa'far ar-Râzî war Schüler des Muḥammad bin Samâ'a und wird auch zur dritten Classe gerechnet.

#### Die vierte Classe.

Der Gründer der vierten Classe ist der aus Basra stammende Richter Abû Ḥâzim<sup>21)</sup> 'Abd-al-ḥamîd bin 'Abd-al-'azîz. Die Scheiche von Basra, unter ihnen Bakr der Blinde, waren seine Lehrer und zu seinen bedeutendern Schülern rechnete er Abû Ġa'far aṭ-Ṭahâwî. Er war Richter von Damaskus, Kufa und dem District Karch von Bagdad und starb 292 (beg. 13. Nov. 904). Seine Schriften sind ein Werk über Protokolle und Schlusssentences, Vorschriften über das Verhalten des Richters, ein

21) Tamîmî verlangt wohl mit Recht Abû Ḥâzim. S. Ḥ. Ch. VII, S. 577.

Commentar zu dem Grossen Sammler des Abû 'Abdallah Muḥammad as-Šeibânî, juristische Fragen masâ'il, und eine Schrift über Erbschaftstheilung Lubâb al-farâ'id, wie er sich überhaupt durch Kenntniss in allen juristischen Dingen auszeichnete, die eine Theilung oder Berechnung bedingten.

Abû Sa'îd Aḥmad bin al-Ḥusein al-Bardâ'î, einer der bedeutendsten Juristen Iraks und der ausgezeichneten Scheiche Bagdads. Er hatte 'Alî ad-Daqqâk und Mûsâ bin Naşr zu seinen Lehrern und wurde selbst wieder der Lehrer des Abû'lḥasan al-Karchî und Abû Tâhir ad-Dabbâs. Er hielt viele Jahre Vorlesungen in Bagdad und begab sich später auf die Wallfahrt nach Mekka, wo er unterwegs im J. 317 (beg. 14. Febr. 929) im Kampfe mit den Ḳarâmiṭa, die die Wallfahrts-carawane angriffen, seinen Tod fand. Er hinterliess mehrere Schriften, doch fehlt ihre Angabe in den mir zugänglichen Quellen.

Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad, bekannt unter dem Namen al-Iskâf, ein geachteter Imam und Lehrer des Abû Ġa'far al-Hinduwânî. Er war Zeitgenosse des Abû Ḥâzim, mit dem er viel umging.

Der Imam Aḥmad bin Ibrahîm al-Meidânî, von dem ungewiss ist, ob er von Meidân Zijâd in Nisabur oder von dem Quartier Meidân in Ispahan abstammt.

Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl al-Buchârî, der Schüler des Abû Ḥaḡḡ as-Şaġîr oder des Jüngern.

'Abdallah bin Muḥammad bin Ja'kûb al-Ḥârîṭî as-Şubadmûnî, bekannt unter dem Namen der Meister al-Ustâd, hielt sich in Irak und Ḥiġâz auf. Er war im J. 250 (beg. 13. Febr. 864) geboren und starb 340 (beg. 9. Juni 951). Unter seinen Schriften, deren er mehrere hinterliess, nennen wir vorzugsweise einen Panegyrikus auf Abû Ḥanîfa unter dem Titel die Enthüllung der Grossthaten Kaşf al-âṭâr oder nach Andern Kaşf al-asrâr Enthüllung der Geheimnisse, der 400 Punkte umfasste. Als Traditionslehrer galt er nicht für zuverlässig.

Abû'lḥasan 'Alî bin Isma'îl al-Aş'arî, ein Nachkomme des Abû Mûsâ al-Aş'arî, ist der Gründer der Secte der Aş'arija. Nach dem Ritus war er Hanefî, seinem Glaubensbekenntnisse nach Mutazilit und ein Schüler und Gefährte des Abû 'Alî Muḥammad al-Ġubbâî, der ihn auch in der scholastischen Theologie unterrichtete. Er starb 336 (beg. 23. Juli 947) oder nach Andern 324 (beg. 30. Nov. 935) in Bagdad. Unter seinen



Schriften wird ein weitläufiger Commentar zum Koran und eine Widerlegung des bekannten Ibn ar-Rawandî genannt<sup>22)</sup>.

Abû Naşr Aḥmad bin 'Abbâs, gewöhnlich al-'Ijâd genannt, der Jurist von Samarkand, hatte den Imam Abû Bakr Aḥmad bin Işâḫ al-Ġuzġânî zum Lehrer. In seiner Heimath fand er an Gelehrsamkeit nicht Seinesgleichen, gerieth aber in die Gefangenschaft der Ungläubigen, die ihn zur Zeit des Samaniden Naşr bin Aḥmad bin Asad in Turkestan langsam hinstorben liessen. Durch seine Schmähungen auf Şâfi'î zog er sich harte Urtheile zu, während er hinwiederum gegen diejenigen, die auf die Gefährten des Propheten schmähten, die Schrift as-Seif al-Maslûl das gezückte Schwert verfasste. Er hinterliess 40 Schüler und war ein Zeitgenosse des

Abû Maşûr Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmûd al-Mâturîdî, der sich in der Schule des Abû Bakr al-Ġuzġânî und Abû Naşr al-'Ijâd gebildet hatte, und bereits oben in specieller Beziehung, wo von den Schriftstellern über die Elemente oder Grunddogmen des Rechts die Rede war, erwähnt wurde. Er hiess der Imam des rechten Weges Imâm al-hudâ und war ein beredter Gegner der Mutaziliten in Wort und Schrift, wovon seine Auseinandersetzung der Irrthümer derselben Bajân wahm al-Mu'tazila Zeugniß giebt. Ferner schrieb er einen von seinen Anhängern sehr hochgeachteten Commentar zum Koran unter dem Titel Ta'wîlât, Perlen Durar über die Grunddogmen der Religion, ein Glaubensbekenntniß 'Aḳîda, ein Buch über den Glauben an Einen Gott und die Begründung der göttlichen Eigenschaften Kitâb fi 't-tauḥîd wa itbât aş-şifât, ausser andern weniger hieher gehörenden Schriften. Er starb 333 (beg. 24. Aug. 944) und liegt in Samarkand begraben.

Jahjâ bin Şâ'id, der Abû'l'abbâs ar-Râzî (?) zum Lehrer hatte.

Abû'lmuţîf Makhûl bin al-Faḍl (Andere al-Mufaḍḍal) an-Nasafî, Verfasser einer Streitschrift gegen die Neuerer ar-Radd 'alâ ahl al-bida' d. i. gegen die Sectirer und eines paränetischen Werkes betitelt das Perlen- geschmeide al-Lûlûjât, starb 348 (beg. 3. Febr. 930)<sup>23)</sup>.

Al-Ḥakîm as-Şahîd Abû'lfaḍl Muḥammad bin Muḥammad bin Aḥmad al-Marwazî der Wezir hatte früher das Richteramt von Buchara inne,

22) Mehr über diesen in der Geschichte der Scholastik kalâm bedeutsamen Mann berichtet unter Anführung der meisten bis jetzt veröffentlichten Quellen Dr. Haarbrücker in seiner Uebersetzung des Şahrastânî II, S. 389 flg. — 23) S. Ḥ. Ch. VII, S. 744.

bis ihn der Emir Ḥamīd, der samanidische Herrscher von Churasan zu seinem Wezir ernannte. Er fand seinen Tod 334 (beg. 13. Aug. 945) zu Merw im Kampfe mit den Türken, die ihn an den Wipfeln zweier Bäume festbanden, dass sein Körper zerrissen wurde. Daher sein Prädikat der Märtyrer aš-Šahīd. Wir besitzen von ihm ein Werk über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren unter dem Titel al-Kāfi das Zureichende, auf das sich seine Glaubensverwandten vielfach beriefen, daher es auch mehrfach commentirt und in andern Werken benutzt wurde — eine Auswahl des Besten aus dem Sammler des Muḥammad aš-Šeibānī — und einen Auszug aus desselben obenerwähnten Zusätzen Zījādāt über denselben Gegenstand. — Sein Muntakā oder Ausgewähltes über die Rechtslehren, in dem er seine Belesenheit documentirte, hing mit einem Traum zusammen<sup>24)</sup>.

#### Die fünfte Classe.

Haben wir bis jetzt nur Männer des Ostens d. h. Rechtsgelehrte des muhammadanischen Asiens als Vertreter der Rechtsansichten und des Ritus der Irakaner oder Hanefiten kennen gelernt, so begegnen wir als dem Führer der fünften Classe einem Muḡtahid — so wenigstens gern von seinen Schülern genannt —, der in Folge seiner Studien den Entschluss fasste, die ägyptische d. h. schafilitische Schule des Muzanī gegen die syrische zu vertauschen. Es war diess Abū Ġaʿfar Aḥmad bin Muḥammad al-Azdī at-Taḥāwī aus Taḥā in Aegypten, wo er 229 (beg. 30. Sept. 843) oder 239 (beg. 12. Juni 853) geboren worden war. Von dort begab er sich 268 (beg. 1. Aug. 881) nach Syrien und verkehrte daselbst zu seiner Belehrung viel mit Abū Ḥāzim. Die Bedeutung des Mannes tritt am augenscheinlichsten aus seinen Schriften hervor, unter denen ich folgende näher bezeichne: Zwei der gepriesensten biographischen Lobschriften auf Abū Ḥanīfa, die Perlenhalsbänder ʿUkūd al-margān, aus denen er selbst einen Auszug machte, und der hehre erhabene Lustgarten ar-Rauḍa al-ʿAlīja al-Munīfa — ferner eine Sammlung seltener Rechtsfälle Nawādir in 40 Heften — Aḥkām al-Ḳurʾān oder die im Koran enthaltenen gesetzlichen und unverbrüchlichen Vorschriften — ein grosses leider unvollendetes Werk über die Verschiedenheiten in den

<sup>24)</sup> S. Ḥ. Ch. VI, S. 168 flg.

Textüberlieferungen *Ichtilâf ar-riwâjât* — einen Commentar zu dem Grossen und Kleinen Sammler über die abgeleiteten oder secundären hanefitischen Rechtslehren von Muḥammad aš-Šeibânî — ein Werk über die Jurisdiction des Gebietes von Mekka *Ḥukm arâḍi Makka* — eines über gerichtliche Dokumente und Schlussbescheide *aš-Šurūṭ wa 's-Sigillât* — über Erbschaftstheilung *Farâḍ* — über die Theilung der Kriegsbeute für den Friedens- und den geistlichen Schatz *Ḳasm al-fei wa 'l-ganâim* — treue Wiedergebungen *Hikâjât* über abgeleitete Rechtslehren — über Verträge für den Todesfall *Waṣâjâ* — ein Compendium über abgeleitete Rechtslehren in einer grössern und kleinern Recension, das ein vielgebrauchtes Handbuch für die hanefitischen Rechtsgelehrten geworden ist und eine bedeutende Anzahl Erklärer aufzuweisen hat. — Ausserdem schrieb Ṭahâwî über Traditionslehre, Geschichte und andere wissenschaftliche Gebiete.

Abû Bakr Muḥammad bin Abî Sa'îd bin Muḥammad bin 'Abdallah, gewöhnlich al-A'mâš genannt, ist der Schüler des Abû Bakr al-Iskâf und Lehrer des Abû Ġâfar al-Hinduwanî.

Abû'lḥasan 'Ubeidallah bin al-Ḥusein al-Kašî, Schüler des Abû Sa'îd al-Bardâ'î, gilt nach diesem und Abû Ḥâzim als einer der Führer unter den Anhängern des Abû Ḥanîfa, und bildete eine grosse Anzahl Schüler wie Abû Bakr, Abû 'Abdallah ad-Damaġânî, Abû 'Ali aš-Šâsî. Er starb 340 (beg. 9. Juni 951), nachdem er einseitig vom Schlage getroffen worden war, und hinterliess unter andern folgende Schriften: Ein Handbuch *Muchtaṣar* über abgeleitete Rechtslehren, das sich vielfach Geltung verschaffte — einen Grossen Sammler *al-Ġâmî al-Kabîr* über dieselben Lehren — und einen Commentar zum Kleinen Sammler des Muḥammad aš-Šeibânî.

Abû Ṭâhir Muḥammad bin Muḥammad bin Sufjân al-Baġdâdî, ad-Dabbâs der Traubenmushändler genannt, Schüler des Abû Ḥâzim und Abû Sa'îd al-Bardâ'î, ein selbständiger Imam unter den Hanefiten seiner Zeit in Irak, der hinwieder viele Schüler bildete. Er verwaltete das Richteramt von Damaskus, soll aber nach einem Bericht gegen das Ende seines Lebens sich nach Ḥiġâz begeben und in Mekka als Schutzgenosse Gottes bis an seinen Tod aufgehalten haben. Er gab eine anders d. h. nach seiner Ansicht besser geordnete Recension des Kleinen Sammlers des genannten Šeibânî heraus.

Abû 'Amr Aḥmad bin Muḥammad bin 'Abd-ar-rahmân aṭ-Ṭabarî,

ein Schüler des Abû Sa'îd al-Bardâ'î, lehrte in Bagdad und schrieb einen Commentar zu den beiden Sammlern des Muḥammad bin al-Ḥasan und (nach H. Ch. VI, S. 44) einen Commentar zum Taḡrîd, was aber zweifelhaft erscheint (s. ebenda II, S. 193. nr. 2446). Ṭabarî starb 340 (beg. 9. Juni 951).

Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl al-Kamârî studierte das Recht unter Abû 'Abdallah bin Muḥammad bin Ja'kûb as-Šubadmûnî, gelangte durch eigenthümliches Schicksal nach Buchara, wo er Vorträge mit Dictaten Maglis al-implâ hielt und auch 81 Jahr alt 371 (beg. 7. Juli 981) starb.

Abû'lḳâsim Ishâḳ bin Muḥammad, bekannt unter dem Namen al-Ḥakîm as-Samarḳandî und Schüler des Abû Manšûr al-Mâturîdî im Recht und der scholastischen Philosophie, war Richter in Samarkand und erhielt wegen seiner weisen Rathschläge und frommen Mahnungen obigen Beinamen der Weise von Samarkand. Er starb daselbst 342 (beg. 18. Mai 953) mit Hinterlassung eines Handbuchs über metaphysische Fragen und eines persisch geschriebenen Glaubensbekenntnisses 'Aḳîda.

Der Imam Abû Ġa'far bin 'Abdallah Usrûsanî, der Schüler des Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl und Lehrer des Abû Zeid ad-Dabûsî.

Abû'lḳâsim as-Šaffâr al-Balchî, der zunächst der Classe des Karchî angehört, entlehnte Vieles in seinen Vorträgen von Abû Ġa'far al-Hindu-wânî und hatte Aḥmad bin al-Ḥusein al-Marwazî zu seinem Schüler. Er schrieb über die Grunddogmen des Glaubens an Einen Gott Uṣûl at-tauḥîd und Aufgesammeltes über hanefitische Rechtssprüche *Multaḳat fi 'l-fatâwî al-ḥanafîja*. Sein Tod fällt in das Jahr 339 (beg. 20. Juni 950).

#### Die sechste Classe.

In der sechsten Classe wird zuerst Abû 'Alî as-Šâsî, ein Schüler des Abû'lḥasan al-Karchî, genannt. Er hiess der Scheich der Gemeinde Šeich al-ġamâ'a und starb 344 (beg. 27. Apr. 955).

Abû 'Abdallah al-Ḥusein bin Muḥammad bin Ibrahim ad-Dâmagânî, ebenfalls ein Schüler des Karchî, ist Verfasser eines Commentars zu des Scheich Margî at-Taḳafî Werk über die rechtlichen die Mauern betreffenden Verhältnisse *Kitâb al-ḥiṭân* und anderer theils zur Rechtswissenschaft theils ausserhalb derselben liegenden Fragen, unter denen eine Abhandlung über die mehrdeutigen Worte des Korans sich auszeichnet.

Abû Ġāfar Muḥammad bin 'Abdallah bin Muḥammad al-Hinduwanî al-Balchî, ein in Balch hochangesehener Imam, der den Beinamen Abû Ḥanîfa der Kleine aṣ-Ṣaġîr wegen seiner grossen Rechtskenntniss führte. Er ging aus der Schule des A'mas hervor, der ein Schüler des Abû Bakr al-Iskâf war, dieser ein Schüler des Muḥammad bin Salama, dieser des Abû Suleimân al-Ġuzġânî, dieser des Muḥammad bin al-Ḥasan aṣ-Šeibânî, dieser des Imam Abû Ḥanîfa. Hinduwanî, der 62 Jahr alt in Buchâra im Dû'lhigġa 362 (Sept. 973) starb, lehrte die Traditionen in Balch und Transoxanien, gab über die schwierigsten Fragen sein rechtliches Gutachten und beschäftigte sich überhaupt mit Erläuterung dunkler und zweideutiger Rechtsfälle. Unter seinen Schriften heben wir hervor die über das Verhalten des Richters — einen Commentar über den Kleinen Sammler des Šeibânî — Lehrreiche Bemerkungen über das Recht al-Fawâ'id al-fikhîja — und eine Erläuterung dunkler juristischer Fragen Kaṣf al-ġawâmiḍ.

Abû Bakr Aḥmad bin 'Alî ar-Râzî, allgemein unter dem Namen al-Ġaṣṣâs der Gypsbereiter bekannt, wurde 302 (beg. 27. Jul. 914) geboren, war ein Schüler des Abû'lḥasan al-Karchî und nahm seinen Wohnsitz in Bagdad, wo er als Haupt der Hanefiten galt, die Annahme eines Richteramtes aber ablehnte. Später begab er sich nach Nisabur, kehrte aber zurück und wurde Begründer einer zahlreichen Schule. Seine Schriften sind von Bedeutung und unter denselben ein Commentar zum Muchtaṣar des Taḥâwî und Karchî — ein Commentar über die schönen Namen Gottes — ein Werk über vorkommende Rechtsfälle — ein Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibânî — Antworten auf juristische Fragen Ġawâbât al-masâ'il — über die im Koran enthaltenen gesetzlichen Vorschriften Aḥkâm al-Ḳurân — ein Auszug aus Taḥâwî's Werk über die verschiedenen Meinungen der Gelehrten in juristischen und theologischen Dingen Ichtilâf al-'ulamâ — ein Commentar zu dem Werke des Abû Bakr al-Chaṣṣâf über das Verhalten der Richter — und ein Werk über die Grunddogmen Uṣûl. — Ġaṣṣâs starb 7. Dû'lhigġa 370 (Juni 981) in Bagdad.

Abû Sahl az-Zaġġâġî, Schüler des Abû'lḥasan al-Karchî, der bald Ġazâlî, bald Faradî, bald Zaġġâġî — ob aus Verwechslung? — beige-nannt wird. Er ist Verfasser der Lustgärten Rijâd (H. Ch. V, S. 90. nr. 10154), ohne dass sonst weiter ein juristisches Werk von ihm namentlich aufgeführt wird.



Abû Ḥamid Aḥmad bin al-Ḥusein bin 'Alî al-Marwazî, bekannt unter dem Namen Ibn at-Ṭabarî, ein Schüler des Abû Sa'îd al-Bardâ'î, Abû'lḥasan al-Karchî und Abû'lḳâsim aš-Šaffâr al-Balchî, starb 377 (beg. 3. Mai 987).

Abû'lḥusein Aḥmad bin Muḥammad bin 'Abdallah, einer der hervorragendsten Hanefiten seiner Zeit, studirte das Recht unter Abû'lḥasan al-Karchî und Abû Tâhir ad-Dabbâs, und starb 351 (beg. 9. Febr. 962).

Abû'lḳâsim 'Alî bin Muḥammad at-Tanûchî, wahrscheinlich der von Kuṭlûbuġâ 'Alî bin Muḥammad bin Abû'lfaḥm Dâûd genannte Hanefit und Schüler des Abû'lḥasan al-Karchî, ein bedeutender Kenner der arabischen Sprache und Dichtkunst. Nach obiger Annahme würde er im Dû'lḥigġa 278 (März 892) in Antiochien geboren, später 320 (932) nach Bagdad gegangen und im J. 342 (beg. 18. Mai 953) gestorben sein. Er schrieb über das Recht und die Traditionslehre, war in vielen andern Wissenschaften höchst unterrichtet und zeichnete sich durch ein treffliches Gedächtniss aus.

Abû'lḥasan at-Tanûchî, ebenfalls ein Schüler des Karchî.

Abû 'Alî al-Ḥusein bin Chiḍr an-Nasafî, ein Schüler des Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḍl al-Kamârî, starb 424 (beg. 7. Decbr. 1032).

Abû'lmu'în Makḥûl Muḥammad bin Makḥûl an-Nasafî, dessen Sohn Aḥmad uns später begegnen wird, gilt als Verfasser des umfanglichen metaphysischen Werkes *Tabšîrat al-adilla* Aufhellung der Beweise, was mit Ḥâġî Chalfa (II, S. 178. nr. 2370, wo Meimûn statt Makḥûl steht) nicht stimmen will. Auch das dort angegebene Todesjahr 508 (beg. 7. Juni 1114) entspricht kaum der Lebenszeit unseres Makḥûl. Doch sind die Namen sich verwandt. Ausserdem soll er des Muḥammad bin al-Ḥasan Grossen Sammler in einem Commentar erläutert haben. Noch gehört hierher

Abû 'Alî al-Ḥusein bin 'Abdallah Ibn Sînâ, der allgemein unter dem Namen Avicenna bekannte grosse Philosoph und Mediciner, der in seinen Untersuchungen die Physik mit der Metaphysik und selbst die Theologie mit der Mathematik in Verbindung brachte. Inwiefern sich seine Thätigkeit im Sinne der Muhammadaner juristisch geltend machte, ist sie weniger eine streng fachwissenschaftliche als allgemein räsonnirende. Zur nähern Kenntniss seiner bewundernswerthen literarischen Fruchtbarkeit verweise ich auf Wüstenfeld's Geschichte der Arabischen Aerzte (S. 64—75).

### Die siebente Classe.

Sams al-āmma 'Abd-al-'azîz bin Aḥmad bin Naṣr bin Ṣāliḥ, al-Ḥalwānî vom Verkauf von Zuckerwerk Ḥalwâ beigenannt, der zu seiner Zeit bedeutendste Imam der Hanefiten zu Buchâra und Verfasser eines Mabsûṭ, eröffnet würdig die siebente Classe seiner Fachgenossen. Wie er selbst ein Schüler des Richters Abû'lḥasan bin al-Chiḍr an-Nasafî war und dessen Lehren vielseitig verbreitete, so that ein Gleiches mit seinen Ansichten neben andern gelehrten Schülern der grosse Imam Sams al-āmma Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin Abî Sahl as-Sarachsî. Neben der Sorge, welche er seinen zahlreichen Schülern widmete, war er literarisch überaus thätig und seine Schriften erhöhten das Ansehen, dessen er sich als Lehrer erfreute. Wir heben unter ihnen folgende heraus: Sein Werk über das Verhalten des Richters — den Commentar zu dem Sammler über abgeleitete Rechtslehren von aṣ-Ṣadr aṣ-Ṣahîd Ḥusâm-ad-dîn, dessen Werk nur eine veränderte Redaction des Kleinen Sammlers des Muḥammad bin al-Ḥasan aṣ-Ṣeibânî ist — einen Commentar zu den gesetzlichen Kunstgriffen al-Ḥijal aṣ-Ṣar'ija von Chassâf — einen Commentar zu des Ṣeibânî Ergänzungen Zijâdât — ebenso zu dessen grösserm Werke über das Kriegerrecht — ein Werk über Dokumente und Schlussbescheide, betitelt Siḳṭ die Funken des Feuerzeugs — Richterliche Gutachten Fatâwî — Lehrreiche auf das Recht sich beziehende Bemerkungen Fawâ'id — eine Schrift über den Unterhalt der Frauen, Verwandten, Sklaven u. s. w. Kitâb an-nafaḳât — sein umfassendes Werk Mabsûṭ über abgeleitete Rechtslehren — Rechtsfragen Masâ'il — Rechtsfälle Wâḳi'ât. — Ḥalwānî starb in Kaṣṣ 448 (beg. 21. März 1056) oder 449, sein Leichnam aber wurde nach Buchâra geschafft, um dort begraben zu werden.

Abû Zeid 'Abdallah (Andere 'Ubeidallah) bin 'Umar bin 'Isâ ad-Dabûst, einer der angesehensten Hanefiten seiner Zeit, Begründer der Wissenschaft der theologischen Controverse 'Ilm al-chilâf durch die Schrift, ein Schüler des Abû Ġâfar al-Uṣrûsânî. Von seinen Werken gab er heraus: Eine Begründung der Speculation über die abweichenden Ansichten der Imame Ta'sîs an-nazar fi ichtilâf al-āmma — ein Taġnîs — eine Zusammenstellung der Beweise über die Grundlehren des Rechts Taḳwîm al-adilla — einen Commentar zum Grossen Sammler des Ṣeibânî — Mysterien über die Grund- und abgeleiteten Rechtslehren Asrâr fi 'l-uṣûl

wa 'l-furû' — Lichter über die Grundlehren des Rechts Anwâr fi 'l-uşûl — und andere kleine Abhandlungen.

Abû'abbâs Aḥmad bin Muḥammad an-Naṭfî, ein Schüler des Abû Ḥafṣ bin Šâhîn, ist Verfasser einer ganzen Reihe hanefitischer Rechtschriften, darunter: Aḡnâs die verschiedenen Arten, über abgeleitete Rechtslehren — die aus dem Koran abgeleiteten gesetzlichen Vorschriften al-Aḥkâm — eine Summa derselben Ġumlat al-aḥkâm — einen Schatz der Rechtsfälle Chizânât al-wâkı'ât — Lustgarten Rauḍa über seltenere abgeleitete Rechtslehren — Rechtliche Bescheide Fatâwî — Rechtsfälle Wâkı'ât, die vielfach von Spätern benutzt und auszugsweise in andern Sammlungen aufgenommen wurden — und eine Anweisung Hidâja über abgeleitete Rechtslehren. — Naṭfî starb in Rei 446 (beg. 12. Apr. 1054).

Abû Bakr Aḥmad bin Jahjâ al-Chuwârazmî, der Lehrer des Abû'l-ḥasan al-Ḳudûrî und Schüler des Abû Bakr ar-Râzî im Recht, starb 397 (beg. 27. Sept. 1006).

Der Šeich al-islâm Abû'lḥasan 'Alî bin Husein bin Muḥammad as-Suġdî (Andere as-Sa'dî), der in Buchâra wohnte, wo er auch 461 (beg. 31. Oct. 1068) starb, ein tüchtiger und im Disputiren gewandter Imam, nach dessen Vorgange Šams al-a'imma as-Sarachsî das grössere Werk über das Kriegerrecht von Šeibânî lehrte, wozu as-Suġdî auch einen Commentar verfasste. Ausserdem gehören ihm vielleicht auch leicht hingeworfene ausgewählte juristische Bescheide Nutaf betitelt, ein Commentar zu dem Adab al-ḳâdî d. i. Vorschriften über das Verfahren des Richters von Abû Bakr al-Chaṣṣâf und Rechtliche Bescheide des Jahrhunderts Fatâwî 'l-'aṣr. Letztere werden ihm von Andern entschieden abgesprochen<sup>25)</sup>.

Šaraf ar-ruasâ Muḥammad bin Aḥmad al-Chuwârazmî, der Lehrer des Šams al-a'imma Bakr az-Zarangarî und des Burhân al-a'imma 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah, war Richter und Gouverneur von Buchâra.

Abûlleiṭ Naṣr bin Muḥammad bin Aḥmad bin Ibrahim as-Samarḳandî, der bei Abû Ġa'far al-Hinduwanî in die Schule ging und seinem Lehrer in jeder Beziehung Ehre machte. Seine schriftstellerische Thätigkeit war eine ausgebreitete und bis in späte Zeiten fortwirkende. Wir kennen von ihm: Bustân al-'arifîn oder Garten der Gnostiker, in dem er

<sup>25)</sup> Im Index zu H. Ch. Band VII. sind nr. 1296 und 1396 als einen und denselben Gelehrten, unsern Suġdî, bezeichnend zu vereinigen.



beifällig aufgenommene auf ein ethisches innerliches Leben bezügliche rechtliche Bestimmungen und Lehren niederlegte — eine Begründung der in den abgeleiteten Rechtslehren unter sich ähnlichen Fälle *Ta'sis an-nazâir* — einen Commentar zum Koran — einen Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des *Šeibânî* — eine Aufzählung von hanefitischen Rechtsfragen *Ḥaṣr al-masâil* — einen Rechtsschatz *Chizânat al-fiḥ* — Ausgezeichnete Rechtsfragen *Ujûn al-fiḥ* — Rechtliche Bescheide *Fatâwî* — ein *Mabsûṭ* über das Recht — einen Commentar zu *Ḳudûrî's* juristischem Handbuch *Muchtaṣar* — ein Werk über die Verschiedenheit der Ueberlieferung in Bezug auf streitige Rechtspuncte *Muchtalaf ar-riwâja fi 'l-chilâfijât*, vielleicht dasselbe was *al-Muchtalifât* — seltene Rechtsfälle *Nawâdir* — von den Vorfahren überkommene Rechtsfälle *Nawâzil fi 'l-furû'*. — *Abûlleit* starb 383 (beg. 26. Febr. 993) und ist einer von den Rechtsgelehrten, deren Aussprüche noch heute gern als massgebend angeführt werden.

*Abûlheitam Muḥammad bin Ġa'far bin Isma'îl*, der Richter und grosse Imam, ebenfalls Schüler des *Abû Ġa'far al-Hinduwânî*, starb 373 (beg. 15. Juni 983).

*Abû Ja'qûb Jûsuf bin Muḥammad an-Nisâbûrî*, der aus derselben Schule hervorging.

*Abûlbadî al-Makḥûl Aḥmad bin Muḥammad bin Makḥûl bin al-Faḍl* genoss den Unterricht seines Vaters *Abûlmu'în al-Makḥûl* und erlangte eine bedeutende Rechtskenntniss. Er war im J. 331 (beg. 15. Sept. 942) geboren und starb 379 (beg. 11. Apr. 989) in Buchâra.

#### Die achte Classe.

Wie an der Spitze der siebenten Classe, so begegnen wir auch als Führer der achten Classe einer Sonne der Imame, das ist der bereits genannte *Šams al-aïmma Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin Abî Sahl as-Sarachsî*, der Stolz seines Jahrhunderts und das Orakel seiner Schüler. Er war in der Schule des *Šams al-aïmma al-Ḥalwânî* und des *Šeich al-islâm as-Suġdî* gebildet, während neben andern bedeutenden Männern *Abû Bakr Muḥammad bin Ibrahîm al-Ḥašîrî* und *Abû 'Amr Utmân bin 'Alî al-Bikandî* oder *al-Beikandî* aus seiner Schule hervorgingen. Seine hier zu erwähnenden Schriften, die sich überall Geltung verschafften, sind ein Commentar zu den Vorschriften über das Verhalten des

Richters von Chasşâf — seine Grundlehren Uşûl, die er im Gefängniss zu Ūzgând dictirte und nach seiner Befreiung in Fargâna vollendete — Dictate Amâlî — ein Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibânî — ein Commentar zu dem erwähnten Kitâb al-ĥijal von Chasşâf — ein Commentar zu den Ergänzungen des Šeibânî — ein Commentar zum grössern Werke desselben über das Kriegsrecht — Lehrreiche Bemerkungen Favârid — ein Commentar zum Kâfi des Hâkim as-Šahîd unter dem Titel Mabsûţ — eine Abhandlung über den Erwerb Kasb — ein ausführliches Lehrgebäude über das Recht Mabsûţ von ungefähr 15 Bänden, das er ebenfalls im Gefängniss zu Ūzgând dictirte, wenn den betreffenden Nachrichten keine Verwechslung zu Grunde liegt — und ein Commentar zum Handbuch Muchtaşar des Tahâwî. — Sarachsî starb 490 (beg. 19. Dec. 1096) oder 500.

Aĥmad bin 'Abd-al-'azîz al-Ĥalwânî studirte unter seinem Vater Šams al-aïmma al-Ĥalwânî.

Abû Bakr Muĥammad bin al-Ĥasan bin Mansûr an-Nasafî studirte die Rechtswissenschaft unter Šams al-aïmma al-Ĥalwânî, dessen Vorträge er weiter lehrte, wie überhaupt seine wissenschaftliche Thätigkeit sich vorzugsweise damit beschäftigte, die in den Lectionen niedergeschriebenen Dictate Andern zu überliefern.

Abû Naşr Muĥammad bin Ĥasan al-Bâhîlî, der Kanzelredner und Imam, ein Zeitgenosse des Šams al-aïmma as-Sarachsî und Lehrer des Mas'ûd bin al-Ĥusein al-Kasânî.

Šams al-aïmma Abû'lfađâl Bakr bin Muĥammad bin 'Alî az-Zaragârî studirte unter dem mehrfach erwähnten Šams al-aïmma al-Ĥalwânî und unter seinem Vater, und zeichnete sich vorzüglich durch sein gesundes Urtheil in Entscheidung vorgelegter Rechtsfälle aus, so dass man ihn unter den Anhängern seiner Schule sprichwörtlich erwähnte und seine Landsleute ihn Abû Ĥanîfa den Kleinen nannten, eine Ehre, die er mit Abû Ġâfar Muĥammad al-Hinduwânî theilte. Er starb im J. 512 (beg. 24. Apr. 1118).

Abû Naşr Muĥammad bin 'Alî bin al-Ĥusein, der Lehrer des Richters und Gouverneurs Abû Mansûr al-Ĥârîfî.

Der Richter Abû Tâbit Muĥammad bin Aĥmad al-Buchârî, ein geachteter Imam und von väterlicher und mütterlicher Seite Oheim des Šeich al-islâm Châharzâdah.

Abû'lfaql Maşûr bin al-Kâgadî, der ebenfalls ein Lehrer des oben-erwähnten Abû Bakr mit dem Beinamen Châbarzâdah war.

### Die neunte Classe.

Als Oberhaupt der neunten Classe gilt der Rechtslehrer von Bagdad und Verfasser eines der verbreitetsten und angesehensten Rechts-handbücher Abû'lhusein Aḥmad bin Muḥammad al-Baġdâdî, allgemein al-Ḳudûrî genannt, der der Classe der Bevorzugung Ṭabakât at-targîḥ zugezählt wird und sich als Imam unter den Rechtsgelehrten Iraks die höchste Auctorität erwarb. Sein Hauptlehrer war der im J. 397 (beg. 27. Sept. 1006) gestorbene Rukn al-islâm Abû 'Abdallah Muḥammad bin Jahjâ al-Ġûzġânî, dem er viel verdankte. Von Ḳudûrî's juristischen Schriften sind die bedeutendsten: Ein Commentar zu des Chaşşâf wiederholt genanntem Werke über das Verhalten des Richters — ein Commentar zu des Abû'lfaql al-Karmânî Erläuterung *Îdâh* über die abgeleiteten Rechtslehren — ein *Ṭagrîd* oder einfache Darstellung abgeleiteter hanefitischer Rechtslehren in 7 Bänden, in welcher vorzugsweise auf die Abweichungen vom schafitischen Lehrbegriff aufmerksam gemacht wird — eine nähere Erläuterung *Takrîb* der hanefitischen abgeleiteten Rechtslehren in einer kleinern und grössern Recension, die die abweichenden Ansichten der Schüler Abû Ḥanîfa's von ihrem Meister nachweist — sein erwähntes Rechtscompendium *Muchtaşar*, das in diesem Fache massgebend ist und von den Hanefiten kurzweg *Ḳudûrî* oder das Buch *al-Kitâb* genannt wird. Man schreibt ihm die segensreichsten Wirkungen zu und aus der Brauchbarkeit desselben erklärt sich die grosse Anzahl von Commentaren, die die angesehensten Männer dazu schrieben, und eine Reihe späterer Schriften, die dasselbe verarbeiteten — endlich ein Commentar zum Handbuch über das hanefitische Recht von Abû'lḥasan 'Ubeidallah al-Karchî. Ḳudûrî wurde im J. 362 (beg. 12. Oct. 972) geboren und starb 428 (beg. 25. Oct. 1036).

Şams al-aimma Abû'lfaql al-Buchârî empfing seinen Unterricht im Recht von Şams al-aimma as-Sarachsî und starb im Dû'lka'da 500 (Juni oder Juli 1107) in Buchâra.

Abû 'Abdallah Ḥusein bin 'Alî aş-Şeimari oder aş-Şeimuri (Andere *aḍ-Deimari*), einer der bedeutenderen Rechtsgelehrten, der sich durch stilistische Fertigkeit und Gewandtheit in Auffassung der Dinge aus-

zeichnete. Seine richterliche Laufbahn begann er in al-Madâin und schloss sie in dem Stadtviertel Karch von Bagdad, wo sich die Märkte befanden. Şeimarî, der 351 (beg. 9. Febr. 962) geboren wurde, hiess er von dem Orte Şeimar an einem der Flüsse oder Canäle von Basra und starb 436 (beg. 29. Juli 1044) mit Hinterlassung eines Commentars zum Handbuch des Tahâwî und eines Panegyrikus Abû Hanîfa's.

Abû Muḥammad 'Abdallah bin al-Ḥusein an-Nisâbûrî, bekannt unter dem Namen an-Nâşihî, der oberste Richter, Imâm al-islâm und Scheich der Hanefiten zu seiner Zeit, kam aus Churasan nach Bagdad und hatte Abû'lheitam zum Lehrer. Später versah er das Richteramt in Buchâra unter Maḥmûd bin Subuktikîn. Ausserdem hielt er Vorlesungen und schlug in seinem juristischen Verfahren einen Weg ein, der ihm den Beifall aller seiner Schüler erwarb. Er starb im J. 447 (beg. 2. Apr. 1055) und hinterliess einen geschätzten Auszug aus den Rechtsbestimmungen über die Legate oder Weihungen Ahkâm al-wakf von dem im J. 261 (beg. 16. Oct. 874) gestorbenen Hilâl bin Jahjâ al-Baṣrî und des Chaṣṣâf, eine Abhandlung über das Erbrecht Farâ'îd und ein Handbuch über die abgeleiteten Rechtslehren, das er dem Gaznewiden Mas'ûd widmete, daher es den Titel Mas'ûdî trägt.

Imâd al-islâm Abû 'alâ Şâ'id bin Muḥammad al-Ustuwânî, der Richter von Nisabur und vorzugsweise dessen Rechtsgelehrter genannt, hatte im Recht den Abû'lheitam zum Lehrer und erlangte das oberste Ansehen unter den Hanefiten Churasan's. Dessenungeachtet soll er vom Richteramt entlassen und durch seinen Lehrer Abû'lheitam ersetzt worden sein. Von seinen Schriften wird das Werk al-I'tikâdijât oder nach Ḥâgî Chalfa und Ibn Kuṭlûbugâ al-I'tikâd das Glaubensbekenntniss genannt. Er war 343 (beg. 7. Mai 954) geboren und starb 432 (beg. 11. Sept. 1040).

Sirâg al-aïmma Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah, aṣ-Şadr al-Mâqî genannt, der Vater des 'Umar mit dem Ehrennamen aṣ-Şadr aṣ-Şahîd, zählte unter seinen Lehrern den Şams al-aïmma as-Sarachsî und Şaraf ar-ruasâ, doch führen unsere Quellen kein schriftliches Werk von ihm auf.

Abû Bakr Muḥammad bin Ibrahîm al-Ḥaṣîrî, der Rechtsschüler des Şams al-aïmma as-Sarachsî.

Şams-ad-dîn oder Şams al-islâm Maḥmûd bin 'Abd-al-'azîz al-Ûz-gandî, der Grossvater des Kâdichân und Schüler des Şams al-aïmma as-

Sarachsî, gab lehrreiche Bemerkungen über abgeleitete Rechtssätze heraus, die vielfach Anklang fanden.

Mas'ûd bin al-Ḥusein al-Kisâi, ebenfalls Schüler des Šams al-aïmma as-Sarachsî und des Muḥammad bin al-Ḥasan al-Bâhilî, zeichnete sich so sehr in seiner Rechtskenntniss aus, dass Männer wie aš-Šadr as-Šahîd Ḥusâm-ad-dîn, 'Umar bin 'Abd-al-'azîz bin Mâzah und der Scheich Zahir-ad-dîn al-Margînânî seine Lehren weiter überlieferten. Er starb 73 Jahr alt im J. 425 (beg. 26. Nov. 1033).

Abû Ḥaḥṣ 'Umar bin Ḥabîb, der Imam und mütterliche Grossvater des Verfassers der Hidâja, studirte das Recht unter Šams al-aïmma as-Sarachsî und galt als einer der gründlichsten Kenner desselben mit der Gabe die feinsten und verwickeltsten Rechtsfragen zu entwirren und Bescheid darauf zu geben.

'Alâ-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarkandî, der Schüler des Abû'lmu'în al-Makḥûl.

Fachr-al-islâm oder Fachr-ad-dîn Abû'fusr<sup>26)</sup> 'Alî al-Pazdawî, der grosse Rechtsgelehrte in den transoxanischen Ländern und Bruder des Richters Abû'ljuſr Muḥammad, bereits oben gelegentlich der Schriftsteller über die Elemente des Rechts erwähnt, starb 482 (beg. 16. März 1089) und wurde zu Samarkand am Thore der Moschee begraben. Unter seinen Schriften steht als die umfangreichste das Werk al-Mabsûṭ in 44 Bänden voran. Ausserdem schrieb er einen hochgeschätzten Commentar zu dem mehrfach erwähnten Taḳwîm al-adilla von Abû Zeid ad-Dabûsî — einen kürzern Commentar zur Traditionssammlung des Buchârî — zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibânî — einen Grossen Sammler über abgeleitete Rechtslehren al-Ġamî' al-Kabîr — einen Commentar zu den Ergänzungen Zijâdât des Šeibânî — und eine Schrift Ṭariqa oder der Glaubensweg nach der Lehre des Abû Ḥanîfa.

Sein Bruder der Richter Abû'ljuſr<sup>27)</sup> Muḥammad bin Muḥammad bin al-Ḥusein al-Pazdawî studirte unter Ja'qûb bin Jûsuf bin Muḥammad an-Nîsâbûrî und wurde wie sein Bruder durch seine Schriften über die Grund- und abgeleiteten Rechtslehren im Orient und Occident eine anerkannte Auctorität. Er war oberster Richter in Samarkand und starb

26) Im Index des H. Ch. nr. 2664. ist Abû'fusr statt Šadr el-islâm Abû'lyusr zu lesen. — 27) Die einzig richtige Lesart, nicht Abû'ljasar. — Unstreitig sind im Index zu H. Ch. nr. 7613. und 9235. zu vereinigen, und aus 2664. ist I, 432 bis. und II, 558. hierher zu nehmen.

in Buchâra 493 (beg. 17. Nov. 1099). Unter seinen Schriften heben wir folgende heraus: Einen Commentar zum Kleinen Sammler des Šeibânî — ein Mabsûť über abgeleitete Rechtslehren — Rechtsfälle Wâkı'ât.

Zahîr-ad-dîn Abû Muḥammad Aḥmad bin Abî Tâbit Isma'îl Aidogmus, bekannt unter dem Namen at-Timurtâsî, der Mufti von Chuwârazm und Verfasser eines Commentars zum Kleinen Sammler des Šeibânî, von rechtlichen Bescheiden Fatâwî und einer Schrift über das Erbschaftsrecht al-Farâd.

Der Richter Abû Manšûr Aḥmad bin Muḥammad al-Buchârî, ein Schüler des Abû Naşr Muḥammad bin 'Alî bin al-Ḥusein.

Abû'lmuẓaffar Isma'îl bin 'Adî al-Azharî at-Ṭalaḳânî, der Abû'lmu'în al-Makhûl zum Lehrer hatte.

Der Šeich al-islâm Abû Bakr Muḥammad bin al-Ḥusein bin Muḥammad al-Buchârî, bekannt unter dem Namen Châharzâdah, der Sohn der Tochter des Richters Abû Tâbit Muḥammad bin Aḥmad al-Buchârî, der Verfasser eines Mabsûť und ebenfalls einer der Gelehrten Transoxaniens. Er studirte unter seinem Oheim Abû Tâbit und Abû'lfađl Manšûr bin Naşr al-Kâgâdî, und unter seinen Schülern war es vorzugsweise Abû 'Amr 'Uṭmân bin 'Alî bin Muḥammad al-Bikandî, der seine Lehren, die er auf empfehlungswerthe Weise nützlich zu machen wusste, weiter verbreitete. Châharzâdah starb 483 (beg. 6. März 1090) und hinterließ einen Commentar zu des Chaşşâf Text über das Verhalten des Richters — ein Taġnîs oder Zusammenstellung gleichartiger Rechtsfälle und Entscheidungen aus früherer Zeit — einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî — Rechtliche Bescheide Fatâwî — ein Mabsûť von 15 Bänden über abgeleitete Rechtsfälle — und einen Commentar zu dem Mabsûť gleichen Inhalts von Abû Jûsuf Jaḳûb bin Ibrahîm.

#### Die zehnte Classe.

Das Recht erhielt in der zehnten Classe zu seinem Hauptvertreter den Imam Abû'lḥusein 'Alî aş-Şandalî an-Nisâbûrî, den Schüler des Abû 'Abdallah aş-Şeimarî. Er galt für höchst unterrichtet in der scholastischen Theologie nach der Schule der Mutaziliten, vollendete die Hälfte eines Commentars zum Koran, kam mit dem Sultan Toġrul nach Bagdad, kehrte alsdann nach Nisabur zurück und widmete sich in der Zurückgezogenheit einem beschaulichen Leben. Auf die Frage des Sultan

Malaksâh in der Freitagsmoschee zu Nisabur: Warum kommst du nicht zu mir? antwortete er: Ich wünsche, dass du einer der besten Könige seist, die die Gelehrten besuchen, und dass ich keiner von den schlechten Gelehrten sei, dass ich die Könige besuchen sollte. Er starb beim Untergang der Sonne 19. Rabî II 484 (10. Juni 1091).

Der Imam Zahîr-ad-dîn 'Alî bin 'Abd-al-'azîz bin 'Abd-ar-razzâk al-Margînânî hatte Šams al-'aimma Maĥmûd al-Ûzgandî und Sirâġ al-'aimma Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz zu Lehrern, gab Rechtssprüche Akđija des Propheten, zu denen mehrere Commentare erschienen, und einen Panegyrikus des Abû Ĥanîfa heraus und starb 506 (beg. 28. Juni 1112).

Muĥammad bin Šâ'id ging bei seinem Vater Šâ'id bin Muĥammad in die Schule.

Abû Našr Aĥmad bin Muĥammad bin Aĥmad, genannt al-Akđâ', der Commentator des Handbuchs von Ķudûrî, unter dem er die Rechtswissenschaft studirte, in 2 Bänden. Ebenso gab er einen Commentar zum Rechtshandbuch des Tahâwî heraus. Er kam in den Verdacht eines Diebstahls, so dass ihm die linke Hand abgehauen wurde, woher er den Namen al-Akđâ', der mit abgehauener Hand, erhielt. Sein Tod fällt in das Jahr 494 (beg. 6. Nov. 1100).

Ibn Mâkûlâ, von dem es bis jetzt ungewiss bleibt, ob er mit Abû Našr 'Alî bin Hibatallah identisch ist, der 487 (1094) starb und eine vortreffliche Ergänzung zu den frühern Verzeichnissen der ersten Ueberlieferer herausgab, wo in den Namen viele Verwechslungen vorgekommen waren. Unsers Ibn Mâkûlâ Lehrer im Recht war Abû Bakr al-Ĥašîrî.

Abû Ibraĥîm al-Pašmânî (?) ging bei Abû 'Alâ Šâ'id in die Schule und starb 492 im Dû'ĥâ'da (Sept. oder Octbr. 1099).

Muĥammad bin Tahîr as-Samarĥandî, der Schüler des Abû'ljuſr al-Pazdawî.

Zahîr-ad-dîn Abû'lma'âlî bin Zijâd bin Iljâs, der dem Unterricht des Fachr al-islâm al-Pazdawî viel zu verdanken hatte, wurde einer der angesehensten Scheiche in Fargâna, doch beklagen wir bei ihm wie bei so vielen hier ganz kurz erwähnten Männern, dass die Kenntniss ihrer Schriften bei der grossen Entfernung ihrer Wohnorte und ihrer Thätigkeit vielfach nicht zu uns dringen konnte.

Abû'lĥâsim 'Abd-al-wâĥid bin 'Alî bin Barĥân (Barrahân?) hörte al-Ķudûrî, und Ibn Mâkûlâ sagte von ihm, mit seinem Tode sei die arabische

Sprache aus Bagdad ausgewandert. Seine Werke fanden überall eine gute Aufnahme, und wir erwähnen von ihnen ausser einer Schrift über die Grundzüge der echten arabischen Sprache *Uṣūl al-luġa* die Auswahl über die scholastische Theologie *Ichtijār fī 'ilm al-kalām*, welche letztere er unter Abū'lḥusein al-Baṣrī studirt hatte. Auch mit der Traditionslehre erlangte er grosse Vertrautheit und starb 456 (1064) oder nach Andern 463 (beg. 9. Oct. 1070).

Abū 'Alī bin 'Ubeidallah al-Chuṭabī war Schüler des Aḥmad bin 'Abd-al-'aziz al-Ḥalwānī und des Abū Muḥammad an-Nāṣihī.

Aḥmad bin 'Abd-ar-raṣīd al-Buchārī mit dem Ehrennamen *Qiwām-ad-dīn*, der Vater des Imam Zāhir ar-ra'ī, ist Verfasser eines Commentars zum Kleinen Sammler des Šeibānī und wird mehrfach in dem *Kitāb ta'līm al-muta'allim* von Zarnūġī<sup>28)</sup> erwähnt.

Der Imam Naġm-ad-dīn Abū Ḥaḍḍ 'Umar bin Muḥammad bin Aḥmad an-Nasafi, gern Verfasser des Gedichtes *Manzūma* über das Recht genannt, studirte unter Abū'ljuṣr al-Pazdawī und dem Richter Abū Manṣūr al-Ḥārīṭī, erwähnt aber in der Aufzählung seiner Lehrer in einer besondern Schrift *Ta'dād aš-Šujūch*, dass deren 550 — wohl directe und indirecte zusammengenommen — gewesen seien. Er wurde in Nasaf geboren und heisst häufig kurzweg *Allāmat Samarkand* der Hochgelahrte *Samarkand's*, wo er auch im J. 537 (beg. 27. Jul. 1142) starb. Er ist einer der Lehrer des Verfassers der *Hidāja* und selbst Verfasser vieler Schriften, von denen wir nur die hiehergehörigen erwähnen wollen. Sie sind ausser einer Geschichte *Samarkand's*, in der viele Juristen einen Nekrolog gefunden haben: *Aġnās* oder Zusammenstellung verwandter abgeleiteter Rechtsfälle nach Classen — rechtliche Bescheide *Fatāwī* — *Teisīr* ein Commentar zum Koran — ein Commentar zu Buchārī — ein Commentar zum Kleinen Sammler des Šeibānī — Resultate über Rechtsfragen *Ḥaṣāil fī 'l-masā'il*, eine Schrift vielleicht identisch mit den *Ḥaṣāil fī 'l-furū'*, den Bruchstücken über abgeleitete Rechtslehren — ein Gedicht über die theologische Controverse — das bekannte *Tilbat at-talaba*, was sich mit der juristischen Sprache der Hanefiten beschäftigt<sup>29)</sup> — ein Apparat für die Mufti *Uddat al-muftīn* — die bekannten vielfach

28) Z. B. S. 27 des Textes in der Ausgabe von Caspari, ohne dass seiner, ebensowenig wie manches andern Mannes, in dem beigegebenen *Onomasticon* gedacht ist.

— 29) S. später unter *Rukn al-a'imma 'Abd-al-karim al-Madini*.



commentirten und im höchsten Ansehen stehenden Glaubensartikel 'Aḳāid — die Tränken des Gesetzgebers Maṣāri' aṣ-ṣāri' über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren in 50 Büchern und 5 Theilen, von hohem practischen Werthe — Religionsdogmen Mu'taḳad in bündiger ausdrucksvoller Sprache — das bekannte oben erwähnte Gedicht über die streitigen theologischen Fragen Manzûma fi 'l-chilâf in 40 Capiteln, 2600 Verse, zu denen zahlreiche Commentare geschrieben wurden — der Weg der Erkenntniss Minhâg ad-dirâja über die abgeleiteten Rechtslehren. — Im Ganzen soll Nasafi gegen hundert Werke geschrieben haben, von denen die über die Traditionen nicht als völlig zuverlässig betrachtet werden.

Burbân al-aïmma 'Umar bin 'Abd-al-'aziz bin 'Umar bin Mâzah, mit dem Beinamen al-Ḥusâm aṣ-Ṣahîd oder aṣ-Ṣadr aṣ-Ṣahîd, wurde 483 (beg. 6. März 1090) geboren, studirte unter seinem Vater Burbân-ad-dîn 'Abd-al-'aziz bin 'Umar bin Mâzah und wurde der Lehrer des Verfassers des Muḥiṭ und der Hidâja. Seinen Märtyrertod fand er 536 (beg. 6. Aug. 1141) und hinterliess folgende Schriften: Nach Gattungen aḡnâs gruppirte Rechtsfälle Wâḳi'ât — einen Commentar zu dem Adab al-ḳâdî von Chaṣṣâf — Grundlehren Uṣûl über das Recht — eine Ergänzung juristischer Bescheide Tatimmat al-fatâwî — einen aus dem Kleinen Sammler des Ṣeibânî hervorgegangenen theils neugeordneten theils vielfach vermehrten Sammler, der seinen Namen führt und zu dem zahlreiche Commentare geschrieben wurden — einen Commentar zum Grossen Sammler des Ṣeibânî und einen Auszug daraus — ein Promptuarium juristischer Bescheide Dachîrat al-fatâwî — die Stütze juristischer Bescheide 'Umdat al-fatâwî — Rechtliche Bescheide Fatâwî — die Kleinere Sammlung rechtlicher Bescheide al-Fatâwî aṣ-Ṣuḡrâ — die Grössere Sammlung derselben al-Fatâwî al-Kubrâ, die hohes Ansehen genoss und grossentheils aus der Praxis des Verfassers hervorging. Am Ende ist ein Panegyrikus des Abû Ḥanîfa beigefügt — ein Buch über die monatliche Reinigung Kitâb al-ḥeiḍ — einen Commentar zu des Margî Werk über die Rechtsverhältnisse in Bezug auf die Mauern — über das Kochen des Mostes Kitâb ṭabh al-'aṣîr — über den Unterhalt der Frauen, Verwandten u. s. w. an-Nafaḳât — und sein grosses Werk über Rechtsfälle Wâḳi'ât. Dass seine Schriften grossentheils aus dem practischen Leben genommen waren, wozu seine Stellung beitrug, hatte zur Folge, dass die spätern

Juristen immer wieder auf dieselben zurückkamen und sie in ihre Werke auszugsweise aufnahmen oder überhaupt benutzten.

Tâg-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad, der Vater des Raḍî-ad-dîn Muḥammad, des Verfassers des Muḥîṭ.

Tâg-ad-dîn Aḥmad bin 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah, der Sohn des erwähnten Burhân al-aïmma, ein Schüler des obengenannten aš-Šadr aš-Šahîd Ḥusâm-ad-dîn und einer der Lehrer des Verfassers der Hidâja.

Dijâ-ad-dîn Muḥammad bin al-Ḥusein at-Tanûchî studirte unter 'Alâ-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarḳandî und unter ihm der Verfasser der Hidâja.

Al-Ustâd oder der Meister 'Utmân bin Ibrahîm al-Chuwânandî (?), ein Schüler des Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz 'Umar bin Mâzah.

'Alî bin Ḥusein, bekannt unter dem Namen al-Burhân al-Balchî, hatte Burhân-ad-dîn 'Abd-al-'azîz zum Lehrer und verbreitete selbst wieder die Rechtswissenschaft weit durch die Länder des Islam. Die Traditionskunde hörte er in Transoxanien von seinen Scheichen Ibn Mâzah und Abûlmu'în an-Nasafî und starb im Ša'bân 548 (Oct. oder Nov. 1153).

Aḥmad bin Jûsuf al-'Alawî, der Lehrer des Imam al-Ġaznawî, des Verfassers der bekannten Muḳaddima.

Rukn-al-islâm Sadîd-ad-dîn oder Maġd-ad-dîn Muḥammad bin Abî Bakr as-Samarḳandî, bekannt unter dem Namen Imâmzâdah, der Mufti von Buchâra und Schüler des Abûlfaḍl Bakr bin Muḥammad az-Zaranġarî, gab ausser den Halsbändern der Glaubensartikel 'Uḳûd al-'aḳâid das Werk Šir'at al-islâm das Gesetz des Islam heraus, das vorzugsweise für junge Leute grossen Werth hat und vielfach commentirt wurde. Er starb 573 (beg. 30. Juni 1177).

Ibrahîm bin Isma'îl aš-Šaffâr aus Buchâra, wo er auch im J. 534 (beg. 28. Aug. 1139) starb.

Rukn al-aïmma 'Abd-al-karîm bin Muḥammad al-Madîni, den, wie es scheint mit grösserm Recht, Einige zum Verfasser des Werkes Tilbat aṭ-ṭalaba machen, das oben dem Nasafî zugeschrieben ward<sup>30)</sup>.

Abû Manšûr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarḳandî, der den Ehren-

30) Vgl. H. Ch. IV, 165. nr. 7974 und VII, S. 788, ferner Zeitschr. der DMG. VIII, S. 577 und oben Anm. 29).

namen 'Alà-ad-dîn führende Scheich und Imam, ist Verfasser des Werkes Tuḥfat al-fuḳahâ das Geschenk für die Juristen über die abgeleiteten Rechtslehren. Unter seiner Anleitung studirte seine Tochter Fâtima die Rechtswissenschaft und lernte die Tuḥfa auswendig. Ebenso hatte ihn Abû Bakr bin Mas'ûd al-Kâsânî, der im J. 587 (1191) starb, zum Lehrer im Recht und commentirte die Tuḥfa in einem Badâf' as-ṣanâf' die neuen kunstreichen Gedanken betitelten Werke, wofür ihm Samarḳandî aus Dankbarkeit seine Tochter zur Gemahlin gab. Samarḳandî sammelte ausserdem die Erläuterungen des Mâturîdî über die Grunddogmen der Rechtgläubigen, bekannt unter dem Titel at-Ta'wîlât al-Mâturîdîja, und soll auch einen Grossen Sammler über die abgeleiteten Rechtslehren herausgegeben haben.

Der Scheich al-islâm Bahâ-ad-dîn 'Alî bin Muḥammad bin Isma'îl al-Isbîḡâbî as-Samarḳandî, geboren 454 (1062), hatte in der Rechtswissenschaft den Verfasser der Hidâja zu seinem Schüler, und es gab überhaupt in den transoxanischen Ländern keinen unter seinen Zeitgenossen, der sich ihm in Durchdringung des hanefitischen Lehrbegriffs hätte zur Seite stellen können. Er starb 535 (beg. 17. Aug. 1140) in Samarkand und hinterliess einen Commentar zum Muchtaṣar des Ṭahâwî und ein (wahrscheinlich juristisches) Viaticum unter dem Titel Kitâb az-zâd.

Abû'lfaṭḥ 'Abd-ar-raṣîd bin Abî Ḥanîfa bin 'Abd-ar-razzâq al-Walwâlîgî aus Walwâlîgî einer Stadt in Ṭuchârîstân hinter Balch, wo er im Gûmâda I 467 (Dec. 1074 oder Jan. 1075) geboren wurde. Er nahm seine Wohnstätte in Samarkand und galt daselbst für einen Imam von trefflichem Character. Sein Tod fällt in die Zeit nach 540 (beg. 24. Juni 1145) und unter seinen Schriften werden Amâlî Dictate erwähnt.

Abû'lḳâsim Maḥmûd bin 'Umar bin Muḥammad bin 'Umar az-Zamachârî, der bekannte in Zamachâr in Chuwârazm 467 (beg. 27. Aug. 1074) geborene Imam seiner Zeit. Von seinen vielen Werken gehören hieher: Die Dictate Amâlî aus allen Wissenschaften — der Lehrer über das Erbrecht ar-Râiḍ fi'l-farâiḍ — der Geist der Fragen Rûḥ al-masâil über die abgeleiteten Rechtslehren — die Heilung des Blinden (?) von der Lehre des Šâfi'î betitelt Šâfi' al-'amî (wohl al-'ajî) — der Panegyrikus des Abû Ḥanîfa unter dem Titel Šaḳâriḳ an-Nu'mân — der Commentar zum Koran Kaṣṣâf, der auch von Juristen vielfach benutzt wurde, obwohl er ihm die Anklage der Ketzerei al-îtizâl zuzog — und der Weg zu den

Grunddogmen Minhâg al-uşûl. — Zamachşarî starb in Ğurgânġa in Chuwârazm im J. 538 (beg. 16. Jul. 1143) nach seiner Rückkehr von Mekka.

Şams al-aġmma Īmâd-ad-dġn Īmar bin Bakr bin Muġammad az-Zarangârġ studirte unter seinem Vater Bakr und Burhân-ad-dġn Ībd-al-azġz bin Īmar bin Mâzah, wurde einer der angesehensten Hanefiten seiner Zeit und starb 90 Jahr alt im J. 584 (beg. 2. März 1188), wahrscheinlich mit Hinterlassung von Dictaten.

Abû Īmar Ītmân bin Īlġ al-Bikandġ al-Buchârġ, der Schüler des Châharzâdah Abû Bakr Muġammad bin al-Ĥusein al-Buchârġ.

Der Şeġh al-islâm Naşġr-ad-dġn Abû Ībdallah Muġammad bin Sulġimân, ebenfalls einer der Lehrer des Verfassers der Hidâġa.

### Die eilfte Classe.

Als Haupt der eilften Classe gilt der Imam Fachr-ad-dġn al-Ĥasan bin Mansûr bin Maġmûd bin Ībd-al-azġz al-Ūġġandġ, allgemein bekannt unter dem Namen Kâġġichân, der Schüler des Imam Zahġr-ad-dġn Abû Ĥasan Īlġ al-Marġġnânġ und des Abû Ishâġ Ibrahim bin Ismaġġil aş-Şaffârġ und Lehrer des Şams al-aġmma al-Kardarġ, unbestreitbar ein der alten grossen Schule würdiger Nachfolger und in Beantwortung der Rechtsfragen ein selbständiger Mufti. Er verfasste eine grosse Anzahl geschätzter juristischer Schriften, unter denen wir folgende herausheben: Einen Commentar zu des Chaşşâf Schrift über das Verhalten des Richters — Dictatê Amâlġ — einen Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Şeġbânġ — einen Grossen Sammler Ġâmġ Kabġr über die abgeleiteten Rechtslehren — einen Commentar zu des Şeġbânġ Ergänzungen Zijâdât betitelt — Rechtliche Bescheide Fatâwi in 4 Bänden, eine wegen ihrer Brauchbarkeit in aller Händen befindliche Sammlung — Lehrreiche Bemerkungen Fawâġd — ein Werk Protokolle Kitâb al-maġâġdir — ein Commentar zu des Abû Ĥaġş Nasafġ Gedicht Manzûma über die theologische Controverse — Rechtsfälle Wâġġġât — und ausserdem wird ihm ein Werk das Mark Nuġâġa oder Nuġâġat al-Ūmda betitelt über das Recht zugeschrieben. — Kâġġichân starb mitten im Ramaġġân 592 (Aug. 1196) und wurde bei den sieben Richtern in Kalâbâd begraben.

Şaraf-ad-dġn Īmar bin Muġammad bin Īmar al-Ūġeġġil studirte unter Naġm-ad-dġn Abû Ĥaġş Īmar an-Nasafġ und Burhân al-aġmma

aş-Şadr aş-Şahîd, und starb 576 (beg. 28. Mai 1180) mit Hinterlassung wie es scheint eines Führers Hâdî über die Metaphysik.

Der Scheich al-islâm Maḥmûd bin Sa'îd al-Mâzinî, der Schüler des Muḥammad bin Şâ'id.

Der Imam 'Alâ-ad-dîn Sadîd al-Chajjâtî, der Lehrer des Sakkâkî.

Burhân al-aïmma Muḥammad bin 'Abd-al-karîm, welcher der Lehrer des Verfassers einer Kunja d. i. Erreichung des Erwünschten über hanefitische Rechtslehren genannt wird, ohne dass dieser oder sein Werk näher bezeichnet ist.

Rukn-ad-dîn Abû'lfaḍl al-Karmânî, geboren in Karmân im Sawwâl 456 (Sept. 1065) oder 457 (Aug. oder Sept. 1066), der Scheich und das Oberhaupt der Hanefiten in Churâsân und Verfasser zahlreicher juristischer Schriften, unter ihnen folgender: Ein Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Şeibânî — Rechtliche Gutachten Fatâwî, die Rukn-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad al-Karmânî in seine Sammlung betitelt die Juwelen der juristischen Bescheide Ġawâhir al-fatâwî aufnahm — Winke zur Aufhellung (juristischer) Geheimnisse Isârât al-asrâr — Winke zur Aufhellung des Grossen Sammlers des Şeibânî, Isârât al-Ġâmî al-Kabîr, auch Ittiḍâḥ nukat al-Ġâmî al-Kabîr betitelt, wohl ähnlich seinem Taġrîd — eine Erläuterung specieller Rechtslehren İḍâḥ fî 'l-furû' — Rechtliche Bescheide Fatâwî — eine Schrift über die monatliche Reinigung, die bei Ehescheidungen von juridischer Bedeutung ist — ein Commentar zum Handbuch des Karchî. — Karmânî starb in Marw im Dû'lka'da 543 (März oder April 1149).

Der Imam Zein-ad-dîn Abû Naşr Aḥmad bin Muḥammad bin 'Umar al-Buchârî, gewöhnlich al-'Attâbî genannt, machte sich vorzugsweise durch seine Zusätze zum Kleinen (oder Grossen?) Sammler des Şeibânî bekannt, die eine grosse Anzahl Schüler, darunter Ḥâfîz-ad-dîn und Şams al-aïmma al-Kardarî, weiter lehrten. Ausserdem verfasste er einen Commentar zum Koran — einen Commentar zu dem Grossen und Kleinen Sammler des Şeibânî und zu dessen Ergänzungen — eine Methodik Tarîka über die theologische Controverse — einen Sammler Ġâmî über das Recht, richterliche Bescheide Fatâwî enthaltend — und Kernsätze Ġawâmi' dazu in vier Bänden. — 'Attâbî starb 586 (beg. 8. Febr. 1190) in Buchâra und seine Bestattung erfolgte in Kalâbâd auf dem Kirchhof der sieben Richter, von denen einer Abû Zeid ad-Dabûsî al-'Attâbî ist,



der seinen Namen von dem Quartier al-'Attâbija auf der Westseite von Bagdad erhielt.

Der Šeich al-islâm Burhân-ad-dîn Abû'lḥasan 'Alî bin Abî Bakr bin 'Abd-al-galîl al-Fargânî al-Margînânî, der Verfasser der schon oft genannten in Calcutta in zwei kleinen Foliobänden gedruckten und englisch übersetzten Hidâja oder der Leitung über das muhammadanische Recht. Das Grundwerk, zu welchem die Hidâja eigentlich nur ein Commentar ist, ist das von ihm verfasste Handbuch Badâjat al-mubtadî über die abgeleiteten Rechtslehren, für den Anfänger bestimmt, dem er später für die in der Wissenschaft Weitergelangten ein zweites unter dem Titel Kifâjat al-muntahî folgen liess. Ihm wie dem Imam Fachr-ad-dîn Kâḏî-chân und dem Imam Zein-ad-dîn al-'Attâbî gestehen ihre Zeitgenossen mit Recht eine hervorragende Stellung zu, und abgesehen davon, dass 'Alî al-Margînânî durch seine Schriften einen überwiegenden Einfluss über die Scheiche seiner Zeit ausübte, erzog er eine bedeutende Anzahl Schüler und trug durch sie sehr viel zur Verbreitung und Befestigung des hanefitischen Ritus bei. Er selbst war ein Schüler des Nağm-ad-dîn Abû'lḥafş 'Umar an-Nasafî und des Šeich al-islâm al-Isbîgâbî und starb 593 (beg. 24. Nov. 1196). Unter seinen andern Schriften nennen wir noch folgende: Das Werk al-Tagnîs wa'l-Mazîd d. i. die Gruppierung verwandter (älterer) Rechtsfälle nach Gattungen und eine Zugabe dazu, das durch seine brauchbare Anordnung ein geschätztes Repertorium für die Juristen geworden ist — einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî — Rechtliche Bescheide Fatâwî — eine Schrift über das Erbrecht des 'Utmânî, von dem der ursprüngliche aber den Gegenstand nicht erschöpfende Text herrührt — Lehrreiche Bemerkungen Fawâid über juridische Fragpuncte — eine Auswahl überlieferter juridischer Bescheide Muchtâr al-fatâwî — Zusätze Mazîd über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren — eine Schrift über die bei der Wallfahrt zu beobachtenden Gebräuche Manâsik — und die Ausbreitung der orthodoxen Dogmen Naşr al-madâhib.

Badr-ad-dîn 'Umar bin 'Abd-al-ḡarîm al-Warsakî, ein Schüler des Abû'lfaḍl al-Karmânî und Verfasser eines Commentars zu dem obenerwähnten Sammler des Şadr Şahîd Ḥusâm-ad-dîn. Er starb in Balch 594 (beg. 13. Nov. 1197).

'Alâ-ad-dîn Abû Bakr bin Mas'ûd bin Aḥmad al-Kâsânî, genannt der König der Gelehrten Malik al-'ulamâ, der bereits oben unter Abû Mansûr

as-Samarqandî erwähnte Verfasser der *Badâf as-šanâf* d. i. der neuen kunstreichen Gedanken oder des sehr geschätzten Commentars zu dem Geschenk an die Juristen *Tuhfat al-fukahâ* in drei Bänden. Er studirte unter dem Verfasser der genannten Schrift as-Samarqandî, der auch Abû Bakr heisst, und las bei ihm den grössten Theil seiner Schriften. Der Scheich gab ihm, wie wir oben sahen, seine gelehrte Tochter Fâtima zur Frau, die eine Anzahl angesehenen Männer zur Ehe begehrt hatten, denen sie der Vater verweigerte, bis Kâsânî sich als treuer Schüler an ihn anschloss und den genannten Commentar verfasste, den sich der Vater als Morgengabe für die Tochter ausmachte. Später übergab ihm der Fürst Nûr-ad-dîn Maḥmûd bin Zankî die Statthalterschaft von Haleb, wo sich eine Menge Schüler um ihn versammelten, was auch stattfand, als er nach Damaskus kam. Ausser jenem Commentar gab er die Schrift *as-Sulṭân al-Mubîn fî uṣûl ad-dîn* d. i. der klare Beweis über die Grunddogmen der Religion heraus und starb 10. Raġab 578 (9. Nov. 1182) oder nach Ḥaġġi Chalfa 587 (1191). Er wurde innerhalb des Standortes Abrahâms ausserhalb Haleb bei seiner Frau begraben, deren Mausoleum er bis zu seinem Tode jede Freitagsnacht besuchte. Dasselbe ist bekannt unter dem Namen des Grabes der Frau und geniesst von zahlreichen Pilgern grosse Verehrung.

Burhân al-islâm Raḍî-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad as-Sarachsî, mit dem Ehrennamen Raḍî-ad-dîn und Burhân-ad-dîn, ein Schüler des Imam Ḥusâm-ad-dîn as-Ṣadr as-Ṣahîd und Verfasser des oftgenannten, hochgeachteten, aber ihm vielfach abgesprochenen *Muḥîṭ* oder des Oceans über das Recht nach Abû Ḥanîfa's Schule. Ausser dem grossen *Muḥîṭ* von 40 Bänden schrieb er ein zweites *al-Muḥîṭ as-Sarachsî* von 10 (nach Andern 12) Bänden, ein drittes *al-Muḥîṭ ar-Raḍawî* von 4 Bänden und ein viertes als Handbuch von 2 Bänden. Er kam nach Haleb und hielt daselbst in der Nûrija und Ḥalâwiya Vorlesungen nach Maḥmûd al-Ġaznawî. Später, weil man ihn der Annäherung beschuldigte das *Muḥîṭ* geschrieben zu haben, während es von seinem Lehrer Ḥusâm-ad-dîn verfasst sei, wurde er durch Nûr-ad-dîn seiner Stelle in Haleb entlassen und erhielt Kâsânî zum Nachfolger in der Ḥalâwiya. Er begab sich nach Damaskus, wo ihm die Châtûniya anvertraut wurde. Noch wird ihm das Werk *Dachîra* das Promptuarium und eine kleine Sammlung rechtlicher Gutachten zugeschrieben.

Abû'lma'âlî Aḥmad bin Abû'ljuṣr bin Muḥammad al-Pazdawî studierte unter seinem Vater Abû'ljuṣr al-Pazdawî und Abû Manṣûr as-Samarḳandî.

Iftichâr-ad-dîn Ṭâhir bin Aḥmad bin 'Abd-ar-raṣîd al-Buchârî wurde 482 (beg. 16. März 1089) in Buchârâ geboren und ist Verfasser des Hilfsbuchs der Juristen Kitâb niṣâb al-faḳîh, von welchem er einen Auszug unter dem Titel Chulâṣat al-fatâwî Ausgewählte Summe richterlicher Bescheide herausgab. Ferner schrieb er Chizânat al-fatâwî einen Schatz richterlicher Bescheide, ein gesuchtes aber seltenes Buch — und einen Schatz von Rechtsfällen Chizânat al-wâḳi'ât. Ṭâhir starb in Sarachs im Ġumâdâ I 542 (Oct. 1147) und wurde zwar daselbst begraben, später aber schaffte man seine Leiche nach Buchârâ.

Aḥmad bin Muḥammad bin Maḥmûd bin Sa'îd al-Ġaznawî al-Kâsânî studierte die Rechtswissenschaft unter Aḥmad bin Jûṣuf al-Ḥuseinî al-'Alawî, wurde Repetent der Vorlesungen des Kâsânî des Verfassers der Badâf aṣ-sanâf und unterrichtete seine zahlreichen Schüler mit grossem Nutzen. Ausserdem schrieb er höchst brauchbare Bücher über die Grund- und abgeleiteten Rechtslehren, wie die Muḳaddima gewöhnlich al-Ġaznawîja genannt, oder Einleitung über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren in 8 Capiteln, den Garten der verschiedenen Meinungen der Gelehrten Rauḍat ichtilâf al-'ulamâ, den Garten der Scholastiker Rauḍat al-mutakallimîn über die Scholastik<sup>31</sup>), einen Auszug daraus Muntakâ, Neue Gedanken Badâf über das Recht, und ein Werk über die Grunddogmen des Rechts. Ġaznawî starb in Haleb 593 (beg. 24. Nov. 1196) und wurde auf dem Kirchhof der Hanefiten oder nach Andern auf dem Standorte des Patriarchen Abraham begraben.

Der Scheich Badr-ad-dîn Muḥammad bin Aḥmad bin Maḥmûd aṣ-Ṣâbûnî schrieb eine Badâja fî uṣûl ad-dîn d. i. ein Lehrbuch über die Grundlehren der Religion für die Anfänger. Ganz anders nennt dagegen Ibn Ḳuṭlûbugâ den Verfasser desselben Nûr-ad-dîn Abû Muḥammad Aḥmad bin Maḥmûd bin Abî Bakr aṣ-Ṣâbûnî und lässt ihn mit jenem in demselben Jahre 580 (beg. 14. Apr. 1184) am 16. Ṣafar sterben. Er wurde in Kalâbâd auf dem Kirchhofe der sieben Richter begraben.

Sirâġ-ad-dîn Abû Ṭâhir Muḥammad (Andere unrichtig Maḥmûd) bin

31) Unstreitig ist bei H. Ch. III, nr. 6680 trotz aller Codices al-Ġaznawî statt al-Ḳunawî zu lesen.



Muḥammad bin 'Abd-ar-rašīd as-Saġāwandī ist der Verfasser des bekannten Handbuchs über die Erbtheilung *Muchtaṣar fi 'l-farā'iq* oder kurzweg *as-Sirāġija* genannt, das als das Hauptwerk über dieses Recht gilt und vielfach bearbeitet und ausgeschrieben worden ist. Er selbst gab einen Commentar dazu heraus. Ausserdem verfasste er eine Zusammenstellung ähnlicher Erbschaftsausgleichungen, insofern sie auf Berechnungen beruhen *Taġnīs fi 'l-ḥisāb*.

Burhān-ad-dīn Abū'lfaṭḥ Nāṣir bin Abū'lmaġarīm 'Abd-ar-rašīd bin 'Alī al-Muṭarrizī, der Scheich und Verfasser des *Muġrib*, wurde zu Ġurgānġa in Chuwārazm 536 (beg. 6. Aug. 1141) geboren, erlangte hohes Ansehen unter den Mutaziliten und zeichnete sich durch Kenntniss des Rechts, der Lexikographie und der arabischen Sprache aus. Seine Schriftstellerei beschränkte sich jedoch auf Grammatik und Lexikographie, in denen er Treffliches leistete. Er starb 10. Ġumādā I 610 (27. Sept. 1213).

#### Die zwölfte Classe.

Die zwölfte Classe eröffnet der Scheich Ġamāl-ad-dīn Maḥmūd bin Aḥmad al-Buchārī, gewöhnlich al-Ḥaṣīrī genannt, der Schüler des Imam Faḥr-ad-dīn Kāḍichān in Buchārā, hörte aber auch Vorlesungen in Nisabur und Haleb, und hielt solche in Damaskus und wurde der Rechtslehrer des Imam Abū Jūsuf Ibn Baṣṭ al-Ġauzī. Er gilt als einer der angesehensten Hanefiten und verfasste einen Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibānī, jenen in 8 Bänden, und ein Werk über richterliche Gutachten *Fatāwī*, unter dem Titel des Bestausgesuchten *Chair al-maṭlūb*. — Ḥaṣīrī, der seinen Namen von einem Quartier in Buchārā erhielt, in dem er wohnte und in dem Rohrmatten *ḥaṣīr* gefertigt wurden, war in derselben Stadt im Ġumādā I 546 (Aug. oder Sept. 1151) geboren, starb aber 8. Šafar 636 (20. Sept. 1238) in Damaskus.

Šams al-a'imma Abū'lwaḥda Muḥammad bin 'Abd-as-sattār bin Muḥammad al-Imādī al-Kardarī, geboren 18. Dū'lka'da 559 (7. Oct. 1164) und der Meister der Imame Uṣtād al-a'imma genannt, während er selbst ein Schüler des Šeich al-islām Burhān-ad-dīn 'Alī al-Maġinānī des Verfassers der *Hidāja*, des Scheich Maġd-ad-dīn as-Samarġandī mit dem Beinamen *Imāmzādah*, des Scheich Burhān-ad-dīn Nāṣir al-Muṭarrazī, des gelehrten Badr-ad-dīn 'Umar bin 'Abd-al-karīm al-Warsakī, des

Scheich Šaraf-ad-din Abû Muḥammad 'Umar bin Muḥammad bin 'Umar al-'Ukeilî, des Kâdi 'Imâd-ad-dîn Abû'Alâ 'Umar bin Abî Bakr bin Muḥammad az-Zarangârî und des Imam Zein-ad-dîn al-'Attâbî war. Ausserdem hörte er Abû Muḥammad Aḥmad bin Maḥmûd aš-Šâbûnî und den Imam Fachr-ad-dîn Kâdîchân, und gilt als der Scheich, der die Wissenschaft der Grundlehren des Rechts wieder ins Leben rief, nachdem ihr Studium seit der Zeit des Richters Abû Zeid ad-Dabûsî und des Šams al-aïmma as-Sarachsî abgestorben war. Wir haben von ihm eine Begründung der Grundlehren Ta'sîs al-kawâ'id und 'Išmat al-anbijâ Vertheidigung der Propheten genannt, und eine nicht von Schmähungen auf Šâfi'î freie Antwort auf die von Ġazâlî herausgegebene Widerlegung des Abû Ḥanîfa. Kardarî, welcher diesen Namen von seinem Grossvater hat, der ihn von Kardar im Districte von Ġurgânġa in Chuwârazm erhielt, starb umgeben und betrauert von der grossen Anzahl seiner Schüler in Buchârâ 9. Muḥarram 642 (17. Juni 1244).

Tâġ-ad-dîn Abû'lmafâchir 'Abd-al-ġaffâr bin Luġmân al-Kardarî, Imam der Hanefiten, studirte das Recht unter Abû'lfaḍl 'Abd-ar-raḥmân al-Karmânî und verwaltete für al-Malik al-'Âdil Nûr-ad-dîn Maḥmûd bin Zankî das Richteramt von Haleb. Er starb daselbst 562 (beg. 28. Oct. 1166) und hinterliess ein Werk über die Grunddogmen Uşûl, einen Commentar zum Taġrîd oder der einfachen Darstellung der abgeleiteten Rechtslehren von Rukn-ad-dîn 'Abd-ar-raḥmân al-Karmânî, gewöhnlich Ibn Amîraweih genannt, und einen Commentar zum Grossen und Kleinen Sammler des Šeibânî.

Jûsuf bin Abî Bakr al-Iskâf, der Schüler des Šeich al-islâm Maḥmûd bin Šâ'id al-Ĥârîfî und des Sadîd bin Maḥmûd al-Chajjâfî und Verfasser des Miŧtâḥ oder Schlüssels, ausser im Recht sehr bewandert in der Syntax, der Formenlehre, den verschiedenen Zweigen der Rhetorik, der Metrik und der Poesie. Unter ihm studirte auch Muçtâr bin Maḥmûd, der Verfasser der Ķunja, die scholastische Theologie. Er starb 626 (beg. 30. Nov. 1228).

Der Richter Zâhîr-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin 'Umar al-Buchârî schrieb belehrende Bemerkungen Fawâ'id zu dem Kleinen Sammler des Šeibânî nach der Recension des Ḥusâm-ad-dîn, richterliche Gutachten Fatâwî enthaltend, und starb 619 (beg. 15. Febr. 1222).

Der Imam Ḥusâm-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin 'Umar al-

Achsikati, der Lehrer des Muhammad bin Muhammad bin Muhammad aš-Šandali und Verfasser des Muntachab fi ušûl al-madhab d. i. das Auserwählte über die Grundlehren der hanefitischen Secte, nach Andern auch Muchtašar fi ušûl al-fikh das Handbuch über die Grundlehren des Rechts betitelt, zu dem viele Commentare verfasst wurden, starb 644 (beg. 19. Mai 1246).

Chalifa bin Suleimân, der Schüler des Imam 'Alâ-ad-dîn Abû Bakr al-Kâšânî, des Verfassers der Badâ' aš-sanâ', starb in Haleb 538 (beg. 16. Juli 1143).

'Umar bin 'Alî al-Margînânî, der Sohn des Verfassers der Hidâja, studirte unter seinem Vater das Recht, und

Muhammad bin 'Alî al-Margînânî, der Bruder des ebengenannten 'Umar, der ebenfalls seinen Vater zum Lehrer hatte. Einer dieser Brüder führt den Ehrennamen Nizâm-ad-dîn und ist Verfasser der Juwelen des Rechts Ġawâhir al-fikh, worin er Fragen aus frühern Werken mit ihren Antworten sammelte, und Lehrreicher juristischer Bemerkungen Fawâid.

Muhammad bin Aḥmad bin Maḥmûd bin al-Chamîs al-Mausilî al-Ḥalabî zählt sich ebenfalls zu den Schülern des Imam 'Alâ-ad-dîn Abû Bakr al-Kâšânî.

'Abd-al-ḥamîd Muhammad bin 'Alî at-Tûkadî studirte das Recht unter Abû Tâhir as-Sagâwandî.

Muhammad bin 'Abd-al-karîm at-Turkastânî al-Chuwârazmî, bekannt unter dem Namen Burhân al-aïmma, der Lehrer des Muchtâr bin Maḥmûd az-Zâhidî, des Verfassers der Kunjat al-munja oder der Erlangung des Wunsches.

Šams-ad-dîn Aḥmad bin Muhammad bin Aḥmad al-'Ukeilî al-Anšârî al-Buchârî, Verfasser eines Commentars zum Kleinen Sammler des Šeibânî nach der Recension des Ḥusâm-ad-dîn aš-Šadr as-Šahîd, starb in Buchârâ 547 (beg. 8. Apr. 1152) oder nach Ḥâġî Chalfa 657 (1259).

Der Imam Ġamâl-ad-dîn 'Abdallah bin Ibrâhîm al-Maḥbûbî, ein bedeutender hanefitischer Scheich seiner Zeit, hörte den 'Imâd-ad-dîn Šams al-aïmma 'Umar bin Bakr bin Muhammad az-Zarangarî, starb 630 (beg. 18. Oct. 1232) und hinterliess einen Commentar zum Kleinen Sammler des Šeibânî.

Šams-ad-dîn bin 'Aḫâ hörte das Recht bei Ibn as-Šugâ.

Burhân as-šarî'a Maḥmûd bin Šadr as-šarî'a I al-Maḥbûbî, der Ver-

fasser der Wikâja, die er als mütterlicher Grossvater für seinen Enkel Şadr as-Şarî'a II schrieb.

### Die dreizehnte Classe.

Führer der dreizehnten Classe ist der oberste Richter Şadr-ad-dîn Suleimân bin Abî'Fizz, der Schüler des Ğamâl-ad-dîn Maĥmûd al-Ĥaşîrî. Ihm folgen

Abû'lĥusein Aĥmad bin Maĥmûd bin Abî Bakr al-Mauşilî, ebenfalls ein Schüler des Maĥmûd al-Ĥaşîrî.

Kamâl-ad-dîn oder Şadr-ad-dîn Abû 'Abdallah Muĥammad bin 'Abbâd bin Mâlik bin Dâûd bin Ĥaşan bin Dâûd al-Chilâfî, der gelehrte Imam und Verfasser eines Auszugs Talchîş aus dem Grossen Sammler des Şeibânî, der um seiner dunkeln Kürze willen mehrfach Commentare veranlasste, ferner eines Auszugs aus der Traditionssammlung Musnad des Abû Ĥanîfa und eines Werkes zur Traditionssammlung Şaĥîĥ des Muslim. Er war ebenfalls ein Schüler des Ĥaşîrî und hielt später Vorlesungen in einer Madrasa von Samarkand. Er starb im Raġab 652 (Aug. oder Sept. 1254).

Badr-ad-dîn Muĥammad bin Maĥmûd bin 'Abd-al-karîm al-Kardarî, bekannt unter dem Namen Châharzâdah, der mütterliche Neffe des Şams al-aïmma al-Kardarî, unter dem er studirte. Er starb 651 (beg. 3. März 1253) und wurde bei seinem Oheim begraben.

Maġd-ad-dîn Abû Muĥammad al-Ĥaşan bin Aĥmad bin Hibatallah bin Muĥammad an-Nasafî al-Ĥalabî, bekannt unter dem Namen Ibn Amîn ad-daula, Professor im Recht und der Traditionslehre, verfasste einen Commentar zur Sirâġtja über das Erbschaftsrecht, einen Commentar zur Muĥaddima oder Einleitung über die abgeleiteten Rechtslehren desselben Sirâġ-ad-dîn, und einen Commentar zur Anleitung in die Philosophie Hidâjat al-ĥikma von Atîr ad-dîn Mufaġdal al-Abahrî. In Haleb lehrte er vorzugsweise die Traditionswissenschaft und fiel als Märtyrer im Kampfe mit den Tataren im Raġab 658 (Juni oder Juli 1260).

Der Scheich Ĥamîd-ad-dîn 'Alî bin Muĥammad bin 'Alî aġ-Darîr ar-Râsî al-Buchârî, ein Schüler des Şams al-aïmma as-Sarachsî, schrieb kurze lose Bemerkungen Ta'likât zu den Uşûl des Pazdawî und einen Commentar in 2 Theilen zu der Hidâja über die abgeleiteten Rechtslehren unter dem Titel Fawâid, und starb 8. Dû'lĥa'da 666 (Juli oder

Aug. 1268). Bei dem Gebet, das der Imam Ḥāfiẓ-ad-dīn an-Nasafī über seiner Leiche sprach, die er (Nasafī) in seinem Grabe beisetzen liess, sollen fast 50000 Menschen gegenwärtig gewesen sein.

Ḥāfiẓ-ad-dīn al-Kabīr Abū'Isḥāq Muḥammad bin Naṣr al-Buchārī, geboren 615 (beg. 30. März 1218) in Buchārā, studierte das Recht unter Šams al-aīmma Muḥammad bin 'Abd-as-sattār al-Kardarī und Abū'Alā al-Buchārī und starb 693 (beg. 2. Dec. 1293).

Fachr-ad-dīn Muḥammad bin Muḥammad bin Iljās al-Māimargī, ebenfalls ein Schüler des Šams al-aīmma al-Kardarī, hörte die Hidāja bei ihrem Verfasser und lehrte sie ebenso wie den Text des Muntachab über die hanefitischen Grundlehren von seinem Oheim Achsikatī weiter. Auch ist er der Lehrer des Ḥusām-ad-dīn aṣ-Šignāki, des Verfassers der Nihāja.

Abū'Isḥāq 'Abdallāh bin Aḥmad bin Maḥmūd an-Nasafī, gewöhnlich Ḥāfiẓ-ad-dīn genannt und in Bagdad 710 (beg. 31. Mai 1310) wohnhaft, der Schüler des Šams al-aīmma al-Kardarī und des Imam Zein-ad-dīn al-Attābī und Lehrer des Šignāki, verfasste mehrere ausgezeichnete Schriften, unter denen folgende hieher zu rechnen sind: Die Festigkeit des Glaubens I'timād al-ītikād, was eigentlich nur ein Commentar zu seinem Hauptwerke Umdat al-aḳā'id die Stütze der Glaubensartikel ist, das die wichtigsten Principe der Metaphysik bespricht. Zu dem letztern Werke schrieben auch andere Gelehrte Commentare — eine Schrift betitelt die verdienstlichen Werke Faḍā'il al-a'māl — das Hinreichende al-Kāfi, ein Handbuch über die abgeleiteten Rechtslehren — der Schatz der Feinheiten Kanz ad-daḳā'ik über die abgeleiteten Rechtslehren — ein Commentar zum Koran unter dem Titel Madārik at-tanzīl wa Ḥaḳā'ik at-ta'wīl — ein erschöpfendes Werk Mustaufī über die abgeleiteten Rechtslehren — sein grosses Werk Manār al-anwār der Leuchthurm der Lichter über die Grundlehren des Rechts, ein schwerverständlicher Text, der viele Commentatoren fand — ein grosser und ein kleiner Commentar zum Muntachab fī uṣūl al-madḥab von Achsikatī — ein Commentar zu des Abū Ḥafṣ Manzūma über die theologische Controverse — ein Commentar zu des Nāṣir-ad-dīn Muḥammad as-Samarḳandī Werk an-Nāfi' das Nützliche oder das nützliche Buch über die abgeleiteten Rechtslehren unter dem Titel al-Mustaṣfā oder wie Andere wollen al-Muṣaffā — der vollständige Unterricht al-Wāfi über die abgeleiteten Rechtslehren, ein Commentar zur Hidāja. — Ḥāfiẓ-ad-dīn starb im Rabī' I 754

(Mai oder Juni 1350) oder nach Ḥāġī Chalfa 710 (beg. 31. Mai 1310), welche Angabe wahrscheinlich auf einer Verwechslung beruht.

Ṣadr aš-šarī'a 'Ubeidallah bin Ma'sūd bin Maḥmūd Tāġ aš-šarī'a al-Maḥbūbī al-Buchārī studirte unter seinem Grossvater Maḥmūd Tāġ aš-šarī'a und wurde ein geachteter Schriftsteller. Seine hier zu erwähnenden Werke sind: Die Ausgleichung der Wissenschaften Ta'dīl al-'ulūm, deren erster Theil über die Logik und der zweite über die Metaphysik handelt — Kritische Prüfung der Grunddogmen Tanqīḥ al-uṣūl, ein vielgelesenes Werk, das eine fortdauernde Reihe von Bearbeitungen fand — ein Commentar dazu unter dem Titel Tauḍīḥ — eine Schrift unter dem Titel die Dokumente Šurūṭ — ein Auszug aus der Wikāja seines Grossvaters unter dem Titel Nuḳāja, ein Handbuch, das die allgemeinste Anerkennung fand und vielfach commentirt wurde — und ein Commentar zur Wikāja, der an Vortrefflichkeit von keinem andern übertroffen wurde. — Ausserdem schrieb er noch mehrere Werke über andere Wissenschaften und starb im J. 747 (beg. 24. Apr. 1346).

Abū'lmuzaḥfar Zāhīr-ad-dīn Muḥammad bin 'Umar bin Muḥammad an-Nauġābādī al-Buchārī studirte unter Šams al-a'imma al-Kardarī und Muḥammad bin Muḥammad bin 'Umar al-Achšikatī. Er ist Verfasser des Werkes Kašf al-ibhām die Hebung der Dunkelheit zur Verscheuchung irriger Meinungen, das er zu Bagdad in der Madrasa Mustanširīja im J. 668 (beg. 31. Aug. 1269), in dem er auch gestorben ist, schrieb — und eines Auszugs aus dem Compendium des Kudūrī.

Šams-ad-dīn Abū'lmuzaḥfar Jūsuf bin Kizoglı, gewöhnlich der Enkel Sibṭ des Ibn al-Ġauzī genannt, besuchte die Vorlesungen des Ġamāl-ad-dīn al-Ḥašīrī und des Abū'lfaḡ bin Kuleib, hörte ausserdem in Mosul und Damaskus, lehrte was er von seinem Grossvater in Bagdad gelernt hatte weiter, schrieb eine Apologie des Abū Ḥanīfa in zwei Bänden unter dem Titel al-Intiṣār li imām al-a'imma al-anṣār — die Bevorzugung der Mittelstrasse Īṭār al-intiṣāf — einen Commentar Tafsīr zum Koran in 27 Bänden — einen Commentar zur Traditionssammlung des Muslim — einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibānī — einen Panegyrikus auf Abū Ḥanīfa, der durch seine Widerlegung Andersdenkender grosses Ansehen gewann und nicht mit der erwähnten Apologie zu verwechseln ist. — Ausserdem gilt Sibṭ Ibn al-Ġauzī sehr viel als Geschichtsschreiber und Traditionslehrer, gab auch bedeutende Werke über beide Wissenschaften heraus und starb 21. Dū'lḥiġġa 654 (9. Januar 1257).

Abûlfaql Muḥammad bin Muḥammad an-Nasafi, bekannt unter dem Namen al-Burhân d. i. Burhân-ad-dîn, wurde gegen 600 (beg. 10. Sept. 1203) geboren und gab seinen Studien eine soviel als möglich philosophische Richtung. Seine Schriften sind zahlreich, unter ihnen: Ein Auszug aus dem Koran-Commentar des Fachr-ad-dîn ar-Râzî — ein Commentar zu des Ibn Sînâ philosophischer Schrift al-Isârât wa 't-Tanbihât — eine Abhandlung über den Zirkelbeweis und die rückwärtsgehende Verkettung der Ursachen bis in's Unendliche *Risâla fi 'd-daur wa 't-tasalsul* — ein Commentar zu des Ġazâlî Schrift *ar-Risâla al-Ḳudsîja* die Abhandlung über das Göttliche und Himmlische — Aphorismen *Fuṣûl* über die Dialectik — Lehrreiche Bemerkungen *Fawâid* — ein Auszug aus dem obenerwähnten Commentar zum Koran *Madârik at-tanzîl* von Nasafi — der Aufgang der Glückseligkeit *Maṭla' as-saâda* — eine Einleitung *Muqaddima* über die Dialectik — eine zweite über dieselbe, die theologische Controverse und das Disputiren, zu welcher der Verfasser selbst einen Commentar schrieb — der Ursprung des Disputirens über die theologische Controverse. — Er starb in Bagdad 687 (beg. 6. Febr. 1288), oder nach Hâġî Chalfa ein Jahr später.

Muḥammad bin 'Abd-al-karîm bin 'Utmân, gewöhnlich Ibn Ṣuġâ genannt, der Mufti, wurde 629 (beg. 29. Oct. 1231) geboren, studirte die Rechtswissenschaft unter dem obersten Richter Šams-ad-dîn Ibn al-Harîrî, hielt Vorlesungen in der Châtûnîja und Šadîrîja und war anerkannt bereits im J. 646 (beg. 26. Apr. 1248) ein tüchtiger Kenner des hanefitischen Lehrbegriffs.

Ašraf-ad-dîn Abûlfaql al-Kâsânî, ein Schüler des Kardarî.

Abûrraġâ Muchtâr bin Maḥmûd az-Zâhidî al-Ġazmînî mit dem Ehrennamen Naġm-ad-dîn, dem Ritus nach Hanefit, sonst Mutazilit, studirte das Recht unter 'Alâ-ad-dîn Sadîd bin al-Chajjâtî, Burhân al-aïmma Muḥammad bin 'Abd-al-karîm, Abû Jûsuf as-Sakkâkî, Rašîd-ad-dîn al-Ḳunawî und Andern, und starb 658 (beg. 18. Dec. 1259). — Seine Schriften sind: Ein Sammler *Ġâmi'* über die Menstruation — eine Ergänzung *Hâwî* zu den beiden juridischen Werken *al-Wâkı'ât* und *Munjat al-fukahâ* mit Vermehrungen, um das Werk *Ġunja* zu vervollständigen — eine Abhandlung über das Disputiren zwischen den Muslimen und Christen und die zwischen ihnen obschwebenden streitigen Fragen *Risâla fi 'l-munâzara*. Dasselbe Thema behandelt er auch im letzten Theile seiner *Risâla Našîrîja* — das Viaticum der Imame *Zâd al-aïmma* — das *Mark Šafwa*

über die Grundlehren des Rechts — über das Erbschaftsrecht Farâid — Kunjat al-munja d. i. die Erreichung des Wunsches, ein Repertorium über das hanefitische Recht — die Auswahl Muġtabâ über die Grunddogmen des Rechts — und ein trefflicher Commentar zu Kudûrî's Handbuch, der ihm einen geachteten Namen erwarb.

Der oberste Richter Šams-ad-dîn Abû Muḥammad 'Abdallah bin Muḥammad bin 'Atâ al-Adra'î, dessen Schüler der oberste Richter Šams-ad-dîn Ibn al-Ḥarîrî ist. Er selbst hörte bei Ibn Ṭabarzad, ertheilte später Rechtsaussprüche und hielt auch Vorlesungen über die Traditionskunde. Er starb in Damaskus 673 (beg. 7. Juli 1274).

Maġd-ad-dîn Abûlfaḍl 'Abdallah bin Maḥmûd bin Maudûd bin Maḥmûd al-Mausilî, geboren in Mosul 509 (beg. 27. Mai 1115), hörte ausser seinen juristischen Lehrern den erwähnten Ibn Ṭabarzad in der Traditionskunde, verwaltete später das Richteramt in Kufa, wurde abgesetzt und kehrte nach Bagdad zurück, wo er in der Kapelle des Abû Ḥanîfa Vorlesungen hielt und bis an seinen Tod 683 (beg. 20. März 1284) Rechtsgutachten ertheilte. Er hinterliess ein Kitâb al-muġtâr die Auswahl über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren, zu denen er den Commentar al-Iġtijâr schrieb. Auch Andere verfassten Commentare dazu. Ausserdem hinterliess er mehrere Schriften über verschiedene Wissenschaftsgebiete.

Naġm-ad-dîn 'Umar bin Aḥmad Kâchuštuwânî, ein Schüler des 'Abd-al-ḥamîd Muḥammad bin 'Alî at-Tûḳadî und Lehrer des Sirâġ-ad-dîn as-Saġâwandî.

Der Richter Abû 'Abdallah Ġâfar al-Kûfî, bekannt unter dem Namen Ibn al-Harwânî und geboren in Damaskus 623 (1226), ein Schüler des Taġî-ad-dîn Ibn aš-Šalâḥ, zeichnete sich durch vielfache Gelehrsamkeit in dem Recht, der Grammatik und Korankritik aus und hatte an Abûl-kâsim at-Tanûġhî einen treuen Schüler, der seine Lehren weiter verbreitete. Er starb in Kahira 5. Raġab 724 (28. Juni 1324) und wurde auf dem Friedhof Ḳarâfa bei seinem Vater Taġî-ad-dîn Jûsuf begraben.

Naġm-ad-dîn Abû Ṭâbir Ishâk bin 'Alî bin Jahjâ, ein angesehener hanefitischer Scheich seiner Zeit, starb 711 (beg. 20. Mai 1311) mit Hinterlassung von Glossen zu der Hidâja in zwei Bänden.

Ġalâl-ad-dîn Muḥammad bin Aḥmad bin 'Umar al-Buchârî, Schüler des Imam Ḥusâm-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin 'Umar al-Ach-



sikatî und des Ḥāfiz-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Naṣr al-Buchārî, starb im Ramaḍân 668 (beg. 31. Aug. 1269).

### Die vierzehnte Classe.

Die vierzehnte Classe eröffnet der oberste Richter Šams-ad-dîn Abû'Abbâs Aḥmad bin Ibrâhîm bin 'Abd-al-ganî as-Sarûgî, der die Rechtswissenschaft unter dem obersten Richter Šadr-ad-dîn Suleimân bin Abî'lizz und dem Scheich Nağm-ad-dîn Abû Tâhir Ishâk bin 'Alî studirt hatte. Er war 637 (beg. 3. Aug. 1239) oder 639 (beg. 12. Juli 1241) geboren, verwaltete das Richteramt in Aegypten und schrieb einen dicken Commentar zur Hidâja in 6 Bänden bis zum Capitel über den Glauben unter dem Titel Ġâjat an-nihâja das Endziel. Seinen Tod fand er in der Madrasa Sujûfija in Fustât in der Nähe der Grabkapelle des Šāfi'î 12. Rağab 710 (beg. 31. Mai 1310).

Ḥusâm-ad-dîn al-Ḥusein bin 'Alî bin Ḥağğâğ aš-Şignâkî war ein Schüler des Ḥāfiz-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Naṣr, der ihn noch als Jüngling Rechtsgutachten ausstellen liess, und des Imam Fachrad-dîn al-Mâimargî. In Haleb verband er sich mit dem obersten Richter Naşir-ad-dîn Muḥammad bin al-Kâđi Kamâl-ad-dîn Abû Ḥafş 'Umar bin al-'Adîm Ibn Abî Ġarrâda, dem er einen Freibrief gab alle seine Werke und Sammlungen weiter zu lehren und zu verbreiten. Er kam nach Bagdad und hielt daselbst in der Kapelle des Abû Ḥanîfa Vorlesungen. Dann begab er sich als Pilger nach Damaskus und langte daselbst im J. 710 (beg. 31. Mai 1310) an. Im folgenden Jahre 711 (beg. 20. Mai 1311) starb er und hinterliess mehrere Schriften, darunter: Sein trefflicher Commentar zur Hidâja betitelt an-Nihâja, den er gegen Ende des Rabî I 700 (Dec. 1300) vollendete — ein Commentar zu Pazdawî's Werk über die Grundlehren des Rechts unter dem Titel al-Kâfi d. i. das Hinreichende — Tasdid die gerade Richtung, ein Commentar zu dem Tamhîd li ḳawâ'id at-tauḥîd die Grundlegung zu der Einheitslehre (Monotheismus) von Abû'lmu'în Meimûn an-Nasafî — ein Commentar zu dem Muntachab des Aḥsikatî über die Grundlehren des hanefitischen Lehrbegriffs unter dem Titel al-Wâfi das vollständig Genügende — und vielleicht auch Dâmiğat al-mubtadi'în der Schlag auf das Haupt der Neuerer, eine Apologie des Islam. Eine Bekämpfung der Neueren enthielt auch sein Kâmi' al-bid'a. 'Alâ-ad-dîn 'Abd-al-'aziz bin Aḥmad bin Muḥammad al-Buchârî, ein

tiefer Kenner des Rechts und der Grundlehren desselben, studirte unter seinem Oheim dem Imam Muḥammad al-Māimargī und verfasste mehrere Werke, unter ihnen: Die Enthüllung der Geheimnisse Kaśf al-asrār, ein Commentar zu des Pazdawī Werk über die Grundlehren des Rechts — ein Commentar zu dem Muntachab des Achsikātī — und ein unvollendetes zu der Hidāja. Ausserdem benutzte ihn Ḳiwām-ad-dīn al-Kākī in seinem Commentar zu dem Manār al-anwār des Ḥāfiz-ad-dīn an-Nasafī. — 'Alā-ad-dīn starb 730 (beg. 25. Oct. 1329).

Abū'ddijā Muẓaffar-ad-dīn Abū'labbās Aḥmad bin 'Alī al-Baghdādī, gewöhnlich Ibn as-Sā'ātī der Sohn des Uhrmachers genannt, der Scheich und Imam, stammte aus Baalbek, wohnte aber in Bagdad und wurde daselbst erzogen. Der Scheich Šams-ad-dīn al-Işfahānī stellte ihn hoch über den Scheich Ġamāl-ad-dīn Ibn al-Ḥāġib. Ibn as-Sā'ātī starb 694 (beg. 21. Nov. 1294), nachdem er sich als Lehrer und Schriftsteller einen geachteten Namen erworben hatte. In seiner Neuen Ordnung Badī' an-nizām vereinigte er das Iḥkām des Amidī und des Pazdawī Werk über die Grundlehren, schrieb eine Widerlegung des jüdischen Philosophen Ibn Kammūna, ferner das juristische Werk die Vereinigung der beiden Meere und der Zusammenfluss der beiden Ströme und das Nihāja al-wuṣūl der höchste Punct, zu dem man in der Wissenschaft über die Grundlehren des Rechts gelangen kann.

Taqī-ad-dīn Jūsuf bin Isma'īl, bekannt unter dem Namen Ibn al-Mu'allim der Sohn des Lehrers, ging bei seinem Vater Rašīd-ad-dīn Abū'lfadā Isma'īl bin 'Uṭmān ad-Dimişkī, der ebenfalls Ibn al-Mu'allim hiess und in Fuṣṭāt 714 (beg. 17. Apr. 1314) starb, in die Schule.

Zein-ad-dīn Muḥammad bin Abī Bakr bin 'Abd-al-muḥsin ar-Rāzī, gewöhnlich Ibn as-Sarrāġ der Sohn des Sattlers genannt, schrieb das Geschenk für die Könige Tuḥfat al-mulūk in 40 Capiteln über abgeleitete Rechtslehren und ausserdem mehrere philologische Werke.

Abū'lḳāsim aṭ-Tanūchī, der Schüler des Ḥamīd-ad-dīn ad-Ḍarīr.

Abū'falā al-Faraḍī (Andere al-Farrūchī) studirte unter Ḥusein al-Mauṣilī und wurde von Dahabī in seinen Schriften mehrfach benutzt.

Der oberste Richter Šams-ad-dīn Abū 'Abdallah Muḥammad bin 'Uṭmān, gewöhnlich Ibn al-Ḥarīrī der Sohn des Seidenhändlers genannt, hatte Ibn al-Mu'allim, Šams-ad-dīn al-Adra'ī, Ibn as-Šuġā' und den Richter Abū Maġd 'Abdallah bin 'Aṭā zu Lehrern. Er war in Damaskus 653 (beg. 10. Febr. 1255) geboren und starb 728 (beg. 17. Nov. 1327).

Burhân al-ḥaqq wa 'd-dîn Aḥmad bin As'ad bin Mağd al-Buchârî, der Schüler des Ḥamîd-ad-dîn ad-Ḍarîr und des Ḥâfiz al-Kabîr und Lehrer des Kiwâm-ad-dîn al-Atkânî.

Der Emir 'Alâ-ad-dîn al-Fârisî, Schüler des Ibn al-Mu'allim.

Abû'Alâ al-Buchârî, der Schüler des Nağm-ad-dîn al-Buchârî al-Kâchuştuwânî, unterstützte die erste von 'Abd-al-kâdir bin Muḥammad al-Kuraşî, der 775 (beg. 23. Juni 1373) starb, herausgegebene Zusammenstellung der Classen der Hanefiten.

### Die funfzehnte Classe.

Die funfzehnte Classe hebt mit Ġalâl-ad-dîn 'Umar bin Muḥammad bin 'Umar al-Chabbâzî an. Sein Hauptlehrer im Recht war 'Alâ-ad-dîn 'Abd-al-'azîz, dem er durch seine Glossen zu der Hidâja grosse Ehre machte. Diese führte Muḥammad bin Aḥmad al-Ḳunawî unter dem Titel Takmilat al-fawâ'id bis an das Ende fort. Ausserdem schrieb Chabbâzî das Werk al-Muğnî über die Grundlehren und starb am Ende des Jahres 694 (1292).

Kiwâm-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Aḥmad al-Kâkî al-Buchârî, ebenfalls ein Schüler des 'Alâ-ad-dîn 'Abd-al-'azîz, erwarb sich einen geachteten Namen durch sein Werk 'Ujûn al-maḏâhib die Hauptsecten, in welchem er die abgeleiteten Rechtslehren aller vier orthodoxen Secten behandelte<sup>32)</sup>. Ausserdem schrieb er einen Commentar unter dem Titel Ġamî' al-asrâr der Sammler der Geheimnisse zu dem Manâr al-anwâr von Nasafî und einen Commentar zu der Hidâja unter dem Titel Mî'râğ ad-dirâja die Leiter des Wissens, und hielt bis zu seinem Tode 749 (beg. 1. Apr. 1348) Vorlesungen in Kahira in der Freitagsmoschee des Mâridînî.

Şihâb-ad-dîn Aḥmad bin al-Ḥasan, bekannt unter dem Namen Ibn as-Sarachşî, hielt Vorlesungen in der Ḥusâmîja und verfasste einen Auszug des Bessern aus dem Commentar des Şîğnâkî zur Hidâja. Er war mit vielen Wissenschaften vertraut und starb im Ġumâdâ I 737 (Dec. 1336 oder Jan. 1337) oder im Rağab 738 (Jan. 1338).

Şihâb-ad-dîn oder Tâğ-ad-dîn Abû'labbâs Aḥmad bin Ibrâhîm bin

32) Ḥâğî Chalfa IV, S. 292, Z. 3 ist al-Kâkî statt al-Kâfi zu lesen, und ebenso in der Uebersetzung Z. 5.

Dâûd al-Ḥalabî, Lehrer der Koranlesekunst und gewöhnlich Ibn al-Burhân oder Ibn Burhân-ad-dîn genannt, schrieb einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî und starb 16. Raġab 738 (7. Febr. 1338).

ʿAlâ-ad-dîn Abû'lḥasan ʿAlî bin Bulbân bin ʿAbdallah al-Amîr al-Fârisî, allem Anschein nach ein und derselbe mit dem vorhin erwähnten Emir ʿAlâ-ad-dîn al-Fârisî, wurde 675 (beg. 15. Juni 1276) geboren und erlernte die Rechtswissenschaft unter Sarûġî, Dimjâtî, Muḥammad bin ʿAlî bin Sâʿid, Ibn ʿAsâkir und Andern. Wir haben von ihm einen Auszug aus den Traditionen, die gesetzliche Vorschriften enthalten *Ilmâm fî aḥâdîṯ al-aḥkâm* von Ibn Daḳîḳ al-ʿid — einen Commentar zu dem Auszug aus Šeibânî's Grossem Sammler *Talchîṣ al-Ġamîʿ al-Kabîr* von Kamâl-ad-dîn Chilâtî unter dem Titel das Geschenk für den Begierigen *Tuḥfat al-ḥariṣ* — und eine Schrift über die Gebräuche bei der Wallfahrt *Manâsik*. Ausserdem gab er mehrere Werke über die Traditionskunde heraus, und starb in der Nähe Kahira's in einem am Nil gelegenen Orte 9. Šawwâl 739 (20. Apr. 1339). Sein Grab erhielt er ausserhalb des Thores von Miṣr oder Fuṣṭât.

ʿAlâ-ad-dîn Abû'lḥasan ʿAlî bin ʿUṣmân bin Ibrâhîm al-Mâridînî, der oberste Richter, bekannt unter dem Namen Ibn at-Turkamânî, geboren 683 (beg. 20. März 1284), erlangte bedeutende Kenntnisse in verschiedenen Wissenschaften, über die er auch Vorlesungen hielt, und schrieb Mancherlei, darunter was hieher gehört: Ein Commentar zum Koran — eine Widerlegung des *Beihakî* in Bezug auf seine Traditionssammlung unter dem Titel die reinen Perlen *ad-Durr an-Naġî* — eine Kaside unter dem Titel die kostbare Perle *ad-Durra as-Sanġija* über den orthodoxen Glauben — eine Schrift *Saʿdija* über die Grundlehren des Rechts — ein Auszug aus der Schrift des Fachr-ad-dîn ar-Râzî die Summe der Gedanken der ältern und neuern Philosophen und Metaphysiker — ein Commentar zur *Hidâja*. Ausserdem lieferte er reichen Stoff zu den unter dem Titel *al-Ġawâhir al-Muḍġija* die leuchtenden Juwelen von Muḥġî-ad-dîn ʿAbd-al-ġâdir herausgegebenen *Classen der Hanefiten*, schrieb, da er wie so viele unter den muhammadanischen Juristen sich gern auch mit andern Wissenschaften ernstlich beschäftigte, recht brauchbare linguistische und zahlreiche auf die Traditionskunde bezügliche Werke und war der Poesie eifrig ergeben. Er starb im Muḥarram 730 (März oder April 1349).

Ġalâl-ad-dîn al-Kurânî, der Schüler des Ḥusâm-ad-dîn aš-Šiġnâġî.

Abû 'Amr 'Utmân und seine beiden Söhne Abû'abbâs Aḥmad und Abû'lḥasan 'Alî waren sämtlich Schüler des Sarûgî.

Wagîh-ad-dîn al-Bâbakî studirte die Rechtswissenschaft unter Tanûchî.

Muṣliḥ-ad-dîn Abû'lfath Mûsâ bin Muḥammad at-Tabrîzî, gewöhnlich Ibn Amîr al-ḥâgg genannt und 669 (beg. 20. Aug. 1270) geboren, kam zweimal nach Damaskus, 710 (beg. 31. Mai 1310) und 726 (1326), dann in demselben Jahre nach Kahira, schrieb einen Commentar in zwei Bänden zum Badī an-nizâm fî uṣûl al-fîḥ die neue Anordnung über die (schafitischen und hanefitischen) Grundlehren des Rechts von Ibn as-Sâ'âtî und starb 20. Dû'lḥigga 736 (30. Juli 1336) im Thale der Banî Sâlim auf dem Wege in Ḥigâz zum Grabe des Propheten, nachdem er die Wallfahrt vollendet hatte, und wurde auch daselbst begraben.

Naġm-ad-dîn Abû Ishâq Ibrâhîm bin 'Alî bin Aḥmad at-Ṭarsûsî oder ad-Dimiškî verwaltete nach dem Tode seines Vaters 'Imâd-ad-dîn im J. 746 (beg. 4. Mai 1345) die oberste Richterstelle in Damaskus, gab Rechtsgutachten, hielt Vorlesungen und schrieb: Verschiedenheiten (im Betreff des Rechts) die in den Schriften vorkommen al-Ichtilâfât al-Wâk'ia fî 'l-muṣannafât — ein Werk über die technischen Ausdrücke der Notare und Richter al-Ilâm bi muṣṭalaḥ as-sûhûd wa 'l-ḥukkâm — ein ähnliches Werk unter dem Titel Isârât — Nützlichstes Hilfsmittel zur genauern Kenntniss der Fragpunkte in den abgeleiteten Rechtslehren Anfa' al-wasâil ilâ tahrîr al-masâil, ein höchst brauchbares Handbuch — ein Geschenk an die Türken Tuḥfat at-Turk über das was im Reich zu thun ist — ein Werk über die Fragpunkte, in denen die Entscheidung nach kanonischer Analogie al-kijâs der Entscheidung nach neuerem Gutbefinden al-istiḥsân vorzuziehen ist, unter dem Titel Râfî oder Raf' u al-kulfa die Entfernung der Beschwerde — eine Abhandlung über die Freitagsfeier in der Hauptmoschee und dass es nicht erlaubt sei das kanonische Gebet an mehreren Orten zu verrichten Risâla fî 'l-gum'a — die während des Tragens der Wallfahrtskleidung unerlaubten Dinge Maḥzûrât al-iḥrâm — ein Werk über die bei der Wallfahrt zu beobachtenden Gebräuche Manâsik — ein Gedicht Manzûma in 1000 Versen über die abgeleiteten Rechtslehren unter dem Titel al-Fawâid al-Badrîja al-Fîḥîja — Nekrologe der berühmtesten Hanefiten Wafajât al-a'jân — ein Commentar von 5 Bänden zur Hidâja — und seine überall unter dem Namen die rechtlichen Gutachten des Ṭarsûsî bekannten Fatâwî at-Ṭarsûsî oder al-Fatâwî at-Ṭarsûsîja. — Ṭarsûsî starb 758 (1357).



Šams-ad-din al-Chatīb al-Lūlūi, ein Schüler des Tanūchī.

Ḳuṭb-ad-din Abū 'Alī oder Abū Muḥammad 'Abd-al-ḳarīm bin 'Abd-an-nūr al-Ḥalabī, geboren 663 (beg. 24. Oct. 1264) oder 664, Schüler des Abū'fālā al-Buchārī, des 'Izz-ad-din al-Buchārī, des Ġāzī, des Ibn al-Chatīb, des Ibn al-Imād und der dieser Classe angehörenden Männer und Lehrer des Muḥjī-ad-din 'Abd-al-ḳādir des Verfassers der Classen der Hanefiten. Von seinen Schriften ist zu erwähnen: Eine Geschichte nach den Namen geordnet, also vorzugsweise biographisch — eine Geschichte Aegyptens in ungefähr 10 Bänden, aber unvollendet — ein Commentar zur Hälfte des Ṣaḥīḥ des Buchārī — ein Commentar unter dem Titel al-Maurid al-'Aḍb die süsse Wasserstätte zu der Lebensbeschreibung des Propheten von 'Abd-al-ḡanī al-Muḳaddasī. Ausserdem trug er viel bei zu den Classen der Hanefiten von Muḥjī-ad-din 'Abd-al-ḳādir und schrieb Mancherlei in Bezug auf die Traditionslehre. Er starb am 30. Raḡab 745 (7. Dec. 1344).

Fachr-ad-din Abū 'Umar 'Utmān bin 'Alī bin Ḥaḡḡāḡ aṣ-Ṣūfī az-Zeila'ī kam 705 (beg. 24. Juli 1305) nach Kahira, hielt dort Vorlesungen, und gab Rechtsgutachten, war auch in der Grammatik wohlbewandert und verfasste einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibānī — den Garten der Richter und den Weg des Heils Raudat al-ḳuḍāt wa Ṭarīḳ an-naḡāt über die abgeleiteten Rechtslehren nach Abschnitten, hauptsächlich richterliche Bescheide enthaltend — einen Commentar zu dem Schatz der Feinheiten Kanz ad-daḳā'ik über die abgeleiteten Rechtslehren von Ḥāfīz-ad-din an-Nasafī — und einen Commentar zum Muchtār oder der Auswahl über abgeleitete Rechtslehren der Hanefiten von Abū'fādī Maḡd-ad-din 'Abdallah bin Maḥmūd al-Mausīlī, der 683 (beg. 20. März 1284) starb. — Zeila'ī starb im Ramaḍān 743 (beg. 6. Juni 1342).

'Aḍud-ad-din 'Abd-ar-raḥmān bin Aḥmad al-Ġī, oft kurzweg 'Aḍud al-'Aḡamī genannt, ein scharfsinniger und gelehrter Scheich und Imam seiner Zeit, der als Mufti das höchste Ansehen in den Staaten des Sultans der Tataren Abū Sa'īd erlangte, schrieb eine Moral unter dem Titel Achlāk — Regeln guter Aufführung Adab, wozu mehrere Commentare herausgegeben wurden — eine Weltgeschichte unter dem Titel Aśraf at-tawārīḥ die vortrefflichste der Geschichten, die der türkische Dichter 'Ālī bis zur Zeit Ġāzālī's ins Türkische übersetzte — die Juwelen der Scholastik Ġawāḥir al-ḳalām, ein seinem Mawāḳif dem Inhalt nach ähnliches jedoch kleineres Werk, genau genommen ein Auszug aus jenem — die Glaubensartikel, die den Namen des 'Aḍud-ad-din führen 'Aḳā'id

‘Aḡud ad-dīn — Lehrreiche Bemerkungen über die Beredtsamkeit, die er zu Ehren des Wezirs Ġijāt-ad-dīn die Ġijātaddinischen betitelte al-Fawāʾid al-Ġijātīja. Sie sind eigentlich nur ein Auszug aus des Sakkākī Schlüssel der Wissenschaften Miṣṭāḥ al-‘ulūm — ein Commentar zu dem Muntahā as-suāl wa ‘l-amal oder Endpunct des Verlangens und der Hoffnung über die beiden Wissenschaften der Grundlehren und der Dialectik von Ġamāl-ad-dīn Ibn al-Ḥāḡib — und sein grosses mit Commentar in Constantinopel gedrucktes Werk über die Scholastik, betitelt die Stationen Mawākif. — ‘Aḡud-ad-dīn starb 756 (1355).

Kiwām-ad-dīn Abū Ḥanīfa Amīr Kātib bin Amīr ‘Umar al-Atkānī al-Fārābī, der als Professor an dem Mausoleum des Imam Abū Ḥanīfa ausserhalb Bagdad angestellt war und zweimal sich nach Damaskus begab, wo er das erste Mal in nähern Umgang mit dem Gouverneur Ilbuḡā trat. Das zweite Mal kam er 10. Raḡab 747 (27. Oct. 1346) dahin. Im Ṣafar 751 (April oder Mai 1350) wurde er nach Aegypten zu kommen aufgefordert, wo ihn der Emir Ṣarḡitmiš sehr ehrenvoll aufnahm. Er erhielt eine Professur an der Hauptmoschee Māridānī, und als Ṣarḡitmiš seine Madrasa in der Nähe der Hauptmoschee des Ibn Ṭūlūn erbaut hatte, eine Stelle an derselben. Atkānī, der in Atkān einem festen Schlosse von Fārāb 19. (nach Andern 17.) Ṣawwāl 685 (8. Dec. 1286) geboren wurde, war im allgemeinen höchst unterrichtet, aber auf sein Wissen eitel und gegen Widerspruch sehr empfindlich. Ibn Ḳuṭlūbuḡā theilt in dieser Beziehung eine starke Probe entschiedenen Selbstlobes mit. Von seinen Schriften sind hier zu erwähnen: Seine Abhandlung über die Freitagsfeier und dass das kanonische Gebet an verschiedenen Orten in einer Stadt zu halten nicht erlaubt sei — eine Abhandlung über das Aufheben der Hände während des kanonischen Gebets und dass dieser Gebrauch bei den Hanefiten nicht erlaubt sei Risāla fī raf‘ al-jad fī ‘ṣ-ṣalāt — ein Commentar zum Manār al-anwār über die Grundlehren des Rechts von Ḥāfiḡ-ad-dīn an-Nasafī — ein Commentar zum Muntachab über die Grundlehren des Rechts nach dem Lehrbegriff der Hanefiten von Achšikatī unter dem Titel Tabjīn — und ein Commentar zur Hidāja in 3 Bänden, der sehr gelobt wird und über dessen Entstehung und Aufgabe Ḥāḡī Chalfa (VI, S. 419) berichtet. Er führt den Titel Ġājat al-bajān wa Nādirat al-aḡrān. In ihm lässt sich auch Atkānī, der 11. Ṣawwāl 758 (27. Sept. 1357) starb, ausführlicher über seinen Lehrer in der Hidāja den Scheich Burhān al-ḡaḡḡ wa ‘d-dīn Aḡmad bin As‘ad al-Buchārī aus.

ʿĀlim bin al-ʿAlā al-Anṣārī, der Imam und Verfasser der Fatāwī Tātārchānīja d. i. der gerichtlichen Bescheide, die er auf Befehl des Tātārchān niederschrieb und nach Abschnitten ordnete, so dass die Sammlung ein brauchbares Handbuch wurde. Dieselben führen noch den besondern Titel Zād al-musāfir d. i. Viaticum des Reisenden.

### Die sechzehnte Classe.

Vertreter der sechzehnten Classe ist der Scheich Akmal-ad-dīn Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmūd al-Miṣrī al-Bābartī, der in der Rechtswissenschaft den Qiwām-ad-dīn al-Kākī zu seinem Hauptlehrer hatte. Aber auch in andern Wissenschaften war er wohlbewandert und schrieb mehrere Werke, unter denen die hier folgenden namentlich aufzuführen sind: Ein Commentar zu Pazdawī's Uṣūl unter dem Titel Takrīr, dessen Entstehung er bei Ḥāgī Chalfa (I, S. 336—337) erzählt — ein unvollendeter Commentar zu dem Taḡrīd al-kalām oder der einfachen Darstellung der Scholastik von Naṣīr-ad-dīn aṭ-Ṭūsī unter dem Titel ʿAḳīdat aṭ-Ṭūsī — ein Commentar zum Koran — ein unvollendeter Commentar zu dem Auszuge Talchīṣ des Grossen Sammlers des Šeibānī von Kamāl-ad-dīn al-Chilāṭī — ein Commentar zu dem Auszuge Talchīṣ des Miṭṭāḥ über Theile der Rhetorik von Ġalāl-ad-dīn al-Ḳazwīnī bekannt unter dem Namen Chaṭīb Dimišk — eine gegen Ibn Abī Sabʿa gerichtete Apologie Abū Ḥanīfa's betitelt ad-Durar al-Manʿa die unzugänglichen Perlen — eine Abhandlung über den Vorzug des Lehrbegriffs des Abū Ḥanīfa vor den andern, durch die er neue Gegner heraufbeschwor, unter dem Titel Risāla fī targīḥ madhab Abī Ḥanīfa — ein Commentar zu dem Werke des Saḡāwandī über das Erbrecht Farārd — und ein Auszug aus dem das Licht der Leuchte Dū as-sirāḡ betitelten Commentar dazu vom Scheich Maḥmūd al-Buchārī al-Kalābādī — ein Commentar unter dem Titel die richtige Führung al-Irsād zu dem scholastisch-juristischen Werke al-Fiḫ al-Akbar von Abū Ḥanīfa — ein Commentar zum Koran-Commentar Kaṣṣāf des Zamachšarī — das vorgesteckte Ziel al-Maḳṣid über die Scholastik — ein Commentar zum Manār al-anwār von Ḥāfiṣ-ad-dīn an Nasafī — ein Commentar in 3 Bänden zu dem Muntahā as-suāl wa 'l-amal — Ursprung der Speculation Manṣā' an-naẓar über die theologische Controverse — Feine Bemerkungen an-Nukat az-Zarīfa über den Vorzug der Secte des Abū Ḥanīfa — ein Commentar zu dem Testamente al-Waṣīja des Abū Ḥanīfa — und ein Commentar in 2 Bän-



den zu der Hidâja unter dem Titel al-'Inâja. Ausserdem gab er Linguistisches und Schöngestiges heraus und starb 19. Ramađân 786 (4. Nov. 1384).

Nâsir-ad-dîn Muḥammad al-Bazzâzi, Schüler des Ġalâl al-Kabir, doch ungewiss ob identisch mit Ḥâfiẓ-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad al-Bazzâzi oder Ibn al-Bazzâzi.

Abû'abbâs Aḥmad bin Mas'ûd al-Ḳunawî, dessen Lehrer Ġalâl-ad-dîn al-Chabbâzi war, verfasste einen Commentar zum Grossen Sammler des Šeibânî in 4 Bänden unter dem Namen at-Taḳrîr, den er unvollendet liess, sein Sohn Abû'lḥasan (And. Abû'lmaḥâsin) Maḥmûd aber, der 774 (beg. 5. Aug. 1369) starb, vollendete, und einen lobenswerthen Commentar zu den 'Aḳâid des Ṭaḥâwî. Doch scheint dessen Verfasser sein Sohn zu sein. Abû'abbâs starb in Damaskus.

Muḥjî-ad-dîn Abû Muḥammad 'Abd-al-ḳâdir bin Muḥammad bin Muḥammad bin Naşrallah bin Sâlim bin Abû'lwafâ al-Ḳuraşî, geboren 676 (beg. 4. Juni 1277), ging bei Abû 'Umar und dessen beiden Söhnen, bei Kuṭb-ad-dîn 'Abd-al-ḳarîm, Abû'lḥasan as-Subḳî und Abû'lḥasan 'Alî al-Mâridînî in die Schule, gab später Rechtsgutachten, hielt Vorlesungen auch in der Traditionslehre, und schrieb einen Panegyrikus auf Abû Ḥanîfa unter dem Titel Bustân der Baumgarten — Classen der Hanefiten, das erste Werk dieser Gattung, unter dem Titel al-Ġawâhir al-Muḍia die leuchtenden Juwelen, wobei ihn seine Lehrer vielfach unterstützten — eine Apologie des Abû Ḥanîfa gegen 'Alî Ibn Šuhba, und vorzugsweise auch die Traditionslehre verdankt ihm manche recht brauchbare Arbeit. Er starb 7. Rabî' I 775 (27. Aug. 1373).

'Alâ-ad-dîn as-Širâmî oder aş-Şramî (z. B. Orient. II, S. 468), der Schüler des Waġîh-ad-dîn al-Chaṭîb, später Scheich und Imam, starb 790 (1388) über 70 Jahr alt.

Šihâb-ad-dîn Abû'abbâs Aḥmad bin Ibrâhîm al-'Aintâbî, der Ḳâḍî as-ḳar in Damaskus, wo er auch 767 (beg. 18. Sept. 1365) über 60 Jahre alt starb, zeichnete sich durch seine richterlichen Bescheide und Vorlesungen aus, und schrieb folgende Werke: Einen Commentar von 6 Bänden unter dem Titel al-Manba' die hervorsprudelnde Quelle zu dem Maġma' al-baḥrein wa Multakâ an-nahreïn Vereinigung der beiden Meere und Zusammenfluss der beiden Ströme über die abgeleiteten Rechtslehren von Ibn as-Sâ'âtî — und einen Commentar zu dem Muġnî des Chabbâzi über die Grundlehren des Rechts.

Ġalâl-ad-dîn Rasûlâ bin Aḥmad bin Jûsuf as-Širâzi (?) al-Milâsî (?).

bekannt unter dem Namen at-Tabbânî, hörte das Recht bei Kîwâm-ad-dîn as-Sakkâkî, bei Kîwâm-ad-dîn al-Atkânî Amîr Kâtîb die arabische Sprache, bei Andern die Traditionswissenschaft, und erwarb sich so vielseitige Kenntnisse. Das Richteramt wies er zurück, dagegen hielt er in Kahira in der Madrasa Şargitmişîja und Seifîja Vorlesungen und starb eines Freitags 13. Raġab 793 (16. Juni 1391) mit Hinterlassung folgender Schriften: Leicht hingeworfene Glossen zu Pazdawî's Uşûl — ein Commentar zu dem Talchîş al-Miftâh über einzelne Theile der Beredsamkeit von Chaṭîb Dimišk — eine Abhandlung über die Formel: Im Namen Gottes — eine Gegenschrift gegen die Apologie des Abû Ḥanîfa von Bâbartî — eine Abhandlung darüber dass das kanonische Gebet am Freitag in einer Stadt an verschiedenen Orten abzuhalten nicht erlaubt sei — eine Abhandlung über die Zu- und Abnahme des Glaubens Risâla fi zijâdat al-îmân wa nuḡşânihi — eine Abhandlung über den Unterschied zwischen der zweifelhaften und unerlässlichen religiösen Verbindlichkeit einer Handlung — rechtliche Bescheide Fatâwî in Versen und ein Commentar dazu in 4 Bänden — ein Commentar zum Manâr al-anwâr über die Grundlehren des Rechts von Ḥâfîz-ad-dîn an-Nasafî. — Seine übrige schriftstellerische Thätigkeit äusserte sich in schöngeistigen, linguistischen und die Ueberlieferungskunde betreffenden Schriften.

Sirâġ-ad-dîn Abû Ḥafş 'Umar bin Ishâk bin Aḥmad as-Şiblî al-Ġazanawî al-Hindî der oberste Richter, studirte die Rechtswissenschaft unter dem Imam Waġîh-ad-dîn ar-Râzî und Şams-ad-dîn al-Chaṭîb, hörte ausserdem Collegia in Mekka, beschäftigte sich später mit Abfassung von Rechtsgutachten und verfasste einen Commentar von 4 Bänden unter dem Titel Kâsîf ma'ânî 'l-Badî der Enthüller der Gedanken des Werkes al-Badî des Ibn as-Sâ'âtî über die Grundlehren des Rechts, in welchem er die Uşûl des Pazdawî und das Iḥkâm al-aḥkâm des Amidî vereinigte — ein Commentar des Koran — ein unvollendeter Commentar zum Grossen Sammler des Şeibânî — das Beste der Bestimmungen Zubdat al-aḥkâm über den Unterschied der Lehrbegriffe der vier orthodoxen Imame — ein Commentar zu den Ergänzungen Zijâdat des Şeibânî über die abgeleiteten Rechtslehren — ein allumfassendes Werk Sâmîl mit Ausschluss der Beweise über die abgeleiteten Rechtslehren — eine neue Redaction der Glaubensartikel 'Aḳâid des Ṭahâwî und ein Commentar dazu — eine Apologie des Lehrbegriffs des Abû Ḥanîfa unter dem Titel al-Ġurra al-Munifa der hochragende Glanzpunkt — Rechtliche Bescheide Fatâwî — ein Commentar in 2 Bänden zu dem

Muġnî des Chabbâzî über die Grundlehren des Rechts — ein Commentar zu dem Nihâjat al-wuṣûl d. i. der höchste Punct des Gelangens zur Wissenschaft der Grundlehren von Ibn as-Sâ'âtî — zwei Commentare zur Hidâja, einen grössern unter dem Titel Tausîḥ und einen kleinern in 6 Heften. Von ihnen heisst er der Leser der Hidâja, Ķarî 'l-Hidâja. Ueberdiess besass er ausgebreitete Kenntnisse in der Traditionslehre und der Mystik, über die er auch schrieb, und starb 773 (beg. 15. Juli 1371).

Sajjid al-Ġurgânî, von dem die eine der Quellen sagt, dass er um seines Sonnenglanzes willen einer nähern Schilderung nicht bedürfe, ist allerdings so allgemein bekannt, dass wir der Kürze wegen auch hier auf nähere Angaben über ihn und seine juristischen Werke verzichten.

Abû Muḥammad Manṣûr bin Aḥmad bin Jazîd al-Ķaânî al-Chuwârazmî schrieb zu Mekka einen Commentar zum Muġnî des Chabbâzî über die Grundlehren des Rechts, der sehr geschätzt ist, und starb eines Sonnabends 775 (beg. 23. Juni 1373).

#### Die siebzehnte Classe.

Auch an der Spitze der siebzehnten Classe finden wir einen mit dem Beinamen Ķarî 'l-Hidâja Leser der Hidâja bezeichneten Šeich al-islâm, Sirâġ-ad-dîn 'Umar bin 'Alî bin Fâris, al-Kattânî genannt, der wie im hanefitischen Recht und dessen Grund- und abgeleiteten Lehren, ebenso in der arabischen Sprache und der Grammatik für sehr bewandert gilt. Er verdankte seinem Lehrer in der Rechtswissenschaft 'Alâ-ad-dîn as-Sirâmî den Hauptunterricht, schrieb Scholien zur Hidâja und starb 829 (beg. 13. Novbr. 1425).

Muġjî-ad-dîn Jahjà bin 'Alî mit dem Beinamen al-Asmar wurde von Abû 'Abbâs Aḥmad al-Ķunawî unterrichtet.

Hâfiz-al-milla wa 'd-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Šihâb al-Kardarî, mit dem Beinamen Ibn al-Bazzâzî, studirte unter seinem Vater Nâsir-ad-dîn Muḥammad al-Bazzâzî und ist Verfasser der bekannten Fatâwî Bazzâzîja oder der von ihm gesammelten juristischen Gutachten, die auch den Namen al-Ġâmî al-Waġîz der Kurze Sammler führen. Ferner schrieb er einen Commentar zu dem juristischen Handbuch des Ķudûrî, ein Musnad oder Traditionssammlung des Abû Ḥanîfa, die er aus dessen Ueberlieferung prophetischer Aussprüche zusammenstellte, und einen Panegyrikus auf Abû Ḥanîfa in einer Vorrede und 11 Capiteln.

Sirâġ-ad-dîn at-Taḳafî, der Schüler des Sirâġ-ad-dîn al-Hindî,

Badr-ad-din Maḥmūd bin Isrâil, gewöhnlich Ibn Kāḍi Simāwna oder der Sohn des Richters von Simāwna genannt und 823 (beg. 17. Jan. 1420) gestorben, schrieb einen Commentar zum Koran — Ġāmī al-Fuṣūlein der Sammler der beiden Fuṣūl von Imādi und Usrūsāni über die abgeleiteten Rechtslehren, ein sehr gebrauchtes Handbuch — die feinen Winke Laṭāif al-isārāt über die abgeleiteten Rechtslehren, fast auf dieselbe Weise wie das Maġma' al-baḥrein geordnet — und die Freude der Herzen Masarrat al-kuḷūb, theosophisch, an die sich noch andere Schriften von ihm über Theosophie anschliessen.

'Abd-al-laṭīf bin 'Abd-al-'azīz, gewöhnlich Ibn al-Malik genannt, Verfasser von Glossen zum Manār al-anwār über die Grundlehren des Rechts, betitelt Anwār al-ḥalak die Lichten der Finsterniss, zu denen Andere wieder Glossen schrieben — ein Commentar zum Geschenk für die Könige Tuḥfat al-mulūk über abgeleitete Rechtslehren — ein Commentar zum Maġma' al-baḥrein von Ibn as-Sā'ātī über die abgeleiteten hanefitischen Rechtslehren — ein Commentar zu der Traditionssammlung Maṣāriḫ al-anwār an-nabawīja die Aufgänge der prophetischen Lichten von aṣ-Ṣaġānī unter dem Titel Mabāriḫ al-azhār — und ein Commentar zur Wiḳājat ar-riwāja der Schutz der Ueberlieferung über Fragen der Hidāja von Burhān as-ṣarī'a. Das Todesjahr des Verfassers ist unbekannt.

Der Scheich 'Alā-ad-din ar-Rūmī, Schüler des Ṣarīf al-Ġurgānī, der den Disputationen seines Lehrers und des Taftazānī beiwohnte und die Fragen nebst den Antworten sammelte und unter dem Titel al-Aswila die Fragen herausgab. Er starb 841 (beg. 5. Juli 1437) in Kahira.

#### Die achtzehnte Classe.

Die achtzehnte Classe beginnt mit Kamāl-ad-din Muḥammad bin as-Ṣeich Humām-ad-din 'Abd-al-wāḥid as-Siwāsī al-Miṣrī, bekannt unter dem Namen Ibn al-Humām und geboren 788 (beg. 2. Febr. 1386) oder 789, ein Schüler des Kārī 'l-Hidāja und anderer Gelehrten seiner Zeit, erwarb sich anerkennenswerthe Kenntnisse, schrieb einen Commentar zu dem mehrfach erwähnten Badī' an-nizām von Ibn as-Sā'ātī — eine genaue Durchsicht Taḥrīr über die Grundlehren des Rechts — einen Auszug aus der Abhandlung über das Göttliche ar-Risāla al-Ḳudsīja von Ġazālī über die Scholastik — ein Viaticum oder Zehrgeld für den Armen Zād al-fakīr, ein Handbuch über die abgeleiteten Rechtslehren, das mehrfach

commentirt wurde — einen Commentar zur Hidâja unter dem Titel *Fath al-kadîr li'l-agîz al-fakîr* Eröffnung des Mächtigen zu Gunsten des armen Schwachen — Offenbarungen der Gedanken, ein Commentar der beiden Vorreden des *Tasrîh* — und eine Erörterung *Musâjara*, Glaubensartikel die letzten Dinge betreffend. — Ibn al-Humâm starb 864 (beg. 29. Nov. 1456).

Maulâna *Asraf* oder nach *Hâgî Chalfa* richtiger *Šaraf-ad-dîn Ibn Kamâl al-Ķirîmî*, ein Schüler des *Hâfiz-ad-dîn al-Kardarî*, bekannt unter dem Namen *Ibn al-Bazzâzî*, Verfasser eines Commentars zum *Manâr al-anwâr* von *Hâfiz-ad-dîn an-Nasafî*, den er nach seiner Wallfahrt im *Ša'bân* 810 (Jan. 1408) vollendete.

Maulânâ *Sams-ad-dîn Muḥammad bin Ḥamza al-Fanârî*, einer der angesehenen persischen Hanefiten, kam nach Rûm, wo er unter den dortigen Gelehrten gute Aufnahme fand und den Ruhm erlangte, dass er die Philosophie mit dem Gesetz zu vereinigen trefflich verstände. Er galt überhaupt für einen scharfsinnigen Kopf und auch seine Schriften genossen hohes Ansehen. Von ihnen sind hier hervorzuheben: Ein unvollendeter Commentar zu *Pazdawî's Uşûl* — ein Commentar zur *Isagoge* des *Porphyrius* — eine *Disputation Baḥt* mit Gelehrten in *Miṣr* im J. 823 (1423) — ein Commentar zur ersten *Sura* — ein Commentar zu dem Auszuge *Talchîs*, den *Chilâfî* aus dem Grossen Sammler des *Šeibânî* herausgab — *Glossen* zu dem Commentar, den *Burhân-ad-dîn al-Ġabarî* zum *Ḥîrîz al-amânî* des *Šâṭibî* geschrieben hat — *Glossen* zu den Commentaren, die *Sajjid Šarîf Ġurgânî* und *Ḳuṭb-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad ar-Râzî* zu der unter dem Titel *Samsîja* bekannten kurzen *Logik* herausgaben — ein Commentar zur ersten *Sura*, das *Auge der hervorragenden Männer 'Ain al-âjân* betitelt — der beste Commentar zu den *Farâid* des *Sagâwandî* über das *Erbrecht* — die trefflichen *Aphorismen* zu den *Grundlehren der Gesetze Fuṣûl al-badâi' li uşûl as-šarâif*, ein die *Grundlehren des Rechts* mit der *Philosophie* verbindendes Werk, das den Verfasser 30 Jahre beschäftigte — ein Commentar zu dem oben erwähnten *Fawâid Ġijâtîja* von *'Adud-ad-dîn al-Ġîfî* — der *Führer des Betenden Mursîd al-muṣallî* — *Glossen* zu dem Commentar *Miṣbâh* die *Leuchte*, den *Sajjid Šarîf al-Ġurgânî* zum dritten Theil des *Schlüssels der Wissenschaften Miftâḥ al-ulûm* des *Sakkâkî* verfasste — und eine *Einleitung zum Gebet Muḳaddimat aṣ-ṣalât*, die auch andern Verfassern zugeschrieben wird. — Ausserdem veröffentlichte er *encyclopädische*,

philosophische, arithmetische und theosophische Schriften und starb 834 (beg. 19. Sept. 1430).

Der Molla Jakân Muḥammad bin Armağân, einer der angesehenen Gelehrten in Rûm, der in seinem Vaterlande der Wissenschaft zu höherer Geltung verhalf. Unstreitig ist dies Maulânâ Jakân, von dem folgende Schriften bekannt sind: Glossen zu dem Commentar den 'Aqûd-ad-dîn al-Îğî zu dem Muntabâ as-suâl wa 'l-amal von Ibn al-Ḥâgîb über die beiden Wissenschaften der Grundlehren und der Dialectik verfasste — und Scholien zu dem Commentar, den Şadr as-şarî'a II zu der Wikâjat ar-riwâja seines mütterlichen Grossvaters Burhân as-şarî'a Maḥmûd bin Şadr-as-şarî'a I herausgab. Auch grammatische Fragen behandelte er schriftlich.

#### Die neunzehnte Classe.

Als der erste der neunzehnten Classe wird der Molla Sajjid Aḥmad bin 'Abdallah (And. bin 'Aṭâallah) al-Ḳirîmî, Schüler des Şaraf bin Kamâl, genannt. Er war Gelehrter am Hofe des Eroberers von Constantinopel Muḥammad II und starb 862 (beg. 19. Nov. 1457) mit Hinterlassung folgender Schriften: Scholien zu dem Koran-Commentar des Beidâwî, die fast den ganzen Koran umfassen — Glossen unter dem Titel al-Mu'awwal die Stütze, die er zu dem Commentar Muṭawwal Taftazânî's verfasste. Dieser behandelt bekanntlich das Talchîş al-Miftâḥ von Chaṭîb Dimişk — Glossen zum Commentar des Taftazânî zu den 'Akâid des Nasafî die Glaubensartikel des Nasafî. Auch mit Grammatik beschäftigte er sich schriftstellerisch und leistete Vorzügliches.

Der Molla Chiḍrsâh bin Ğalâl, ein Schüler des Molla Jakân.

Chiḍrsâh bin 'Abd-al-laṭîf al-Muntaşâwî, der 853 (beg. 24. Februar 1449) starb und folgende Schriften verfasst hat: Ein Commentar zu dem scholastischen Werke Tağrîd des Naşîr-ad-dîn aṭ-Ṭûsî — Glossen zu dem Commentar des Taftazânî, den dieser zu dem Tan-kiḥ al-uşûl oder der kritischen Durchsicht der Grundlehren von Şadr as-şarî'a 'Ubeidallah al-Maḥbûbî herausgab — eine Widerlegung der Abhandlung des Molla Chusrau das Erbrecht des Herrn an der Verlassenschaft seines Freigelassenen betreffend Risâla fî 'l-walâ — Glossen zu dem Commentar, den Taftazânî zu den Glaubensartikeln des Nasafî herausgab — Glossen zu dem Commentar, den Taftazânî zu seinem eigenen scholastischen Werke Maḳâşid aṭ-ṭâlibîn die Zielpunkte der Stu-

direnden verfasste — Scholien zu dem Commentar des Sajjid Šarīf al-Ġurgānī zu den Mawākif oder Stationen des ‘Aḏūd-ad-dīn al-Ġī — und Glossen zu dem Commentar, den Maulānāzādah zu der Leitung zur Philosophie Hidājat al-ḥikma von Aṭīr-ad-dīn al-Abahrī veröffentlicht hatte.

Der Molla Muḥammadšāh Ibn al-Fanārī, der 839 (beg. 27. Jul. 1435) starb, ist Verfasser von Scholien zu des Jūsuf bin ‘Abd-al-‘azīz Sche-diasma Taḥlika über die theologische Controverse und von Commentaren zu den encyclopädischen Werken seines Vaters, des in der achtzehnten Classe erwähnten Fanārī.

Nūr-ad-dīn Ḥamza al-Karamānī, der eine Glosse zur zweiten und dritten Sure des Koran-Commentars von Beidāwī unter dem Titel Taksīr at-tafsīr schrieb und 871 (beg. 13. Aug. 1466) starb.

Der Molla Muṣliḥ-ad-dīn Muṣṭafā bin Jūsuf al-Bursawī d. i. aus Brusa, gewöhnlich Chōgāzādah genannt. Er war späterhin Mufti seiner Vaterstadt und erwarb sich hohes Ansehen durch seine Schriften. Dahin gehören mehrere Disputationen, die zwischen ihm und andern Gelehrten über Sajjid Šarīf al-Ġurgānī, die Einheit Gottes und andere Fragen stattfanden. Zu dieser Gattung Schriften gehört auch sein Tabāfut al-falāsifa das sich Ueberstürzen der Philosophen, das zu schreiben ihn Muḥammad II der Eroberer Constantinopels, dessen Lehrer er war, auftrug, um den Streit zwischen den Gelehrten des Islams und dem unter gleichem Titel von Ġazālī herausgegebenen Werke zur Entscheidung zu bringen. Auch war er dazu vollkommen als einer der Männer geeignet, die das Gesetz und die Philosophie in Einklang zu bringen sich bemühten. — Ferner schrieb er eine Abhandlung über die Richtung beim Gebet — einen Commentar zu der Vorrede des scholastischen Werkes Ṭawālī al-anwār die Aufgänge der Lichte von Beidāwī — Glossen zu den Glossen, die Aḥmad bin Mūsā, bekannt unter dem Namen Chajālī, zu dem Commentar des Taftazānī über die Glaubensartikel ‘Aḳāid des Nasafī geschrieben hatte — Glossen zu Ġurgānī’s Commentar über die Mawākif oder Stationen des ‘Aḏūd-ad-dīn al-Ġī, die er auf Befehl Bājazīd’s und zwar mit der linken Hand schrieb, da ihm die rechte gelähmt war — und Glossen zu des Meibudī Commentar über des Aṭīr-ad-dīn al-Abahrī Werk Hidājat al-ḥikma Leitung zur Philosophie. Ausser seinen philosophischen, religiösen und juristischen Schriften hinterliess er auch Abhandlungen über grammatische und andere Fragen und starb 893 (beg. 17. Dec. 1487).

Der Molla Muḥammad bin Farāmurz, gewöhnlich Molla Chusrau genannt, ist ebenfalls einer der angesehenen Gelehrten Rumeliens, der

durch seine Schriften viel zur Verbreitung der Wissenschaft auf osmanischem Gebiet beitrug. Wir nennen von ihnen folgende: Antworten auf die obenerwähnten Fragen Aswila des 'Alâ-ad-dîn ar-Rûmî unter dem Titel Kritische Prüfung der Gedanken Naqd al-afkâr, eine sehr geachtete Schrift — einen unvollendeten Commentar zu den Grundlehren des Pazdawî — Glossen zu dem Koran-Commentar des Beidâwî — Glossen zu Taftazânî's Commentar zum öfter erwähnten Talchîş al-Miftâh — einen Commentar zu seinem Ğurar al-aĥkâm oder Glanzpunkte der Rechtsbestimmungen unter dem Titel Durar al-ĥukkâm die Perlen der Richter — eine Abhandlung über das Erbrecht des Herrn an der Nachlassenschaft seines Freigelassenen al-walâ, in der er seine Ansichten entwickelte und dadurch Gegner hervorrief — Glossen zu Ğurgânî's Commentar über die Glaubensartikel 'Aĥârd des 'Ađud-ad-dîn al-Īġî — die Leiter des Gelangens zur Wissenschaft der Grundlehren Mirkât al-wuşûl ilâ 'ilm al-uşûl, wozu er selbst einen Commentar unter dem Titel Mirât al-uşûl Spiegel der Grundlehren herausgab — Entscheidungen über die vorhin erwähnten Disputationen des Chôġâzâdah — eine Abhandlung über den Staatsschatz beit al-mâl — über einzelne Stellen des Koran — über schwer mit einander zu vereinigende Vorschriften im Koran Muşkil al-aĥkâm — Glossen zu Taftazânî's Commentar über Sakkâkî's Miftâh al-'ulûm oder Schlüssel der Wissenschaften — und Glossen zu dem Commentar, den 'Ađud ad-dîn al-Īġî über Ibn al-Ĥâġib's Muntahâ as-suâl wa 'l-amal herausgab<sup>33)</sup>. — Chusrau starb 885 (beg. 13. März 1480).

Şihâb-ad-dîn oder Şams-ad-dîn Abû'labbâs Aĥmad bin Ismâ'il bin Muĥammad al-Kûrânî al-Kâhiri ar-Rûmî, al-Kûrânî der Frühere oder Aeltere genannt, war Mufti und starb 893 (beg. 17. Dec. 1487). Abgesehen von seinen überall mit Beifall aufgenommenen Schriften über Grammatik und Koranlesekunst sind hier zu erwähnen: Sein Koran-Commentar unter dem Titel Ğâjat al-amânî die höchsten Wünsche — ein Commentar zu der Sammlung inhaltschwerer Aussprüche Ğam'u al-ġawâmî über die Grundlehren des Rechts von Tâġ-ad-dîn as-Subkî — Scholien unter dem Titel al-'Abĥarî zu dem Commentar den Burĥân ad-dîn Ibrâĥîm al-Ġa'barî zur Şâtibîja herausgegeben hatte — und eine Widerlegung der Abhandlung des obenerwähnten Chusrau über das Erbrecht des Herrn an der Hinterlassenschaft seines Freigelassenen.

33) Nr. 4954 und 5770 im Index des Ĥâġî Chalfa als beide den hier erwähnten Chusrau betreffend sind zu vereinigen.



## Die zwanzigste Classe.

Eine Zierde und das Haupt der zwanzigsten Classe ist der in vielen Wissenschaften trefflich unterrichtete und hochbegabte Molla Sinân-ad-dîn Jûsuf bin Chiðrsâh oder Chiðrbeg bin Ğalâl-ad-dîn, allgemein bekannt unter dem Namen Sinân-pâsâ oder Chôgahpâsâ. Sein Vater und Lehrer ist der in der vorigen Classe kurz erwähnte Chiðr bin Ğalâl, den der Sohn weit überholte. Dieser war in der Astronomie und Mathematik ebenso bewandert wie in dem Recht, der Scholastik und Theosophie. Er starb 891 (1486) und hinterliess unter den uns hier näher interessierenden Schriften die folgenden: Ein türkisch geschriebenes Gedenkbuch über die Heiligen Taðkirat al-aulijâ — ein türkisch geschriebenes Buch über das demüthige Flehen Taðarru'-nâmah — Glossen zum Commentar des Ğurgânî über die Mawâkif des 'Aðud-ad-dîn — und eine Abhandlung zum Anfang des Buchs über die Reinigung in der Hidâja.

Ahmad bin Mûsâ, gewöhnlich al-Chajâlî genannt, der derselben Schule angehörte, die das Gesetz mit der Philosophie in Einklang zu bringen versuchte. Seine öffentliche Disputation, die er mit Chôgahzâdah in der Hauptmoschee bestand und aus der er als Sieger hervorging, machte seinen Namen allgemein bekannt. Sein Ansehen wuchs durch seine Schriften, von denen folgende hier zu nennen sind: Scholien zu dem unter dem Namen des Alten bekannten Commentars über das scholastische Werk Tağrîd al-kalâm von Naşir-ad-dîn at-Tûsî — Glossen zu des Ğurgânî Commentar über die Glaubensartikel des 'Aðud-ad-dîn — Glossen zu Taftazânî's Commentar über Nasafî's Glaubensartikel — ein Commentar zu der Kaside seines Lehrers Chiðrbeg über die Scholastik, die die auf Nûn ausgehende al-Kaşida an-Nûniya genannt wird — Glossen zu dem Commentar, den Taftazânî zu seinem eigenen scholastischen Werke Makâşid at-ţâlibîn die Zielpuncte der Studirenden herausgegeben hatte — Glossen zu dem Commentar 'Aðud-ad-dîn al-Ğî's über Ibn al-Ĥâgib's Muntahâ as-suâl wa 'l-amal — und Glossen zu des Şadr as-şarîf II Commentar über seines Grossvaters Wikâjat ar-riwâja juridischen Inhalts. — Chajâlî starb 860 (1456).

Ja'kûbpâsâ, der Bruder des Sinân-pâsâ, hatte ebenfalls seinen Vater Chiðr bin Ğalâl zum Lehrer und starb in demselben Jahre wie sein Bruder 891 (1486). Er hinterliess Glossen zum Commentar des Ğurgânî über Ibn al-Ĥâgib's Muntahâ und ebenso zu dem Commentar des Şadr as-şarîf II über die vorhin erwähnte Wikâjat ar-riwâja.

Ḳāsim bin Ja'kūb al-Ḥaṭīb, Schüler des Molla Ḳirīmī und Verfasser eines Rauḍa der Ziergarten betitelten Werkes, das der im J. 1110 (beg. 30. Juni 1698) verstorbene Šeich al-islām Feiḍallah Efendī ins Türkische übersetzte.

Der Mulla Mušlih-ad-dīn Mušṭafā al-Ḳaṣṭalī oder al-Ḳaṣṭalānī, der Schüler des Ḥiḍr bin Ġalāl, verfasste folgende Schriften: Eine doppelte Ausgabe von Scholien Ta'likā zu Šadr as-šarīf's Tanḳih al-uṣūl oder Kritische Prüfung der Grundlehren — Abhandlungen über einzelne Stellen im Koran — über die Richtung beim Gebete — über Abschnitte aus den Mawāḳif des 'Aḍud-ad-dīn — Glossen zum Commentar des Ġurgānī über die Glaubensartikel des 'Aḍud-ad-dīn — Glossen zum Commentar Taftazānī's über Ibn al-Ḥāḡib's Muntahā as-suāl wa 'l-amal — und Abhandlungen über einzelne Stellen in Ġurgānī's Commentar zu den Mawāḳif von 'Aḍud-ad-dīn al-Ġī — und in der Wikājat ar-riwāja von Burhān as-šarīf Maḥmūd al-Maḥbūbī. — Er starb 904 (beg. 24. Sept. 1495).

Luṭfi oder Luṭfallah bin Ḥasan at-Tūḳātī, mit dem Beinamen as-Šahīd der Märtyrer, weil er ungerechterweise des Unglaubens angeklagt im J. 900 (beg. 2. Oct. 1494) oder vielleicht richtiger 904 (eine dritte Angabe sagt 906) seinen Tod fand, war ein tüchtiger Gelehrter in dem Sinne seiner Zeit, wie uns auch seine Schriften beweisen, von denen hier folgende zu nennen sind: Ein Auszug aus dem Auszug Talchīš at-Talchīš d. i. aus dem Talchīš al-Miftāḥ des Ḥaṭīb Dimišk — Scholien zu den vier Voreden Muḳaddimāt im Tanḳih al-uṣūl des Šadr as-šarīf 'Ubeidallah al-Maḥbūbī — Scholien zu einigen Stellen in Buchārī's Šahīḥ — eine Abhandlung über den wahren Begriff des Glaubens Risāla fī taḥḳīḳ al-īmān — eine Abhandlung über das Schlachten der Thiere — eine Abhandlung über die sieben theuren Jahre — Treffliche Bemerkungen zu den Aufgängen der Lichter Maṭālī al-anwār über die Logik und Philosophie vom Richter Sirāḡ-ad-dīn al-Urmawī — Glossen zu dem Commentar, den Taftazānī zu Sakkāki's Miftāḥ al-'ulūm herausgegeben hatte — Glossen zum Anfange des Commentars von Ġurgānī über die Stationen des 'Aḍud ad-dīn al-Ġī — und ein sehr gutes encyclopädisches Werk über die Objecte der Wissenschaften unter dem Titel Mauḍū'āt, das er für den Sultan Bājazīd schrieb und das später viel ausgeschrieben wurde.

Muḥjī-ad-dīn Muḥammad bin Ibrāhīm oder bin Tāḡ-ad-dīn ar-Rūmī, gewöhnlich Ibn al-Ḥaṭīb oder Ḥaṭībzādah genannt, ein hochgeachteter Lehrer an vielen Collegien Constantinopels und in den exacten Wissen-

schaften ebenso unterrichtet wie in den juridischen, philosophischen und sprachlichen, entwickelte eine ausgebreitete schriftstellerische Thätigkeit, wie uns folgende hieher gehörende Werke beweisen: Glossen zu dem Commentar, den Šams-ad-dīn Maḥmūd al-Iṣfahānī zum Taḡrīd al-kalām von Naṣīr-ad-dīn Ṭūsī herausgegeben hatte. Er zog sich durch dieselben mehrfache Widerlegungen zu — Glossen zum Commentar Muṭawwal, den Taftazānī zum Talchīṣ al-Miftāḥ des Chaṭīb Dimišk herausgab — Scholien in einer grossen und kleinen Recension zu den vier Vorreden im Tanḳīḥ al-uṣūl. Alle diese Grundwerke über Scholastik, Rhetorik und die Grundlehren des Rechts wurden schon mehrfach erwähnt — eine Abhandlung über den heiligen Krieg Risālat al-ḡihād — eine Abhandlung über das Schauen Gottes (im Traume) und die Unterredung mit ihm — Glossen zu dem Tractat des Muṣliḥ-ad-dīn al-Ḳaṣṣālānī über eine Stelle in den Mawāḳif (s. H. Ch. III, nr. 6175) — eine Abhandlung über die Ḳibla und die Kenntniss ihrer Richtung — Glossen zu den Glossen, die Ġurgānī zu dem Commentar des Taftazānī über des Zamachšārī Kaṣṣāf herausgab — Glossen zu dem Kaṣṣāf selbst bis in die zweite Sure hinein — unvollendete Glossen zum Commentar des ‘Aḏūd-ad-dīn al-Īḡī über Ibn al-Ḥāḡib’s Muntahā as-suāl — und Glossen zum Anfang des Commentars, den Ġurgānī zum Anfang der Mawāḳif verfasste. — Chaṭībzādah starb 901 (beg. 21. Sept. 1495) als ein viel betrauerter Lehrer und hochgeachteter Mensch.

Der Molla Ḥamīd-ad-dīn bin Afḍal-ad-dīn al-Ḥuseinī, gewöhnlich Ibn Afḍal oder Afḍalzādah genannt, gehört wie die meisten der genannten Vorgänger des osmanischen Reichs in die Reihe derjenigen Männer, die mit lebhafter Theilnahme die ältern scholastischen und die Grundlehren des Rechts betreffenden Werke studirten und besprachen. Disputationen über einschlagende Fragen waren in dieser Zeit vielfach im Gange, wozu hauptsächlich Taftazānī und Ġurgānī durch ihre philosophischen Erörterungen Anlass gegeben hatten. Chōḡahzādah und Afḍalzādah stritten sich lebhaft über die Verdienste Ġurgānī’s, die der letztere zu hoch anschlug. In seinen Schriften beweist er wo er kann diese Vorliebe. Unter denselben nennen wir: Glossen zu dem Muchtaṣar oder dem kürzern Commentar, den Taftazānī neben seinem Muṭawwal zum Talchīṣ al-Miftāḥ des Chaṭīb Dimišk herausgab — eine Abhandlung über die Richtung des Betenden — Glossen zu dem Commentar des Abū-t-tanā Šams-ad-dīn Maḥmūd al-Iṣfahānī über Beidāwī’s Ṭawālī al-anwār oder die Aufgänge der Lichter. Sie scheinen jedoch unvollendet geblie-

ben zu sein — und unvollendete Glossen zu dem Commentar 'Aḏud-ad-dīn's al-Īgī über des Ibn al-Ḥāgib Muntahā as-suāl.

Jūsuf bin Ġuneid at-Tūkātī, gewöhnlich Achī Ćelebī genannt und ein Schüler des Molla Chusrau, ist zunächst durch einen Auszug aus den richterlichen Aussprüchen Fatāwī des Fachr-ad-dīn Ḥasan bin Manṣūr, bekannt unter dem Namen Kāḏichān, den er dem Sultan Bājazid widmete, bei den Hanefiten in Aufnahme gekommen. Ausserdem gab er die unter dem Titel Dachīrat al-'uḡbā der Vorrath für das künftige Leben vielfach gerühmten und höchst ausführlichen Glossen zu dem Commentar heraus, den Ṣadr-as-ṣarī'a II zu der Wikājat ar-riwāja geschrieben hatte. Achī Ćelebī begann sie im J. 894 (1486) und vollendete sie nach zehn Jahren.

Ḥasan Ćelebī bin Muḥammadṣāh al-Fanārī, ein Schüler des Molla 'Alā-ad-dīn 'Alī at-Tūṣī, der, nachdem er Rumelien aus Verdruss über nicht genügsame Anerkennung verlassen hatte, nach Samarkand auswanderte und daselbst 887 (beg. 20. Febr. 1482) starb, bewegte sich in demselben wissenschaftlichen Kreise, wie Afḏalzādah und die ihm verwandten Männer. Seine Schriften sind folgende: Glossen zu dem Neuen Commentar und den Alten Glossen, die zu dem wiederholt erwähnten scholastischen Werke Taḡrīd al-kalām von Naṣīr-ad-dīn at-Tūṣī verfasst wurden und über die uns Ḥāgī Chalfa (II, S. 493 flg.) ausführliche Mittheilung hinterlassen hat — Glossen zu dem mehrerwähnten Muṭawwal, dem Commentare Taftazānī's — Ausführliche Glossen zu Taftazānī's Commentar über das ebenfalls öfter angeführte Tanḳīḥ al-uṣūl — Glossen zu den Glossen, die Chajālī zu dem Commentar Taftazānī's über die Glaubensartikel des Nasafī schrieb — eine persische Abhandlung über das Schauen Gottes (im Traume) und die Unterredung mit ihm, betitelt die hohen Studiengegenstände 'al-Maṭālib al-'Alīja — Glossen zu Ġurgānī's Commentar über die Mawākif des 'Aḏud-ad-dīn — ein Commentar zu dem von 'Aḏud-ad-dīn selbst gemachten und unter dem Titel al-Ġawāhir die Juwelen bekannten Auszug aus den Mawākif — und Glossen zu Ṣadr as-ṣarī'a's II Commentar über die Wikājat ar-riwāja. — Der Verfasser starb 886 (beg. 2. März 1481).

#### Die einundzwanzigste Classe.

Als einzigen gewiss aber würdigsten Vertreter der einundzwanzigsten Classe nennen wir den im ganzen Orient unter dem Namen Ibn Kamālpāsā allgemein bekannten Šams-ad-dīn Aḥmad bin Suleimān,

nicht als ob mit ihm die Reihe der hanefitischen Rechtslehrer und ihrer Classen für immer geschlossen wäre, sondern um nicht über die Grenzen unserer Zusammenstellung nach zuverlässigen Quellen in's Unbestimmte hinauszuschweifen, wohl aber zu einem festen Abschluss zu gelangen, denn unbestritten ist Ibn Kamâlpâšâ, der 940 (beg. 23. Juli 1533) starb, der bedeutendste Hanefit Rumeliens in neuerer Zeit. Er war dessen Kâdî-askar und ein universeller Geist und Polyhistor wie kaum einer nach ihm, insoweit wir es zunächst hier mit juristischem Wissen zu thun haben. Davon geben uns seine Schriften den zuverlässigsten Beweis. Von ihnen gehören hieher: Verhaltensregeln Adab — Glossen zu Naşîr-ad-dîn Tûsî's Commentar über das logische und philosophische Werk al-Isârât wa 't-Tanbihât von Ibn Sînâ — Schemata für die Erbtheilung Askâl al-farâîd — die Verbesserung der Wikâja über die abgeleiteten Rechtslehren unter dem Titel Işlâh al-Wikâja — Definitionen Ta'rifât nach dem Muster der von Ğurgânî — Belehrung über das Verbot des Weines Ta'lîm al-amr fî tahrîm al-chamr — ein Koran-Commentar bis zur Sure 37, der sehr gelobt wird — ein Commentar zur Sure Mulk — Glossen zum Anfange von Taftazânî's Commentar über das Tankîh al-uşûl — Bemerkungen zum Texte desselben unter dem Titel Tagjîr at-Tankîh — Scholien zum Tahâfut Tûsî's — Abhandlung über Verabsäumung des kanonischen Gebets Risâla fî sugûd as-sahw — über die Abreibung mash — über die Logik Risâla fî 'l-mîzân — Classen der hanefitischen Muğtahidûn, der von Kazem Beg und mir benutzte Tractat — Glossen zu dem Commentar Durar al-ḥukkâm, den Molla Chusrau zu seinen Ğurar al-aḥkâm über die abgeleiteten Rechtslehren schrieb — Richterliche Gutachten Fatâwî, die Andere sammelten und herausgaben — ein Commentar zum Erbrecht Farâîd des Sağâwandî — Glossen gegen Ğurgânî's Glossen zum Kaşşâf, eine vortreffliche Schrift — Glossen zu Ğurgânî's Glossen über den Commentar des Kuţb-ad-dîn Muḥammad ar-Râzî at-Tahtânî zu den Aufgängen der Lichter Ṭawâlî al-anwâr über die Logik und Philosophie von Urmawî — eine verbesserte Recension von Sakkâkî's Miftâḥ al-'ulûm und ein unvollendeter Commentar dazu — Einleitung über das kanonische Gebet Muḥaddimat aṣ-şalât. Doch wird ihm von Andern diese Schrift abgesprochen — Glossen zu Ğurgânî's Commentar über die Mawâkif — Wichtige Fragen Muhimmât über abgeleitete Rechtslehren — Glossen zum Commentar Şadr as-şarîf a's II über die Wikâjat ar-riwâja — Scholien zu einzelnen Capiteln der Hidâja. — Ausserdem schrieb er zahlreiche und höchst brauchbare Werke und



Abhandlungen über die Traditionslehre, Koranlesekunst, Philosophie, Lexikographie, Beredtsamkeit, Mystik, Medicin und versuchte sich glücklich im Gebiete der schöngeistigen Literatur.

Auch die Probehaltigkeit unserer Zusammenstellung hat grossentheils Ibn Kamâlpâsâ zu vertreten. Zwar wird er in den beiden von mir benutzten und von einander gänzlich verschiedenen Abhandlungen dieser Classen, von denen die eine eine völlig kahle Nomenclatur auf kürzestem Wege oder ein ganz dürrer Auszug ist, nirgends als Verfasser genannt, allein andere Quellen und Abschriften und die Abhandlung Kazem Beg's lassen nicht den geringsten Zweifel übrig, dass wir die Tabakât al-muġtahidîn oder die Classen der Muġtahidûn von ihm in jener Schrift vor uns haben. Wenn diese, vorzugsweise in ihrem ersten Theile, dem genannten Gelehrten, wie schon früher bemerkt, als eine der glücklich benutzten Unterlagen seiner Arbeit zu Schilderung der verschiedenen Grade des İġtihâd so wie der wesentlichen Merkmale diene, worin der Unterschied der einzelnen Classen der Muġtahidûn und ihrer Nachfolger der Muġallidûn oder Nachahmer und der Muġallidûn min al-Muġallidûn oder der Nachahmer der Nachahmer zu suchen ist, so wird in der hier gegebenen Zusammenstellung wie in einem zweiten Theile das historische Bild der Entwicklung jener Classen in den persönlichen Vertretern derselben unter der Oberleitung desselben Ibn Kamâlpâsâ aufgerollt. Beide Arbeiten ergänzen sich gewissermassen bei aller Selbständigkeit und lassen in Verfolgung der in ihnen berührten Einzelheiten gar keinen Zweifel darüber übrig, dass keine einheimische Wissenschaft von den Muhammadanern gründlicher, umfassender und unabhängiger ausgebildet worden ist als die des Rechtes, woher es auch kommen mag, dass ihre Vertreter die allgemeine Bezeichnung »Gelehrte 'ulamâ« nicht ohne Anmassung vorzugsweise auf sich übertrugen<sup>34)</sup>. Da die vier orthodoxen Secten von allem Anfang an bei Begründung desselben als Wissenschaft ihren besondern Lehrbegriff durch ihre Meister in festen allgemeinen Umrissen hingestellt sahen, waren die Anhänger und Schüler jeder einzelnen darauf hingewiesen, ihren ganzen Eifer mit dem Aufgebot aller Schärfe des Verstandes und des gründlichsten Wissens an den

34) Wie in dem Titel des Werkes die Anemonenblüthen von Tâsköprizâdah unter den Gelehrten 'ulamâ des osmanischen Reichs nur Rechtsgelehrte zu verstehen sind, so findet sich die gleiche kurze Bezeichnung derselben auf den Titeln mehrerer früherer Schriften, und dass noch heutzutage in der Türkei die Körperschaft der Ulama die Rechtsgelehrten oder Gesetzlehrer sind, ist allgemein bekannt.

Ausbau jenes Grundrisses bis in die speciellsten Einzelheiten zu verwenden. Diess geschah auch von den ersten beiden und mit einiger Beschränkung von der dritten Classe der Muğtahidûn d. h. bis gegen das zehnte Jahrhundert christlicher Zeitrechnung hin mit solchem Erfolg, dass von jenem Zeitpunkt an die Rechtswissenschaft als solche gewissermassen vollendet und abgeschlossen dastand und ihre fernere Bearbeitung fast nur auf formelle Weiterbildung und Casuistik hinauslief. Die Literatur derselben ist uns der sicherste Beweis für diese Behauptung und der treue Spiegel, in dem uns das Abbild des Wesens jener Classen und ihrer Vertreter zur Anschauung gebracht wird. Diese Literatur bezeichnet ihre Zeitalter genau durch den Geist, der in jedem derselben sich geltend macht. Wir sahen vor uns die Periode der Grundwerke, der Commentare, der Glossen, dazwischen je nach der Zeit und dem Bedarf treffliche Handbücher und Repertorien für Studirende und Richter als die nöthigen Hilfsmittel zur Ausübung des Rechts und zur Einführung desselben in das Leben. Das ist derselbe Gang, den die Ausbildung der muhammadanischen Religionswissenschaft oder Dogmatik nahm, mit welcher die des Rechtes an und für sich auf das engste und um so untrennbarer verbunden ist, als beide aus einer und derselben Quelle schöpfen und die Scholastik oder wenn man will eine gleiche philosophische Behandlung sich derselben bemächtigte.

Der hanefitische Lehrbegriff, an den wir uns hier einzig zu halten haben, ging wie wir wissen von Irak aus, weshalb ja die hanefitische Schule sich geradezu die irakanische nannte, und da sie bei ihrer Ausbildung die individuelle Ansicht ihrer ausgezeichnetsten Vertreter als ihr eigenthümlichstes Merkmal gelten liess, so leistete sie dadurch der scholastischen Richtung den wirksamsten Vorschub. Aus Irak verdrängt suchte sie mit Zurücklassung ihrer Spuren in Persien eine Zufluchtsstätte in den transoxanischen Ländern, wo wir eine Zeit lang die bedeutendsten Rechtslehrer in Wort und Schrift auftreten sehen, bis die unaufhörlichen politischen Wirren auch da alle friedliche Beschäftigung unmöglich machten. Sie ging, als die Osmanen die Hauptmacht des Islam an sich rissen, den Siegern nach und setzte sich vorzugsweise in der Hauptstadt des neuen Reichs, in Constantinopel, fest, während sie in ihrer Heimath und auf dem Boden ihrer schönsten Blüthe allmählich immer mehr verkümmerte.

Doch war, wie wir sahen, die Begründung des Rechts und der hanefitischen Rechtsansicht — noch heute ist der hanefitische Ritus der herrschende im eigentlichen Osmanenreiche — eine so tiefe und feste,

dass die Abhängigkeit ihres Studiums und der practischen Ausübung von der Vorzeit gerade in ihrem neuen Vaterlande am stärksten hervortritt. Zwei charakteristische Erscheinungen sind die unwiderlegbaren Beweise dieses Verhältnisses. Die tüchtigsten Rechtslehrer suchten und fanden ihren grössten Ruhm in der Erläuterung der Schriften ihrer Vorgänger und hier wiederum selten in Erläuterung eines der Originalwerke selbst als vielmehr in der weitem Ausführung der bedeutendsten vorhandenen Commentare zu jenen durch Supercommentare und Glossirungen — eine zutreffende Erklärung der Benennung »die Nachahmer der Nachahmer« —, und zweitens liessen es sich dieselben Männer, so weit es ihr an sich strenger Glaube erlaubte, allen Ernstes angelegen sein, ihre Rechtsansichten mit Hilfe philosophischer aus den besten Mustern geschöpften Kenntnisse auszubilden und anzuwenden, oder kurzweg, sie suchten, wie die Altvordern ihrer Richtung gethan, das Gesetz mit der Philosophie in Einklang zu bringen. Daher die Beschäftigung mit den Werken eines 'Adud-ad-dîn al-Îgî, Naşir-ad-dîn aţ-Tustî, Ibn Hâgîb, Taftazânî, Gurgânî und anderer in der Scholastik hervorragender Männer<sup>35)</sup>.

Hieraus ergibt sich zugleich, warum es gerechtfertigt erscheint, in Ibn Kamâlpâsâ den passenden Markstein für den Abschluss der aufgestellten Classificirung zu finden, über den hinauszugehen von wenig Nutzen sein möchte, weil alle spätern Juristen sich sklavisch eben nur an das Gegebene zu halten und in die Fusstapfen ihrer Vorgänger zu treten haben, was sie bis auf den heutigen Tag mit mehr oder weniger Geschick zu thun sich angelegen sein lassen.

35) Das deutlichste Bild des Ganges, den das Rechtsstudium im osmanischen Reiche bis in die neuere Zeit genommen, gewährt uns das arabisch geschriebene Werk des Taşköprizâdah die Anemonenblüthen as-Şakâik an-Nu'mânija mit seinen türkischen Ergänzungen und Fortsetzungen von Mağdî und 'Aţâî, die uns in zwei stattlichen Klein-Foliobänden, in Constantinopel 1851 und 1852 gedruckt, vorliegen und bis auf die Zeit Sultan Murâd IV d. i. bis gegen 1640 alle bedeutenden Juristen biographisch und wissenschaftlich schildern.



# NAMENVERZEICHNISS

## DER ERWÄHNTEN JURISTEN.

(Auf die unsichern Titel Maulânâ oder Mollâ, Sajjid und Seich al-islâm ist bei der alphabetischen Anordnung keine Rücksicht genommen worden.)

- Abû'fabbâs Aḥmad bin 'Îsâ al-Pazdawî 292.  
Abû'fabbâs Aḥmad bin Mas'ûd al-Ḳunawî 335. 337.  
Abû'fabbâs Aḥmad bin Muḥammad an-Naṣfî 302.  
Abû'fabbâs Aḥmad bin 'Ulmân 334. 335.  
Abû'fabbâs ar-Râzî (?) 295.  
'Abdallah bin Muḥammad bin Ja'kûb al-Ḥârîṭî as-Šubadmûnî, bek. unter dem Namen al-Ustâd 294. 298 (wo Abû vor 'Abdallah zu tilgen ist).  
'Abdallah ar-Râzî 287.  
Abû 'Abdallah Aḥmad bin Fîl al-Buchârî, bek. unter dem Namen Abû Ḥafṣ al-Kabîr 290. 292.  
Abû 'Abdallah Ġafar al-Kûfî, bek. unter dem Namen Ibn al-Harwânî 326.  
Abû 'Abdallah Ḥusein bin 'Alî aṣ-Šeimurî oder aṣ-Šeimurî (And. aḍ-Deimurî) 305. 308.  
Abû 'Abdallah al-Ḥusein bin Muḥammad bin Ibrâhîm ad-Dâmagânî 297. 298.  
Abû 'Abdallah Muḥammad bin al-Ḥasan bin Farḳad as-Šeibânî, auch unter dem Namen al-Imâm ar-Rabbânî bekannt 283 bis. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 294. 297. 299.  
Abû 'Abdallah Muḥammad bin Idris as-Šâffî 273. 283. 290. 293. 295.  
Abû 'Abdallah Muḥammad bin Muḥammad bin 'Umar al-Achšikati, bek. unter d. Namen Ḥusâm-ad-dîn 277. 323. 324. 326.  
Abû 'Abdallah Muḥammad bin Salama 292. 299.  
Abû 'Abdallah Muḥammad bin Samâ'a bin 'Ubeid (And. bin 'Abdallah) bin Hilâl 287. 292. 293.  
'Abd-al-bâkî bin Ḳânî 293.  
'Abd-al-ḥamîd Muḥammad bin 'Alî at-Tûḳadî 321. 326.  
'Abd-al-ḳâdir bin Muḥammad al-Ḳurašî 329.  
'Abd-al-laṭîf bin 'Abd al-'azîz, gew. Ibn al-Malik genannt 338.  
Abû 'Abd-ar-raḥmân Bišr bin Ġijât bin Abî Karîma al-Marîsî 287.  
Achi Celebi s. Jûsuf bin Ġuneid.  
'Aḳud al-'Aġami s. 'Aḳud-ad-dîn 'Abd-ar-raḥmân.  
'Aḳud-ad-dîn 'Abd-ar-raḥmân bin Aḥmad al-Ġġî, oft kurz 'Aḳud al-'Aġami genannt 332. 350.  
Ibn Afḳal oder Afḳalzâdah s. Ḥamid-ad-dîn bin Afḳal-ad-dîn.  
Aḥmad der Koranleser 283.  
Aḥmad bin 'Abdallah (And. bin 'Aṭâ-allah) al-Ḳirimî 340. 344.  
Aḥmad bin 'Abd-ar-rašîd al-Buchârî mit dem Ehrennamen Ḳiwâm-ad-dîn 310.  
Aḥmad bin 'Abd-al-'azîz al-Ḥalwânî 304. 310.  
Aḥmad ibn Ḥanbal 290.  
Aḥmad bin Ibrâhîm al-Meidânî 294.  
Aḥmad bin Jûsuf al-Ḥuseinî al-'Alawî 312. 318.  
Aḥmad bin Muḥammad bin Maḥmûd bin Sa'îd al-Ġaznawî al-Kâšânî 318.  
Aḥmad bin Mûsâ, gew. al-Chajâlî genannt 343.  
Akmal-ad-dîn Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmûd al-Miṣrî al-Bâbartî 334.  
Al-Aḳṭa' s. Abû Naṣr Aḥmad.  
Abû'falâ al-Buchârî 323. 329. 332.  
Abû'falâ al-Faraḳî (And. al-Farrûchî) 328.  
'Alâ-ad-dîn s. Abû Maṣṣûr Muḥammad.  
'Alâ-ad-dîn 'Abd-al-'azîz bin Aḥmad bin Muḥammad al-Buchârî 327. 329.  
'Alâ-ad-dîn 'Alî at-Tûsî 346.  
'Alâ-ad-dîn Abû Bakr bin Mas'ûd bin Aḥmad al-Kâšânî, genannt Malik al-'ulamâ 313. 316. 318. 321 bis.  
'Alâ-ad-dîn Abû Bakr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarḳandî 307. 312.

- Alâ-ad-dîn Abû'lhasan 'Alî bin Bulbân bin Abdallah al-Amîr al-Fârisî 329. 330.
- Alâ-ad-dîn Abû'lhasan 'Alî bin 'Utmân bin Ibrâhîm al-Mâridîni, bek. unter dem Namen Ibn at-Turkamânî 330.
- Alâ-ad-dîn ar-Rûmî 338.
- Alâ-ad-dîn Sadîd bin Maḥmûd al-Chajjâṭî 315. 320. 325.
- Alâ-ad-dîn as-Sîrâmî oder as-Sîramî 335. 337.
- Alî bin Ḥusein, bek. unter dem Namen al-Burhân al-Balchî 312.
- Alî bin Muḥammad bin Šugâ' ar-Râzî 289.
- Alî bin Mu'îd bin Šaddâd 289.
- Alî bin 'Ubeidallah al-Chuṭabî 310.
- Abû 'Alî Abdallah bin Ġa'far ar-Râzî 293.
- Abû 'Alî ad-Dakḡak ar-Râzî 289. 292. 294 (l. Abû 'Alî statt 'Alî).
- Abû 'Alî al-Ḥusein bin Abdallah Ibn Sînâ 300.
- Abû 'Alî al-Ḥusein bin Chiḡr an-Nasafî, wahrscheinlich = Abû'lhasan bin al-Chiḡr an-Nasafî, bei Ibn Kuṭlûbugâ: Abû'lḡusein bin al-Chiḡr an-Nasafî 300.
- Abû 'Alî Muḥammad al-Ġubbâi 294.
- Abû 'Alî as-Šâsî 297. 298.
- Ālim bin al-Alâ al-Anṡârî 334.
- Al-A'mâs s. Abû Bakr Muḥammad.
- Al-Amîdî s. Seif-ad-dîn Abû'lhasan.
- Ibn Amîn ad-daula s. Maġd-ad-dîn Abû Muḥammad.
- Ibn Amîraweih s. Rukn-ad-dîn Abû'lfaḡl.
- Ibn Amîr al-hâġġ s. Mušliḡ-ad-dîn Abû'lfaṭḡ.
- Abû 'Amr Aḡmad bin Muḥammad bin 'Abd-ar-raḡmân aṭ-Ṭabarî 297.
- Abû 'Amr As'ad bin 'Amr bin 'Āmir 285. 288. 291.
- Abû 'Amr ('Umar wahrscheinlich falsch) 'Utmân bin 'Alî al-Bikandî oder al-Beikandî al-Buchârî 303. 314.
- Abû 'Amr 'Utmân s. Fachr-ad-dîn Abû 'Umar.
- Anas bin Mâlik 289.
- As'ad bin 'Amr s. Abû 'Amr As'ad.
- Ibn 'Asâkir 330.
- Al-Ašma'î s. Abû Sa'îd 'Abd-al-malik.
- Al-Asmar s. Muḡjî-ad-dîn Jaḡjâ.
- Maulânâ Asraf oder richtiger Šaraf-ad-dîn Ibn Kamâl al-Ķirimî 339. 340.
- Asraf-ad-dîn Abû'lfaḡl al-Kâšânî 325.
- Al-Attâbî s. Zein-ad-dîn Abû Našr.
- Abû'lbadf al-Makḡûl Aḡmad bin Muḥammad bin Makḡûl bin al-Faḡl 303.
- Badr-ad-dîn Maḥmûd bin Isrâîl, gew. Ibn Kâḡl Simawna genannt 338.
- Badr-ad-dîn Muḥammad bin Aḡmad bin Maḥmûd aš-Šâbûnî 318.
- Badr-ad-dîn Muḥammad bin Maḥmûd bin 'Abd-al-ka'rim al-Kardari, bek. unter dem Namen Châharzâdah 322.
- Badr-ad-dîn 'Umar bin 'Abd-al-ka'rim al-Warsakî 316. 319.
- Šeich al-islâm Bahâ-ad-dîn 'Alî bin Muḥammad bin Isma'îl al-Isbiġâbî as-Samarḡandî 313. 316.
- Bakr bin Muḥammad al-'Amî 292. 293.
- Abû Bakr der Chalîf 278.
- Abû Bakr 297.
- Abû Bakr Aḡmad bin 'Alî ar-Râzî, bek. unter dem Namen al-Ġaššâš 274. 299. 302.
- Abû Bakr Aḡmad bin 'Amr (And. bin 'Umar) bin Muḡeir (And. bin Maḡrân) as-Šeibânî, bek. unter dem Namen al-Chaššâf 291.
- Abû Bakr Aḡmad bin Isḡḡak al-Ġuzġânî 293. 295 bis.
- Abû Bakr Aḡmad bin Jaḡjâ al-Chuwârazmî 302.
- Abû Bakr Aḡmad bin Muḥammad bin Muḡâṭîl ar-Râzî 293.
- Abû Bakr Ibrâhîm bin Rustam al-Marwazî 288.
- Abû Bakr Muḥammad bin Aḡmad, bek. unter dem Namen al-Iskâf 294. 297. 299.
- Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḡl al-Buchârî 292. 294.
- Abû Bakr Muḥammad bin al-Faḡl al-Kamâri 298 bis. 300.
- Abû Bakr Muḥammad bin al-Ḥasan bin Maḡšûr an-Nasafî 304.
- Šeich al-islâm Abû Bakr Muḥammad bin al-Ḥusein bin Muḥammad al-Buchârî, bek. unter dem Namen Châharzâdah 304. 308. 314.
- Abû Bakr Muḥammad bin Ibrâhîm al-Ḥašîrî 275. 303. 306. 309.
- Abû Bakr Muḥammad bin Abî Sa'îd bin Muḥammad bin 'Abdallah, gew. al-'A'mâs genannt 297. 299.
- Abû Bakra Bakkâr bin Ḳuteiba bin Asad al-Bašrî al-Bakrâwî 293.
- Al-Balchî s. Abû Muṭî' al-Ḥâkim.
- Ibn al-Bazzâzî s. Ḥâfiḡ al-milla wa'd-dîn Muḥammad.
- Bišr bin al-'Ulaġġî 291.
- Bišr bin al-Walîd al-Kindî 283. 287. 292.
- Al-Burhân d. i. Burhân-ad-dîn s. Abû'lfaḡl Muḥammad.
- Al-Burhân al-Balchî s. 'Alî bin Ḥusein.
- Burhân al-a'imma s. Muḥammad bin 'Abd-al-ka'rim.
- Burhân al-a'imma 'Umar bin 'Abd-al-'azîz

- bin 'Umar bin Mázah, mit dem Beinamen al-Husám as-Sahid oder as-Šadr as-Šahid 304. 306. 307. 314. 312. 314. 317. 321.
- Burbân-ad-dîn Abú'lfath Nâsir bin Abi'l-makârim 'Abd-ar-rašid bin 'Ali al-Mu'tarrizi 319 bis.
- Šeich al-islâm Burbân-ad-dîn Abú'lhasan 'Alî bin Abi Bakr bin 'Abd-al-ğalil al-Fargâni al-Marğinâni 316. 319. 321.
- Burbân al-ħakķ wa 'd-dîn Aħmad bin As'ad bin Mağđ al-Buchâri 329. 333.
- Burbân al-islâm Rađi-ad-dîn Muħammad bin Muħammad as-Sarachsi, mit dem Ehrennamen Rađi-ad-dîn und Burbân-ad-dîn 312. 317.
- Burbân as-šari'a Maħmûd bin Šadr as-šari'a I. al-Maħbûbi 321. 324.
- Al-Chabbâzi s. Ğalâl-ad-dîn 'Umar.
- Châharzâdah s. Badr-ad-dîn Muħammad und Abú Bakr Muħammad.
- Al-Chajâlî s. Aħmad bin Mûsâ.
- Al-Chajjâti s. 'Alâ-ad-dîn Sadid.
- Chalaf bin Ajjûb 290.
- Chalifa bin Suleimân 321.
- Al-Chaššâf s. Abú Bakr Aħmad.
- Ibn al-Chaṭib oder Chaṭibzâdah s. Muħji-ad-dîn Muħammad.
- Chidrâh bin 'Abd-al-laṭif al-Muntašâwi 340.
- Chidrâh bin Ğalâl 340. 343. 344.
- Chôğahpâšâ s. Sinân-ad-dîn Jûsuf.
- Chôğahzâdah s. Mušlih-ad-dîn Muštafâ 341.
- Maulânâ oder Mollâ Chusrau s. Maulânâ Muħammad.
- Ad-Dabbâs s. Abú Tâhir Muħammad.
- Ad-Dabûsi s. Abu Zeid 'Abdallah.
- Dahabi 328.
- Dâud az-Zâhiri 290.
- Abú'ddijâ Muzaffar-ad-dîn Abú'fabbâs Aħmad bin 'Alî al-Bağdâdi, gew. Ibn as-Sâ'ati genannt 276. 328.
- Dijâ-ad-dîn Muħammad bin al-Husein at-Tanûchi 312.
- Dimjâti 330.
- Fachr-ad-dîn al-Hasan bin Mašûr bin Maħmûd bin 'Abd-al-'aziz al-Ūzğandi, bek. unter dem Namen Kâdichân 306. 314. 316. 319. 320.
- Fachr-ad-dîn Muħammad bin Muħammad bin Iljâs al-Mâimargî 323. 327. 328.
- Fachr-ad-dîn Muħammad bin 'Umar ar-Râzi 277.
- Fachr-ad-dîn Abú 'Umar 'Utmân bin 'Alî bin Hağğâğ as-Šufi az-Zeila'i 331 (I. Abú 'Umar). 332. 335.
- Fachr al-islâm oder Fachr-ad-dîn Abú'lhasan 'Alî bin Muħammad bin al-Husein al-Pazdawî, bek. unter dem Namen Abú'fusr 275. 307. 309.
- Abú'fâđl al-Karmâni 305.
- Abú'fâđl Mašûr bin al-Kâğadi 305.
- Abú'fâđl Muħammad bin Muħammad an-Nasafi, bek. unter dem Namen al-Burbân d. i. Burbân-ad-dîn 325.
- Abú'farağ bin Kuleib 324.
- Abú'lfath 'Abd-ar-rašid bin Abi Ĥanifa bin 'Abd-ar-razzâķ al-Walwâligi 313.
- Fâṭima 313. 317.
- Abú Ğâfar bin 'Abdallah Ustrûsani 298. 301.
- Abú Ğâfar Aħmad bin Abi 'Imrân 292.
- Abú Ğâfar Aħmad bin Muħammad al-Azdi aṭ-Ṭahâwi 292. 293 bis. 296. 299.
- Abú Ğâfar Muħammad bin 'Abdallah bin Muħammad al-Hinduwanî al-Balchi, mit dem Beinamen Abú Ĥanifa der Kleine, 294. 297. 298. 299. 302. 303.
- Ğalâl al-Kabir 335.
- Ğalâl-ad-dîn al-Kurâni 330.
- Ğalâl-ad-dîn Muħammad bin Aħmad bin 'Umar al-Buchâri 326.
- Ğalâl-ad-dîn Rasûlâ bin Aħmad bin Jûsuf as-Širâzi (?) al-Milâsi (?), bek. unter dem Namen at-Tabbâni 335.
- Ğalâl-ad-dîn 'Umar bin Muħammad bin 'Umar al-Chabbâzi 276. 329. 335.
- Ğamâl-ad-dîn 'Abdallah bin Ibrâhim al-Maħbûbi 324.
- Ğamâl-ad-dîn Abú 'Amr 'Utmân bin 'Umar, bek. unter dem Namen Ibn al-Ĥâğib 276. 350.
- Ğamâl-ad-dîn Maħmûd bin Aħmad al-Buchâri, gew. al-Ĥaširi genannt 319. 322. 324.
- Al-Ğâmi' s. Abú 'Išma Nûḥ.
- Al-Ğaššâš s. Abú Bakr Aħmad.
- Ğâzi 332.
- Sajjid al-Ğurgâni 337. 338. 345. 350.
- Ĥâfiz-ad-dîn Abú'lbarakât 'Abdallah bin Aħmad bin Muħammad an-Nasafi 276. 323.
- Ĥâfiz-ad-dîn al-Kabir Abú'fâđl Muħammad bin Muħammad bin Našr al-Buchâri 323. 327 bis. 329.
- Ĥâfiz-ad-dîn Muħammad al-Bazzâzi s. Ĥâfiz-al-milla wa 'd-dîn Muħammad.
- Ĥâfiz-ad-dîn an-Nasafi s. Abú'lbarakât 'Abdallah.
- Ĥâfiz-al-milla wa 'd-dîn Muħammad bin Muħammad bin Šihâb al-Kardari, mit dem Beinamen Ibn al-Bazzâzi 335. 337. 339.
- Ĥafš bin Ğijâṭ s. Abú 'Umar Ĥafš.

- Abû Hafş al-Kabîr s. Abû 'Abdallah Aḥmad.  
Abû Hafş aṣ-Şaġîr (der Kleine) 'Abdallah  
292. 294.
- Abû Hafş bin Şâhin 302.
- Abû Hafş 'Umar bin Ḥabîb 307.
- Ibn al-Ḥâġîb s. Ġamâl-ad-dîn Abû 'Amr.
- Al-Ḥakîm as-Samarġandî s. Abû 'Iġâsim  
Işhâġ.
- Al-Ḥakîm aṣ-Şahîd Abû 'Ifaḍl Muḥammad  
bin Muḥammad bin Aḥmad al-Marwazî  
295.
- Al-Ḥalwânî s. Şams al-aïmma 'Abd-al-'azîz.
- Abû Ḥâmid Aḥmad bin al-Ḥusein bin 'Alî  
al-Marwazî, bek. unter dem Namen Ibn  
aṭ-Ṭabarî 298. 300.
- Ḥamid-ad-dîn bin Afḍal-ad-dîn al-Ḥu-  
seini, gew. Ibn Afḍal oder Afḍalzâdah  
genannt 345.
- Ḥamid-ad-dîn 'Alî bin Muḥammad bin 'Alî  
aḍ-Ḍarîr ar-Râşî al-Buchârî 322. 328.  
329.
- Ḥamid-ad-dîn aḍ-Ḍarîr s. Ḥamid-ad-dîn  
'Alî.
- Ḥammâd bin Abî Ḥanîfa 285. 291.
- Ḥammâd bin Zeid 287.
- Abû Ḥanîfa 274. 279. 280. 281. 283.  
284. 285. 286. 288. 290. 291. 293.  
294. 296. 299. 335.
- Abû Ḥanîfa der Kleine s. Abû Ġâfar Mu-  
hammad und Şams al-aïmma Abû 'Ifaḍl-  
il Bakr.
- Ibn al-Ḥarîrî s. Şams-ad-dîn Abû 'Abdallah.
- Ḥasan Ćelebî bin Muḥammadşâh al-Fanârî  
346.
- Ḥasan bin Abî Mâlik 288.
- Ḥasan bin Zijâd al-Lûlûî al-Kûfî 284. 286.  
288. 291.
- Abû 'lḤasan 'Alî bin Ḥusein bin Muḥammad  
as-Suġdî (And. aṣ-Sa'dî) 302. 303.
- Abû 'lḤasan 'Alî bin Isma'îl al-Aṣ'arî 294.
- Abû 'lḤasan 'Alî al-Mâridînî 335.
- Abû 'lḤasan 'Alî bin Utmán 331. 335.
- Abû 'lḤasan al-Aṣ'arî al-Başrî 274.
- Abû 'lḤasan bin al-Chiḍr an-Nasafî 304.  
S. Abû 'Alî al-Ḥusein bin Chiḍr.
- Abû 'lḤasan (And. Abû 'Imahâsin) Maḥmûd  
bin Aḥmad bin Mas'ûd al-Ķunawî 335.
- Abû 'lḤasan Muḥammad 283.
- Abû 'lḤasan as-Subġî 335.
- Abû 'lḤasan at-Tanûġhî 300.
- Abû 'lḤasan 'Ubeidallah bin al-Ḥusein al-  
Kaşî 297.
- Abû 'lḤasan 'Ubeidallah al-Karchî 274. 294.  
298 ter. 299. 300. 305.
- Al-Ḥaşîrî s. Ġamâl-ad-dîn Maḥmûd.
- Abû Ḥâzim 'Abd-al-ḥamid bin 'Abd-al-'azîz  
293. 294. 296. 297.
- Abû 'lḤeġam Muḥammad bin Ġâfar bin  
Isma'îl 303. 306.
- Ḥilâl bin Jahġâ 291.
- Ḥiṣâm al-'allâma 291.
- Abû 'lḤudeil Zufar bin Ḥudeil 282. 284.  
289. 290. 291. 292.
- Ibn al-Ḥumâm s. Kamâl-ad-dîn Muḥammad.
- Ḥusâm-ad-dîn s. Abû 'Abdallah Muḥammad.
- Al-Ḥusâm aṣ-Şahîd s. Burhân al-aïmma  
'Umar.
- Ḥusâm-ad-dîn al-Ḥusein bin 'Alî bin Ḥaġ-  
ġâġ aṣ-Şiġnâġî 323 bis. 327. 330.
- Ḥusein al-Mausîlî 328.
- Abû 'lḤusein Aḥmad bin Maḥmûd bin Abî  
Bakr al-Mausîlî 322.
- Abû 'lḤusein Aḥmad bin Muḥammad bin  
'Abdallah 300.
- Abû 'lḤusein (nicht Abû 'lḤasan) Aḥmad bin  
Muḥammad al-Baġdâdî, bek. unter dem  
Namen Ķudûrî 302. 305. 309.
- Abû 'lḤusein 'Alî aṣ-Şandalî an-Nisâbüri  
308.
- Abû 'lḤusein al-Başrî 340.
- Ibrâhîm bin Ġarrâḥ al-Kûfî 288.
- Ibrâhîm bin Isma'îl aṣ-Şaffâr 312.
- Abû Ibrâhîm oder Abû Muḥammad oder  
Abû Mu'âwija 'Abdallah bin Abî 'Aufa  
bin 'Alġama bin Ķeis bin Châlid 281.
- Abû Ibrâhîm al-Paśmânî (?) 309.
- Iftichâr-ad-dîn Ṭâhir bin Aḥmad bin 'Abd-  
ar-raşîd al-Buchârî 318.
- Al-'Iġâd s. Abû Naşr Aḥmad.
- Ibn al-'Imâd 332.
- 'Imâd-ad-dîn 'Alî bin Aḥmad aṭ-Ṭarsûsî  
331.
- 'Imâd al-islâm Abû 'Ialâ Şâ'id bin Muḥam-  
mad al-Ustuwânî 306. 309.
- Al-Imâm al-A'zam 280. s. Abû Ḥanîfa.
- Al-Imâm ar-Rabbânî s. Abû 'Abdallah Mu-  
hammad bin al-Ḥasan.
- Imâmzâdah s. Rukn al-islâm Sadîd-ad-dîn.
- 'Irâġijûn aṣṣḥâb ar-ra'î 282.
- 'Îsâ bin Abân s. Abû Mûsâ 'Îsâ bin Abân.
- Abû Işhâġ Ibrâhîm bin Isma'îl aṣ-Şaffârî  
314.
- Abû 'Işma Nûḥ bin Abî Marġam Jazîd al-  
Marwazî mit dem Ehrennamen al-Ġamîf  
285. 288. 291.
- Isma'îl bin Ḥammâd bin Abî Ḥanîfa 286.  
287. 291.
- 'Izz-ad-dîn al-Buchârî 332.
- Jahġâ bin Şâ'id (nicht Şâ'id) 295.
- Jakân Muḥammad bin Armaġân 340.
- Jaġûb bin Jûsuf bin Muḥammad an-Nisâ-  
büri 307.
- Jaġûbpâşâ, der Bruder des Sinânpâşâ 343.

- Abū Ja'kūb Jūsuf bin Muḥammad an-Nisābūrī 303.
- Abū Ijusr Muḥammad bin Muḥammad bin al-Ḥusein al-Pazdawī 275. 307. 309. 310. 318.
- Jūsuf bin Abi Bakr al-Iskāf 320.
- Jūsuf bin Chālid 286. 291.
- Jūsuf bin Ġuneid at-Tūḳātī, gew. Achī Celebi genannt 346.
- Abū Jūsuf Ibn Baṣīṭ al-Ġauzī 319.
- Abū Jūsuf Ja'kūb bin Ibrāhīm bin Ḥabīb bin Sa'd al-Anṣārī 274. 282. 283. 284. 286. 287. 288. 290. 291.
- K**ādiḥān s. Fachr-ad-din al-Ḥasan.
- Ibn Kaḏī Simawna s. Badr-ad-din Maḥmūd.
- Kārī al-Hidāja s. Sirāg-ad-din 'Umar.
- Kāsim bin Ja'kūb al-Chatīb 344.
- Abū'lkāsim 'Abd-al-wāhid bin 'Alī bin Barrāhān (Barrāhān?) 309.
- Abū'lkāsim 'Alī bin Muḥammad at-Tanūchī = 'Alī bin Muḥammad bin Abi'lfaḥm Dāūd (?) 300.
- Abū'lkāsim Iṣḥāk bin Muḥammad, bek. unter dem Namen al-Ḥakīm as-Samarḳandī 298.
- Abū'lkāsim Maḥmūd bin 'Umar bin Muḥammad bin 'Umar az-Zamachšārī 313.
- Abū'lkāsim aṣ-Ṣaffār al-Balchī 298. 300.
- Abū'lkāsim aṭ-Tabarānī 293.
- Abū'lkāsim at-Tanūchī 326. 328. 331. 332.
- Kamāl-ad-din oder Ṣadr-ad-din Abū 'Abdallah Muḥammad bin 'Abbād bin Mālik bin Dāūd bin Ḥasan bin Dāūd al-Chilāṭī 322.
- Kamāl-ad-din Muḥammad bin aš-Šeich Humām-ad-din 'Abd-al-wāhid as-Siwāsi al-Miṣri, bek. unter dem Namen Ibn al-Humām 338.
- Ibn Kamālpāšā oder Kamālpāsāzādah s. Šams-ad-din Aḥmad.
- Kattānī s. Sirāg-ad-din 'Umar.
- Kiwām-ad-din s. Aḥmad bin 'Abd-ar-raṣīd.
- Kiwām-ad-din Abū Ḥanīfa Amīr Kātib bin Amīr 'Umar al-Atḳānī al-Fārābī 329. 333. 336.
- Kiwām-ad-din Abū Jūsuf as-Sakkāki 315. 325. 336.
- Kiwām-ad-din Muḥammad bin Muḥammad bin Aḥmad al-Kāki al-Buchārī 329. 334.
- Kudūrī s. Abū'lḤusein Aḥmad.
- Al-Kūrānī al-Mutaḳaddim der Frühere s. Šihāb-ad-din oder Šams-ad-din Abū'l-abbās.
- Kuṭb-ad-din Abū 'Alī oder Abū Muḥammad 'Abd-al-karim bin 'Abd-an-nūr al-Ḥalabī 332. 335.
- Ibn Kuṭlūbuḡā (weniger richtig Kuṭlūbuḡā) 281. 289. 291. 300. 306. 318. 333.
- Abū'lLeit Naṣr bin Muḥammad bin Aḥmad bin Ibrāhīm as-Samarḳandī 302.
- Luṭfi oder Luṭfallah bin Ḥasan at-Tūḳātī, mit dem Beinamen aš-Šahīd der Märtyrer 344.
- Abū'lMa'ālī Aḥmad bin Abi'ljusr bin Muḥammad al-Pazdawī 318.
- Abū Maḡd 'Abdallah bin 'Aṭā 328.
- Maḡd-ad-din Abū'lfaql 'Abdallah bin Maḥmūd bin Maudūd bin Maḥmūd al-Mausilli 326. 332.
- Maḡd-ad-din Abū Muḥammad al-Ḥasan bin Aḥmad bin Hibatallah bin Muḥammad an-Nasafi al-Ḥalabī, bek. unter dem Namen Ibn Amīn ad-daula 322.
- Šeich al-islām Maḥmūd bin Sa'id al-Ḥārīṭī 320.
- Šeich al-islām Maḥmūd bin Sa'id al-Mazīnī 315.
- Ibn Mākūlā (Abū Naṣr 'Alī bin Hibatallah?) 309 bis.
- Mālik bin Anas 286. 287. 290.
- Ibn al-Malik s. 'Abd-al-Laṭif bin 'Abd-al-'aziz.
- Malik al-'ulamā' s. 'Alā-ad-din Abū Bakr.
- Abū Maṣṣūr Aḥmad bin Muḥammad al-Buchārī 308.
- Abū Maṣṣūr al-Ḥārīṭī 304. 310.
- Abū Maṣṣūr Muḥammad bin Aḥmad as-Samarḳandī, mit dem Ehrennamen 'Alā-ad-din 312. 318.
- Abū Maṣṣūr Muḥammad bin Muḥammad bin Maḥmūd al-Mātoridī 274. 293. 295. 298. 313.
- Marīsi s. Abū 'Abd-ar-raḥmān Biṣr.
- Al-Marwazī s. Abū Ḥamid Aḥmad.
- Maṣ'ūd bin al-Ḥusein al-Kāšānī 304.
- Maṣ'ūd bin al-Ḥusein al-Kisāi 307.
- Ibn Māzah s. Sirāg al-a'imma Burhān-ad-din.
- Ibn al-Mu'allim s. Taḳī-ad-din Jūsuf und Raṣīd-ad-din Abū'lfaḍā.
- Muchtār bin Maḥmūd az-Zāhidī s. Abū'r-raḡā Muchtār.
- Muḥammad der Prophet 278.
- Muḥammad Efendī, bek. unter dem Namen Rūdūsizādah 283.
- Muḥammad bin 'Abdallah al-Anṣārī 289.
- Muḥammad bin 'Abd-al-karim at-Turka-stānī al-Chuwārazmī, bek. unter dem Namen Burhān al-a'imma 315. 321. 325.

- Muhammad bin 'Abd-al-karim bin 'Utmân, gew. Ibn Sûgâ' genannt 321. 325. 328.  
 Muhammad bin Ahmad al-Kunawî 329.  
 Muhammad bin Ahmad bin Mahmûd bin al-Chamîs al-Mausîlî al-Halabî 321.  
 Muhammad bin 'Ali al-Margînânî 321.  
 Muhammad bin 'Ali bin Sâ'id 330.  
 Maulânâ Muhammad bin Farâmarz bin Chôgâh 'Ali, bek. unter dem Namen Maulânâ oder Mollâ Chusrau 278. 341. 346.  
 Muhammad bin al-Hasan s. Abû 'Abdallah Muhammad bin al-Hasan.  
 Muhammad bin Muhammad bin Muhammad aş-Sandalî 321.  
 Muhammad bin Muqâtil ar-Râzî 289.  
 Muhammad bin Şâ'id 309. 315.  
 Muhammad bin Samâ'a s. Abû 'Abdallah Muhammad.  
 Muhammad bin Sûgâ' at-Talgî 288.  
 Muhammad bin Tâhir as-Samarqandî 309.  
 Abû Muhammad 'Abdallah bin al-Ûusein an-Nisâbüri, bek. unter dem Namen an-Nâsihi 306. 310.  
 Abû Muhammad al-Ûusein bin Hafş bin Faql bin Jahjâ al-Meidânî al-Isfahânî 290.  
 Abû Muhammad Manşûr bin Ahmad bin Jazid al-Kaâni al-Chuwârazmî 337.  
 Muhammadşâh Ibn al-Fanâri 341.  
 Muĥji-ad-dîn 'Abd-al-kâdir 332.  
 Muĥji-ad-dîn Jahjâ bin 'Ali, al-Asmar bei-geannt 337.  
 Muĥji-ad-dîn Muhammad bin Ibrâhim oder bin Tâg-ad-dîn ar-Rûmî, gew. Ibn al-Chaĥîb oder Chaĥîbzâdah genannt 332. 344.  
 Muĥji-ad-dîn Abû Muhammad 'Abd-al-kâdir bin Muhammad bin Muhammad bin Naşrallah bin Sâlim bin Abîlwafâ al-Kuraşî 335.  
 Abû lmu'în Makhûl Muhammad bin Makhûl an-Nasafi 300. 303. 307. 308. 312.  
 Al-Muqallidûn 281.  
 Muqâtil bin Manşûr ar-Râzî 282. 287.  
 Mûsâ bin Naşr s. Abû Sahl Mûsâ bin Naşr.  
 Abû Mûsâ al-Aş'arî 294.  
 Abû Mûsâ 'Isâ bin Abân bin Şadaqa 283. 288.  
 Muşliĥ-ad-dîn Abû lfatĥ Mûsâ bin Muham-mad at-Tabrizî, gew. Ibn Amîr al-ĥâġġ genannt 331.  
 Muşliĥ-ad-dîn Muştafâ bin Jûsuf al-Bursawî, gew. Chôgâbzâdah genannt 341. 345.  
 Muşliĥ-ad-dîn Muştafâ al-Kaştalî oder al-Kaştalâni 344.  
 Al-Mutaachchirûn 280.  
 Al-Mutaĥaddimûn 280.  
 Abû lmuzaĥĥar Isma'îl bin 'Adî al-Azhari at-Tâlakâni 308.  
 Abû lmuzaĥĥar Zahîr-ad-dîn Muhammad bin 'Umar bin Muhammad an-Naugâbâdî al-Buchâri 324.  
 Abû Muĥî' al-Hâkim bin 'Abdallah bin Mus-lim (And. bin Salama), genannt al-Balchî 285. 291.  
 Abû lmuĥî' Makhûl bin al-Faql (And. al-Mufaĥĥal) an-Nasafi 295.  
 Naġm-ad-dîn Abû Hafş 'Umar bin Muham-mad bin Ahmad an-Nasafi 310. 312. 314. 316.  
 Naġm-ad-dîn Abû Ishâĥ Ibrâhim bin 'Ali bin Ahmad at-Tarsûsî oder ad-Dimişĥî 331.  
 Naġm-ad-dîn Abû Tâhir Ishâĥ bin 'Ali bin Jahjâ 326. 327.  
 Naġm-ad-dîn 'Umar bin Ahmad al-Buchâri Kâchuştuwânî 326. 329.  
 An-Nasafi s. Hâfiĥ-ad-dîn Abû lbarakât.  
 Nâsihi s. Abû Muhammad 'Abdallah.  
 Nâşir-ad-dîn Muhammad al-Bazzâzî 335. 337.  
 Nâşir-ad-dîn Muhammad bin al-Kâdî Ka-mâl-ad-dîn Abû Hafş 'Umar bin al-'Adîm Ibn Abî Ġarrâda 327.  
 Nâşir-ad-dîn at-Tûsî 350.  
 Abû Naşr Ahmad bin 'Abbâs, gew. al-'Ijâĥ genannt 295 bis.  
 Abû Naşr Ahmad bin Muhammad bin Ah-mad, genannt al-Aĥĥa' 309.  
 Abû Naşr Muhammad bin 'Alî bin al-Ûusein 304. 308.  
 Abû Naşr Muhammad bin Hasan al-Bâhilî 304. 307.  
 Şeich al-islâm Naşir-ad-dîn Abû 'Abdallah Muhammad bin Suleimân 314.  
 Nûĥ bin Abî Marjam s. Abû 'Işma Nûĥ.  
 Nûr-ad-dîn Ĥamza al-Karamânî 341.  
 Nûr-ad-dîn Abû Muhammad Ahmad bin Mahmûd bin Abî Bakr aş-Şâbûnî 318. 320.  
 Al-Pazdawî s. Fachr al-islâm Abû lĥasan und Abû ljuşr Muhammad.  
 Raĥî-ad-dîn Muhammad s. Burĥân al-islâm Raĥî-ad-dîn.  
 Abû rraġâ Muchtâr bin Mahmûd az-Zâhidî al-Gazminî, mit dem Ehrennamen Naġm-ad-dîn 320. 321. 325.  
 Raşîd-ad-dîn Abû lfadâ Isma'îl bin 'Utmân ad-Dimişĥî, bek. unter dem Namen Ibn al-Mu'allim 328.  
 Raşîd-ad-dîn al-Kunawî 325.  
 Ibn ar-Râwandî 295.

- Ar-Râzi s. Fachr-ad-din Muhammad.  
Rûdûsîzâdah s. Muhammad Efendi.  
Rukn-al-aïmma 'Abd-al-karim bin Muhammad al-Madîni 312.  
Rukn-ad-din Abûlfaql 'Abd-ar-rahmân al-Karmânî, gew. Ibn Amîraweih genannt 315. 316. 320.  
Rukn-al-islâm Abû 'Abdallah Muhammad bin Jahjà al-Gûzġânî 305.  
Rukn-al-islâm Sadîd-ad-din oder Maġd-ad-din Muhammad bin Abî Bakr as-Samarġandi, bek. unter dem Namen Imâm-zâdah 312. 319.  
Ibn as-Sâ'atî s. Abû dđij Muzaffar-ad-din.  
Sa'd-ad-din Ma'sûd bin Umar at-Taftazânî 277. 338. 345. 350.  
Aş-Şadr al-Mâđî s. Sirâġ al-aïmma Burhân-ad-din.  
Aş-Şadr as-Şahîd s. Burhân al-aïmma 'Umar.  
Şadr-ad-din Suleimân bin Abî 'Izz 322. 327.  
Aş-Şadr as-Şahîd Ĥusâm ad-din s. Burhân al-aïmma 'Umar.  
Şadr as-Şarî'a 'Ubeidallah bin Ma'sûd bin Maĥmûd bin 'Ubeidallah al-Maĥbûbî al-Buchârî 277. 324.  
Abû Sahl Mûsâ bin Naşr (And. bin Abî Naşr) ar-Râzî 289. 294.  
Abû Sahl az-Zaġġâġî (And. al-Ġazâlî oder al-Farâđî) 299.  
Abû Sa'îd 'Abd-al-malik bin Ĥureib al-Aşma'î 274.  
Abû Sa'îd Aĥmad bin al-Ĥusein al-Barda'î 289. 292. 294. 297. 298. 300.  
Sakkâkî s. Ĥiwâm-ad-din Abû Jûsuf.  
Ibn Samâ'a s. Abû 'Abdallah Muhammad.  
As-Sarachsî s. Šams al-aïmma Abû Bakr Muhammad.  
Ibn as-Sarrâġ s. Zein-ad-din Muhammad.  
Seif-ad-din Abûlĥasan 'Alî bin Abî 'Alî al-Amîdî 276.  
Sibt Ibn al-Ġauzî s. Šams-ad-din Abû'l-muzaffar.  
Sinân-ad-din Jûsuf bin Ĥiđrşâh oder Ĥiđrbeg bin Ġalâl-ad-din, bek. unter dem Namen Sinân-pâšâ oder Chôġahpâšâ 343.  
Sinân-pâšâ s. Sinân-ad-din Jûsuf.  
Sirâġ al-aïmma Burhân-ad-din 'Abd-al-'azîz bin 'Umar bin Mâzah, aş-Şadr al-Mâđî genannt 302 (Verwechslung des Textes Burhân al-aïmma statt Burhân-ad-din). 306. 309. 311. 312 bis. 314.  
Sirâġ-ad-din Abû Ĥaşş 'Umar bin Ishâġ bin Aĥmad as-Sîblî al-Ġaznawî al-Hîndî 336. 337.  
Sirâġ-ad-din Abû Tâbir Muhammad bin Muhammad bin 'Abd-ar-rašîd as-Saġâwandî 318. 321. 326.  
Sirâġ-ad-din al-Taġafî 337.  
Sirâġ-ad-din AbûĤanâ Maĥmûd bin Abî Bakr al-Urmawî 277.  
Sirâġ-ad-din 'Umar bin 'Alî bin Fâris al-Kattânî, Ĥârî al-Hidâġa beigenannt 337. 338.  
Suffân al-Taurî 290.  
Suleimân al-Keisânî 287.  
Suleimân bin Šu'aib bin Suleimân al-Kisâî 289.  
Abû Suleimân Mûsâ bin Suleimân al-Gûzġânî 286. 292. 293. 299.  
Šaddâd bin Ĥakîm 290. 292.  
As-Šâfî s. Abû 'Abdallah Muhammad.  
As-Šahîd s. Luġfi oder Luġfallah.  
Šams al-aïmma 'Abd-al-'azîz bin Aĥmad bin Naşr bin Šâlîĥ al-Ĥalwânî 301. 303. 304.  
Šams al-aïmma Abû Bakr Muhammad bin Aĥmad bin Abî Sahl as-Sarachsî 275. 301. 302. 303. 305. 306. 307. 320. 322 (?), wo irgend eine Verwechslung in den Quellen vorliegt.  
Šams al-aïmma Abûlfađâl Bakr bin Muhammad bin 'Alî az-Zarâġarî, auch Abû Ĥanîfa der Kleine genannt 302. 304. 312 (Abûlfaql). 314.  
Šams al-aïmma Abûlfaql al-Buchârî 305.  
Šams al-aïmma 'Imâd-ad-din Abû'falâ 'Umar bin (nicht Abî) Bakr bin Muhammad az-Zarâġarî 314.  
Šams al-aïmma Abûlwaĥda Muhammad bin 'Abd-as-sattâr bin Muhammad al-'Imâdî al-Kardarî, Ustâd al-aïmma genannt 314. 319. 322. 323 ter. 324. 325.  
Šams-ad-din Abû'fabbâs Aĥmad bin Ibrâhîm bin 'Abd-al-ġanî as-Sarûġî 327. 330.  
Šams-ad-din Abû 'Abdallah Muhammad bin 'Utmân, gew. Ibn al-Ĥarîrî genannt 325. 326. 328.  
Šams-ad-din Aĥmad bin Muhammad bin Aĥmad al-'Uġeîlî al-Anşârî al-Buchârî 321.  
Šams-ad-din Aĥmad bin Suleimân, bek. unter dem Namen Ibn Kamâlpâšâ oder Kamâlpâšâzâdah 279. 280. 281. 291. 346.  
Šams-ad-din bin 'Aġâ 321.  
Šams-ad-din al-Ĥaġîb al-Lûlûî 332. 336.  
Šams-ad-din oder Šams-al-islâm Maĥmûd bin 'Abd-al-'azîz al-Ûzġandî 306. 309.  
Šams-ad-din Muhammad bin Ĥamza al-Fanârî 339.

- Sams-ad-din Abū Muḥammad 'Abdallah bin Muḥammad bin 'Aṭā al-Adra'ī 326. 328.
- Sams-ad-din Abūlmuzaffar Jūsuf bin Kiz-oglı, gew. Sibṭ Ibn al-Ġauzī genannt 324.
- Šaraf-ad-din Abū Muḥammad 'Umar bin Muḥammad bin 'Umar al-'Uḳeili 314. 320.
- Šaraf ar-ruasā Muḥammad bin Aḥmad al-Chuwārazmī 302.
- Šarik (And. Šureik) bin 'Abdallah 294.
- Šihāb-ad-din Abū'Abbās Aḥmad bin Ibrāhīm al-'Aintābi 335.
- Šihāb-ad-din oder Tāġ-ad-din Abū'Abbās Aḥmad bin Ibrāhīm bin Dāūd al-Ḥalabi, gew. Ibn al-Burhān oder Ibn Burhān-ad-din genannt 329.
- Šihāb-ad-din oder Sams-ad-din Abū'Abbās Aḥmad bin Isma'īl bin Muḥammad al-Kūrāni al-Ḳāhiri ar-Rūmī, al-Kūrāni al-Mutakaddim der Frühere genannt 342.
- Šihāb-ad-din Aḥmad bin al-Ḥasan, bek. unter dem Namen Ibn as-Sarachsī 329.
- Šu'aib bin Suleimān 292.
- Ibn as-Šuġā' oder Ibn Šuġā' s. Muḥammad bin 'Abd-al-karim.
- Ibn at-Ṭabari s. Abū Ḥamid Aḥmad.
- Ibn Ṭabarzad 326 bis.
- At-Ṭabbāni s. Ġalāl-ad-din Rasūlā.
- Abū Ṭābit Muḥammad bin Aḥmad al-Buchāri 304.
- At-Taftazāni s. Sa'd-ad-din.
- Tāġ-ad-din Aḥmad bin 'Abd-al-'aziz bin 'Umar bin Māzah 312.
- Tāġ-ad-din Abū'lma'fāchir 'Abd-al-ġaffār bin Luqmān al-Kardari 320.
- Tāġ-ad-din Muḥammad bin Muḥammad 312.
- Abū Ṭāhir Isma'īl 287.
- Abū Ṭāhir Muḥammad bin Muḥammad bin Suffān al-Baġdādi, bek. unter dem Namen ad-Dabbās 294. 297. 300.
- Tāki-ad-din Jūsuf bin Isma'īl, bek. unter dem Namen Ibn al-Mu'allim 328. 329.
- Tāki-ad-din Ibn as-Šalāḥ 326.
- Tāškōprizādah 284. 285.
- At-Timurtāsi s. Zāhīr-ad-din Abū Muḥammad.
- Abū ṭṭufeil 'Āmir bin Wāḡila 284.
- Ibn at-Turkamāni s. 'Alā-ad-din Abū'lḥasan.
- 'Umar der Chalif 278.
- 'Umar bin 'Ali al-Margīnāni 324.
- Abū 'Umar Ḥafṣ bin Ġijāt an-Nacha'i 286. 294.
- Abū'Uṣr s. Faḥr al-Islām Abū'lḥasan.
- Al-Uṣtād s. 'Abdallah bin Muḥammad.
- Al-Uṣtād 'Uṭmān bin Ibrāhīm al-Chuwānandī (?) 312.
- Uṣtād al-a'imma s. Šams al-a'imma Abū'l-waḥda.
- Wāġih-ad-din al-Bābaki 331.
- Wāġih-ad-din al-Chaṭīb 336.
- Wāġih-ad-din ar-Rāzi 336.
- Abū'lwalid Suleimān bin Chalaf al-Andalusī al-Bāġi 275.
- Zāhīr-ad-din Abū Bakr Muḥammad bin Aḥmad bin 'Umar al-Buchāri 320.
- Zāhīr-ad-din Abū'lḥasan 'Ali bin 'Abd-al-'aziz bin 'Abd-ar-razzāq al-Margīnāni 307. 309. 314.
- Zāhīr-ad-din Abū'lma'ālī bin Zijād bin Iljās 309.
- Zāhīr-ad-din Abū Muḥammad Aḥmad bin Abi Ṭābit Isma'īl Aidogmuš, bek. unter dem Namen at-Timurtāsi 308.
- Zāhīr ar-ra'i 310.
- Zarnūġi 310.
- Abū Zeid 'Abdallah (And. 'Ubeidallah) bin 'Umar bin 'Isā ad-Dabūsi 274. 298. 304. 315 (al-'Attābi). 320.
- Zein-ad-din Muḥammad bin Abi Bakr bin 'Abd-al-muḥsin ar-Rāzi, gew. Ibn as-Sarrāġ genannt 328.
- Zein-ad-din Abū Naṣr Aḥmad bin Muḥammad bin 'Umar al-Buchāri, gew. al-'Attābi genannt 315. 316. 320. 323.
- Zufar s. Abū'lhuḍeil.







A Fu 2720

ULB Halle 3  
002 903 296



